

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halbj. 14 Kronen (7 fl.); viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20). Erscheint täglich, auch an Montagen.

Neunundzwanzigster Jahrgang.

Die einzelne Nummer in Budapest 8 Heller (4 fr.), in der Provinz 10 Heller (5 fr.). Redaktion u. Administration: V., Wäiner-Soulevard 34.

Der letzte Versuch.

Das Dunkel, in welchem jene Erklärung, mit welcher Dr. v. Körber die Auflösung des Reichsrathes begleitete, die künftigen Pläne der österreichischen Regierung beließ, wurde gestern ein wenig gelüftet durch einige Worte, welche der jetzt in Galizien bei den Manövern weilende Monarch an den Obmann des Bolenkubs gerichtet hat. Die Auflösung des Reichsrathes und die Ausschreibung der Neuwahlen seien das letzte verfassungsmäßige Mittel, welches die Regierung zur Anwendung bringt, so lautete die Aeußerung des Monarchen. Damit ist klar und verständlich genug gesagt, daß, wenn auch der neue Reichsrath die Vollheiten des früheren fortsetzen wird, man in Oesterreich zu dem letzten und einzigen Mittel greifen werde, mittelst dessen wenigstens den Staatsnothwendigkeiten Genüge geschehen kann, nämlich zum Absolutismus. Das ist keine bloße Drohung, die nur darauf berechnet ist, die Wähler und die Gewählten einzuschüchtern. Denn thatsächlich steht ja der Regierung jenseits der Leitha, wenn sie nicht den ganzen Staatsorganismus verkommen lassen will, kein anderes Mittel mehr zu Gebote. Nachdem es mit den Völkern und deren Repräsentanten nicht geht, muß man es eben ohne dieselben versuchen. In Oesterreich scheint man allerdings selbst jetzt noch, nach diesen Worten von allerhöchster Seite, die ganze Sache mit dem Absolutismus nicht sehr tragisch zu nehmen. Die konstitutionell gesinnten Elemente trösten sich damit, daß der Weg zum Absolutismus auch nicht gar so frei von Hindernissen ist, die föderalistischen Elemente aber freuen sich beinahe darüber. Ihnen ist es genug, wenn nur die verhasste centralistische Verfassung gestürzt wird. In der darauffolgenden Wirrnis, hoffen sie, werde ihre Saat nur umso besser gedeihen können.

Nun, es kann sehr leicht geschehen, daß beide Parteien sich in ihren Berechnungen irren, daß der Absolutismus trotz aller Hindernisse kommen, daß aber die Föderalisten hieraus keinerlei Nutzen ziehen werden. Denn während Ozechen und Deutsche um die Vorherrschaft kämpfen, lauert

schon hinter den Coulissen jene dritte Partei, die in Oesterreich trotz Konstitutionalismus und Volksvertretung nie ihren Einfluß verloren, um sich als Dritter beim Streite der beiden Völkerschaften zu freuen. Dieser Dritte ist die Hof- und Militärpartei.

Daß wir in Ungarn den Absolutismus und das Aufkommen dieser Partei in Oesterreich alles weniger denn gern sehen, bedarf wohl keiner besonderen Erklärung. Aber schließlich werden wir uns auch in das Unvermeidliche fügen müssen. Nur werden wir selbstverständlich unsere Vorsichtsmaßregeln treffen und dann die Erledigung der gemeinsamen Angelegenheiten in der Weise einrichten, daß bei denselben unser Wille, unser Interesse und unsere staatliche Souveränität in vollem Maße zur Geltung kommen sollen. Daß dies nur mit Hilfe einer Neugestaltung des 1867er Ausgleichsgesetzes und gleichzeitig mit einer gewissen Einschränkung der Gemeinsamkeit, also auch des Dualismus, möglich sein wird, erscheint uns zweifellos. Daß sich dann drüben, jenseits der Leitha, ein arges Geschrei erheben wird über Ungarn, weil es den Oesterreichern nicht die Kastanien aus dem Feuer holen wollte, sondern sich hübsch klug vom Feuer fernhielt, daß man uns dann mit Vorwürfen überhäufen wird, daß wir den österreichischen Konstitutionalismus preisgegeben, ist noch zweifellos. Aber dieses Geschrei wird dann wenig helfen. Ungarn hat wiederholt der österreichischen Verfassung den vom Föderalismus verammelten Weg freigemacht, und der Dank hiefür war immer, daß dann Liberale, Centralisten und reaktionäre Föderalisten sich vereint auf Ungarn geworfen haben, um es wo nur möglich zu schädigen. Der Kampf, der in Oesterreich von allen Parteien ohne Unterschied gegen unser Wirtschaftsleben geführt wird, hat uns stark ernüchtert, denn er hat uns gelehrt, daß, wenn wir auch mit Rücksicht auf die Großmachtstellung der österreichisch-ungarischen Monarchie am Dualismus festhalten, unser Sein doch nur dann ein gesichertes ist, wenn wir es auf eigene Kraft bauen. Mit dieser Erkenntnis hat aber unser Solidaritätsgefühl für Oesterreich eine starke Erschütterung erlitten, und damit sind uns auch die inneren Wirren und

Kämpfe der Völker jenseits der Leitha fernergerückt. Wir verfolgen dieselben nur deshalb mit gespannter Aufmerksamkeit, damit unsere Interessen nicht geschädigt werden. Daß aber durch die Wirren drüben auch bei uns ein Chaos erzeugt werden oder daß etwa ein absolutistisches Nothregime in Oesterreich unsere Verfassung gefährden könnte, ist keinen Moment zu befürchten. Unsere staatliche Ordnung und Verfassung ruhen eben auf ganz anderem Unterbau als in Oesterreich. Bei uns sind sie die natürliche Frucht einer tausendjährigen Entwicklung, in Oesterreich aber das künstliche Produkt einer Reihe mehrweniger gelungener Kompromisse. Bei uns stehen Monarch und Volk mit gleicher Ueberzeugung und Wärme für die Verfassung ein, während in Oesterreich die Verfassung recht eigentlich nur einen Hort hat, den Monarchen, denn die Völker und deren gesetzliche Vertreter haben dieselbe ja längst im Stiche gelassen. Darum noch einmal. Wir würden nur mit Widerstreben uns dareinsetzen, daß in Oesterreich auf anderem als konstitutionellem Wege regiert werde, aber dem zwingenden Noth müßten wir uns schließlich beugen, ohne jede Furcht und ohne jedes Mißtrauen. Wir haben schon andere Widerlichkeiten, andere Stürme überdauert. Hat uns das tschechische Regime, hat uns der Haß der österreichischen Parlamentsparteien nichts anhaben können, so werden wir auch noch ein Experiment in der großen Reihe der österreichischen Experimente überstehen können. Daß aber die Neuwahlen keine Besserung bringen und die gestrigen Worte des Monarchen bald zur That werden dürften, ist wohl jedem Unbefangenen klar.

Interessensphären.

Die Kasse kann das Mausen nicht lassen, und die österreichischen Industriellen gingen gar zu gern nach China, wo ihnen — wie sie sich dies offenbar vorstellen — der Abtauf ihrer Waaren durch Waffengewalt erzwungen werden könnte. Nach einer weiteren chimärenhaften Vorstellung glauben sie, mit ungarischem Geld die Kosten dieser Waffengewalt bestreiten zu können. Da erschien in einem

Zur Saisonöffnung in der königl. Oper.

(Original-Beitrag des „Neuen Pester Journal“.)

Wie schon seit vielen Jahren, gehen wir anlässlich der bevorstehenden Eröffnung der neuen Saison in der königlichen Oper auch heute an ein lässliches Werk. Wir wollen es unternehmen, mit der Kraft echter Wahrheiten und auch frommer Tugenden des Institut, welches der Pflege unserer jüngsten, aber edelsten Kunst gewidmet ist, dem Interesse, ja der Liebe des Publikums näher zu bringen, jene wahrlich unmotivirte Theilnahmslosigkeit zu brechen, welcher in den großen Schichten unserer kunstliebenden Gesellschaft das Wirken und Schaffen in unserer Oper leider noch immer begegnet. Es ist unaußersprechbar, die königlich ungarische Oper steht seit Jahren unter dem Niveau ihrer vollen Leistungsfähigkeit, und es ist daher die Aufgabe einer ehrlichen Kritik, unentwegt zu fordern, daß man sich jener idealen Höhe der Arbeitsleistung, die unter Mahler und Nikisch erreicht worden war, nach Kräften zu nähern bestrebt sei, aber ebensovienig ist zu leugnen, daß jene immerhin noch zur Anwendung gebrachte Summe von Talent, Fleiß und Ausdauer der Künstler unserer Oper, deren auch der neue Direktor in seinem umfangreichen Programmverwurf Erwähnung gethan, einer liebevolleren Anerkennung und Förderung würdig ist, als ihr seitens unseres Publikums entgegengebracht wird. Wer die Leistungen unserer Oper mit jenen auch bedeutender Bühnen des Auslandes undfangenen Blickes vergleicht, wird zweifellos nach mancher Richtung die künstlerische Ueberlegenheit der großen Opernbühnen des Westens wahrnehmen müssen, aber auch in vieler Hinsicht Anlaß finden, der Leistungsfähigkeit unseres Theaters volle Anerkennung zu zollen. Die Entfremdung des

Publikums von unserer Oper steht keineswegs im Einklang mit dem künstlerischen Rückgang, den das Institut in den letzten Jahren genommen hat; es gibt immerhin noch eine ganze Reihe von Vorstellungen in der königlichen Oper, von welchen vollauf befriedigt zu sein unser Publikum allen Grund hätte. Wenn also die Mehrzahl der Aufführungen in der königlichen Oper vor nur mäßig besuchtem Hause stattfindet, so resultirt aus dieser Erscheinung auch für unser Publikum ein Vorwurf, jener, die heimische Kunst von vorneherein als eine minderwerthige anzusehen, und ein zweiter, sich in der Befriedigung des Bedürfnisses nach künstlerischer Anregung von Modeschlagwörtern leiten und verleiten zu lassen.

Wir stehen wieder einmal vor einer neuen Aera. Einer, die sich mit an schlechter Stelle zutage getretenem Selbstbewußtsein selbst als die „der starken Hand“ kennzeichnet. Wir wollen mit Herrn Méjáros wegen der stilistischen Ungeschicklichkeiten seines Programmverwurfs nicht rechten. Der Mann will ehrlich schaffen und wirken und braucht hierzu volle Autorität, vor Allem seinem Personal gegenüber. Daß er diesem sein „Quos ego!“ vor der Öffentlichkeit zuschleudert, ist vielleicht ein Taktfehler, aber just kein taktischer. Zumindest wird ihn sein programmatisch annoncirtes Kraftbewußtsein thatsächlich zu jener vollen Energie und mit Klugheit gepaarten Strenge verpflichten, welche allein in einem künstlerischen Gemeinwesen die volle erspriessliche Pflichterfüllung gewährleisten.

Aus dem Programm des neuen Direktors geht weiter hervor, daß er uns gar Vieles, Großes und Schönes und Alles mit möglichster künstlerischer Vollendung zu bieten entschlossen sei. Wir anerkennen gern den starken Willen, die kühne Arbeitskraft und den hoffnungsfreudigen Sanguinismus, der aus dem

Programm des Herrn Méjáros spricht, aber — wir sind derlei Entwürfen gegenüber recht skeptisch geworden und haben auch nicht den Glauben an die Realität des uns vorliegenden Programms, welches das Zeichen einer bloß theoretischen Genesis auf der Stirne trägt. Denn was man verspricht, muß man auch zu leisten, im Theaterleben: zumindest zur Hälfte zu leisten in der Lage sein. Will aber Herr Méjáros im Geiste seines Programms wirken, daß nämlich in jeder Neuaufführung, in jeder Repetition, wie in letzter Linie in jeder Vorstellung die ganze und volle künstlerische Leistungsfähigkeit der königlichen Oper zutage trete, so werden wir allen Grund haben, dem neuen Direktor die Palme der Anerkennung zu reichen, wenn es ihm gelingt, sein Arbeitspensum für diese Saison in einem Zeitraum von drei Jahren zur Erledigung zu bringen.

Dabei erscheint die Durchführung des Novitätenprogramms als die relativ leichteste Arbeit, obzwar ein gewissenhaftes Studium von Werken wie Charpentier's „Louise“ und vollends Wagner's „Tristan und Isolde“ allein mehrere Monate in Anspruch nehmen dürfte. Einer antizipirten Kritik dieses Programms selbst möchten wir uns lieber enthalten. Immerhin dürften die beiden bereits erwähnten Werke die an sie verwendete Mühe künstlerisch und materiell lohnen. Mit der Einfügung von „Hoffmann's Erzählungen“ wird wohl nicht das künstlerische Niveau des Spielplans gehoben werden, dagegen glauben wir, daß das anziehende Werk, namentlich durch die Mitwirkung der Bianchi, dem Institut reichlichen finanziellen Gewinn bringen werde. Die Aufführung von Eckel's „Sarlota“ — bekanntlich eines der schwächsten Werke des Meisters — erscheint uns als ein Akt unzweckmäßiger Pietät. Wir hätten es lieber gesehen, wenn man an Stelle des Heros der Vergangenheit noch einem dritten oder vierten

Wiener Blatte ein Artikel, der sich in aller Form bemühte, eine Art „österreichischer Interessensphäre in China“ zu konstruieren. Der Verfasser sucht historische Rechte zu formulieren, indem er die Förderung und Unterstützung der Jesuiten, die in vergangenen Jahrhunderten als Missionäre nach China gingen, seitens der Habsburgischen Herrscher ins Treffen führt und die Thatsache geltend macht, daß eine damals bestandene österreichisch-ostindische Handelsgesellschaft bis Canton vordrang. Allein die Jesuiten wurden für die „weisen Rathschläge“, die sie nach dem Artikelschreiber in China ertheilten, dort längst schon ausgetrieben und die erwähnte Handelsgesellschaft wurde vor nahezu zweihundert Jahren aufgelöst. Ergäbe sich aus alledem irgend ein historisches Recht, so wäre es naturgemäß nicht auf Oesterreich-Ungarn, sondern auf Deutschland übergegangen, allein man kann annehmen, daß auch Deutschland wegen der Millionenstadt Canton keinen Krieg mit England und Frankreich, die zunächst nach ihr Gelüste tragen, führen werde. Es ist Platz genug in China, und der Verfasser meint, selbst an der Küste könnte man noch manchen kleinen Pufferstaat bilden. Der Nermste hat keine Ahnung von den Annehmlichkeiten eines Pufferstaates. Wir in Ungarn, die wir Jahrhunderte lang den Schutzwall des Abendlandes gegen die moslemistische Eroberungssucht gebildet haben, könnten ihm mehr davon erzählen. Im Uebrigen gehen der Waffengewalt, die Kolonien erwirbt, stets der Kaufmann und der Ingenieur als erste Kolonistoren voran, wo aber blieben die österreichischen Kaufleute und Ingenieure? Andere Staaten, namentlich die germanischer Zunge ohne Ausnahme und unter den romanischen Italien, geben an fremde Welttheile jahraus, jahrein Millionen und Millionen ihrer Unterthanen als Auswanderer ab, und es ist natürlich, wenn später die Heimathsländer für die Interessen ihrer Nationalen nachdrücklich eintreten. In Oesterreich-Ungarn, wo die Auswanderung bis zum Jahre 1867 geradezu verboten war, ist sie noch heute sehr erschwert, den Auswanderungsagenten wird nicht freie Hand gewährt, und wo sich ein paar Hundert Proletarier, die zuhause kein Brod finden, aufrufen, um in die Fremde zu ziehen, setzen ihnen die Behörden noch immer mit jeder gesetzlichen Handhabe Hindernisse in den Weg. Die Ländergebiete der Monarchie sind eben selbst schwach bevölkert, die Bemühungen unserer Herrscher in früheren Jahrhunderten mußten immer wieder dahin gehen, fremde Kolonisten in das Land zu ziehen, und diesem Umstande dankt die Monarchie namentlich das Völkergemisch, dessen sie sich erfreut. Um Handelsbeziehungen anzuknüpfen, bedarf man keiner Kolonien, und wenn keine angeknüpft werden und ferne Ansiedlungen sich nicht durch Auswanderung zahlreicher Volkselemente von selbst bilden, entstehen keine Kolonien. Dieser natürliche Prozeß fehlt bei uns vollständig, und darum hat auch unsere Monarchie in China nichts zu suchen.

Epigonen der Gegenwart das Wort ertheilt hätte; denn die Ausführung der beiden Einakter der heimischen Autoren Farkas und Bartinecz ist denn doch ein gar zu bescheidenes Opfer, mit welchem man sich seiner Pflichten der vaterländischen Tonkunst gegenüber entledigen zu können glaubt. Ob indeß Direktor Mészáros mit seinem Novitätenprogramm ganz oder nur zum Theile reussirt, ist vom Standpunkte des künstlerischen Erfolges der ganzen Saison nur eine Frage zweiter Ordnung. Viel wichtiger ist es, daß es Herrn Mészáros gelinge, jenen Theil seines Programms, in welchem er uns einen wohlbestudirten „eisernen Vorrath“ des Repertoires verspricht, auszuführen. Wie Vieles uns noch zu diesem eisernen Vorrath mangelt, ist aus der langen Reihe der in Aussicht gestellten Reprisen ersichtlich, deren uns nicht weniger als achtzehn zugesagt werden. Hievon sind, um nur einige zu nennen, „Brankovics György“, „Don Pasquale“, „Entführung aus dem Serail“, „König von Lahore“, „Lalla-Rookh“, „Merlin“, „Tolbi“, „Die weiße Dame“ unseren Künstlern bereits so fremd geworden, daß die Wiederbelebung der erwähnten Werke durchwegs die Schwierigkeit der Einstudirung von Novitäten bietet. Ueberdies aber stellt uns das Programm des Direktors auch noch die Wiederaufführung der Riblungen-Trilogie — eine Zusage, auf deren Erfüllung wir in erster Linie bestehen werden — der „Meistersinger von Nürnberg“ und von noch fünf Werken des älteren Repertoires in Aussicht. Bedenkt man zu alledem noch, daß in Folge Abganges des Herrn Arányi und der Frau Hilgermann etwa zwanzig Werke der theilweisen Neuübersetzung bedürftigen und daß uns daher für den Augenblick überhaupt nicht mehr als dreißig bis fünfundsiebzig Opern ausführungsfähig zur Verfügung stehen, so hat man ein Bild davon, welche erdrückende

Die moderne europäische Staatskunst hat einen neuen gefälligen, ziemlich harmlos klingenden Namen für den Kolonialerwerb gefunden, indem sie „Interessensphären“ konstruirt. Worin bestehen in unseren Tagen „Interessensphären“, und worin liegt ihre Bedeutung? Nach dem schlichten Wortsinne sollten es Ländergebiete sein, in denen die verschiedenen Staaten namentlich dank der Anhängigkeit ihrer Nationalen wirtschaftliche Interessen haben. Nach der diplomatischen Bedeutung aber sind das Ländergebiete geworden, in denen der eine oder der andere Staat ein ausschließliches politisches Vorrecht in Anspruch nimmt. Es steckt ein gutes Stück Heuchelei in der schlichten Bezeichnung der „Einflußsphäre“, und von solcher Heuchelei ist die Politik der Mächte auch im Uebrigen bis in die allerjüngste Zeit nicht freizusprechen. Alle Mächte begeistern sich heute für die „Integrität Chinas“, aber, so muß man fragen, warum haben sie sich nicht immer dafür begeistert, namentlich, bevor die „Nachtungen“ chinesischen Gebiets in großem Maßstabe stattgefunden haben? Betrachten wir heute eine Karte Chinas, so nehmen wir wahr, daß beinahe alle Küstengebiete (kraft der abgeschlossenen Pachtverträge) Besitz europäischer Staaten geworden sind. Unter Integrität Chinas ist also thatsächlich nur Integrität jenes Bruchtheils von China zu verstehen, das noch nicht in europäischen Besitz übergegangen ist. Wenn aber so viel schon ohne besondere Skrupel in europäischen Besitz genommen wurde, wie ist psychologisch die schöne Gewissensregung zu erklären, daß nicht noch etwas mehr Land in fremden Besitz übergehen dürfe? Warum der plötzliche Zusammenschluß aller Mächte zur Erhaltung eines status quo, der bisher in keiner Weise respektirt wurde? Wir gelangen bei dieser Frage zu einer sehr dunklen und sehr bedenklichen Seite des chinesischen Problems.

Es gibt nämlich verschiedene „Interessensphären“ in China, die das Gelüste verschiedener Mächte erregen, und indem die Mächte das Schlagwort von der „Integrität Chinas“, die unter allen Umständen hochgehalten werden soll, proklamiren, wollen sie erstens neue Konkurrenten fernhalten und zweitens unter den alten Konkurrenten eine gewisse Waffenruhe herbeiführen, die Machtfrage zwischen ihnen vertagen, bis der gemeinsame Feind, die plötzlich störrig gewordene chinesische Regierung, gemeinsam bezwungen wurde. Aber es ist damit die Entscheidung der Machtfrage in diesen „Interessensphären“ nicht gänzlich zu Gunsten der chinesischen Regierung aufgegeben, sie ist bloß zwischen den Mächten vertagt. So soll die Einigkeit zwischen ihnen, vorläufig wenigstens, erhalten bleiben. Aber gerade diese Vertagung birgt die größten Gefahren in sich. Da ist beispielsweise die Interessensphäre der Mandchurei, wozu Rußland Korea rechnet, auf dieses aber macht Japan Anspruch. Da ist ferner die Interessensphäre des Jangtse-Kiang, wo sich so viele Engländer fest-

des Maß von künstlerischer Arbeit geleistet werden muß, um nur das bisherige Niveau zu wahren, und wie sehr es ein Ding der Unmöglichkeit ist, jenes Programm, das sich Direktor Mészáros gestellt, auch nur zur größeren Hälfte einzuhalten. Es werden aber Herrn Mészáros die Nichterhaltung der Quantität seines Programms gerechterweise weder das Publikum, noch wir zum Vorwurf anrechnen, sofern nur das geringere Maß der geleisteten Arbeit in künstlerischer Hinsicht jenen Fortschritt zum Besseren und Besten erkennen läßt, den wir seit Jahren vergebens erwarten, der aber vermöge der an dem Institut vorhandenen „Fülle von Talent, Fleiß und Ausdauer“ zweifelsohne erreicht werden kann. Wie schon des Oesteren ausgeführt, äußert sich die beklagenswerthe Dekadenz von dem künstlerischen Niveau der Mahler- und Nikisch'schen Ära vornehmlich im Orchester, welches leider sehr Vieles an Feinheit, Feinsphüligkeit, Beweglichkeit verloren hat. Die Tendenz zur Verrohung im Orchester hat auch ähnliche Folgeübel auf der Bühne, wo in letzter Zeit gar häufig nicht mehr der Sänger, sondern der Stimmakrobat Recht behalten hat. Und in letzter Reihe muß es auch auf den feiner empfindenden und idealer strebenden Künstler entmuthigend und deprimirend wirken, wenn er sich stets der Aufgabe gegenübersteht, nicht mit dem Orchester, sondern gegen dasselbe zu singen. Nach dieser Richtung aber verspricht uns das Programm des Herrn Mészáros keine Remedur. Denn die diplomatisch hingehauchte Fata morgana von einer eventuellen Mitwirkung Hans Richters will uns nur sehr geringes Behagen wecken. Wir sind keine Freunde der Gaststars auf der Bühne, noch viel weniger im Orchester. Soviel wir wissen, überbelebt Richter dieser Tage definitiv nach England. Sei Thätigkeit bei uns dürfte sich somit auf die

gesetzt haben, wo aber Deutschland einen großen Theil der Flußschiffahrt in Händen hat und Frankreich kraft seines Protektorats über die chinesischen Katholiken, deren es hier auch nicht wenige gibt, die Oberheit anstrebt. Da gibt es noch andere Interessensphären, und überall möchte jede von zwei, drei „interessirten“ Mächten das Uebergewicht und die Herrschaft an sich reißen. Jeden Augenblick kann in diesen vielen „Interessensphären“ ein Nichts, ein Ungefähr, ein Mißtrauen, eine Ueberhebung des einen oder des anderen Faktors das Pulverfaß zur Explosion bringen und einen allgemeinen Krieg entzünden, der auf die Ruhe und den Frieden Europas von der aller schlimmsten Rückwirkung sein müßte.

Es ist sehr fraglich, ob die chinesische Beute einen solchen Preis werth ist. Darum wäre der Politik der Mächte mehr Aufrichtigkeit zu wünschen, als sie besitzt. Wen soll das Schlagwort von der „Integrität Chinas“ irreführen? Die Chinesen wird es sicherlich nicht täuschen, und auch die Europäer wissen, was sie davon zu halten haben. Aber selbst wenn die Mächte an dem Schlagworte festhalten, selbst wenn sie jeden Gedanken von Gebietserwerbungen in China stolz zurückweisen, so würden es doch die dringendsten Interessen des Friedens gebieten, daß sie sich am grünen Tisch zusammenfinden und eine strenge Abgrenzung der „Interessensphären“ vornehmen. Solange jede der Mächte an der Fiktion festhält, in dieser oder jener Interessensphäre alle anderen Konkurrenten verdrängen zu können, solange täglich die Möglichkeit geboten ist zu Streit, Reibereien, blutigen Zusammenstößen ehrgeiziger Bestrebungen verschiedener Art, so lange hängt das Schwertschwert über den Häuptern wie an einem Haare. Nicht von China droht dem Weltfrieden die größte Gefahr; sie droht von den Ansprüchen der Mächte in den vielgenannten „Interessensphären“.

Budapest, 14. September.

* Die gesammte Budapest und Wiener Presse bespricht heute die königliche Verwarnung an den Erzbischof Stadler als einen Akt von hoher Bedeutung. Alle Blätter geben ihrer Befriedigung über die verdiente Maßregelung des Erzbischofs von Serajewo lebhaften Ausdruck. Nur die liberale Blätter sind verstimmt. Das Budapest Organ der Volkspartei „Alkotmány“ hat in seiner Konfession zu einem lächerlichen Kniff seine Zuflucht genommen. Es stellt sich so, als ob es an der Authentizität des Wortlautes des Schreibens zweifeln würde und — gibt einfach den Brief gar nicht, sondern konstatiert nur verschämt in einem versteckten Winkel des nichtpolitischen Theiles, es sei angeblich an den Erzbischof Stadler ein Schreiben der Kabinettskanzlei gerichtet worden, in welchem sein Agrarminister Doast mißbilligt wurde, aber wenn das geschehen sei, so wäre dies nur auf einen „lapsus linguae“, also einen gesprochenen Druckfehler des Prälaten zurückzuführen, denn Bosnien gehöre faktisch eher zu Ungarn als zu Kroatien. Das Wiener feudal-kerikale Organ, das „Vaterland“, ist durch die dem Erzbischof Stadler ertheilte Mahnung gleichfalls sehr

Leitung eines oder zweier philharmonischer Konzerte, der letzten Proben und einiger Aufführungen des „Tristan“ — sofern das Werk bis dahin herausgebracht werden kann — und etwa eines Wagner-Cyklus beschränken. Es werden gewiß Abende voll genußreicher Anregung werden, denen vielleicht auch eine gewisse erziehlche Wirkung innewohnen wird — gleichwohl können wir dieses Auskunftsmitel auch nicht entfernt als die Lösung der Dirigentenfrage acceptiren. Wohlverstanden, die Dirigentenfrage ist für uns keine Personenfrage. Wenn es Herrn Mészáros gelingt, einen unserer jüngeren Dirigenten, kraft des Gewichtes seiner Autorität künstlerisch soweit zu fördern, daß diese Entwicklung auch in den Leistungen des Orchesters erkennbar zutage tritt, so wollen wir ihm herzlich dankbar sein, daß er die Heranziehung einer ausländischen Kapazität gegenstandslos gemacht hat. Denn die künstlerische Renaissance unserer Oper muß unserer Ansicht nach vom Orchester ausgehen, und wir werden, bei aller Anerkennung des gebotenen Guten, nicht müde werden, stets die Forderung nach jenem Besseren und Besten zu erheben, welches unser Künstlerensemble bei entsprechender Führung zu leisten recht wohl im Stande ist. Herr Mészáros hat das Talent zu Vielem; er ist der Mann, Ambitionen zu wecken, die Arbeitsfreudigkeit zu fördern, er versteht das schwierige Kunststück, bei aller Energie die künstlerische Empfindsamkeit zu schonen — was er noch zu erweisen hat, sind Nüchternheit und Schärfe seines Urtheils, Vornehmheit des Geschmacks, Eigenschaften somit, welche ihn befähigen, das verantwortungsvolle Amt, das er erst besitzt, auch zu erwerben. Wir aber wünschen ihm und uns den Faktor, der alle übrigen überflüssig macht — den Erfolg. —y.

verschafft und macht mit Rücksicht auf den offiziellen Kommentar der „Pol. Korr.“, der unter anderem es als Zweck der „Rüge“ bezeichnete, Mißverständnisse nach außen zu beheben, die Bemerkung: Mißverständnisse nach außen hin zu beheben, ist sonst immer und überall Sache des auswärtigen Amtes gewesen. Oder will man in Budapest schon gar kein gemeinsames Amt mehr anerkennen? — Na, das fromme Blatt kann doch dem König nicht vorschreiben, in welcher Weise er seinem Unmuth Ausdruck geben soll, und da es dies nicht kann, so muß gegen „Budapest“ losgezogen werden, was nicht gegen die Loyalität verstößt. Man merkt aber zu sehr die Absicht und wird heiter gestimmt.

*** In den Kreisen der Mitglieder der liberalen Partei** besteht die Absicht, in möglichst großer Anzahl sowohl dem Rechnungsjahrsbericht Koloman Tisza's in Großwarden, wie auch demjenigen des Grafen Albert Apponyi in Jászberény beizuwohnen, um, wie „Pol. Ort.“ meldet, auch hiedurch die Homogenität der liberalen Partei zu dokumentieren.

„Neues Pester Journal.“

Mit 16. September 1900 beginnt ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten deren Abonnement mit 15. September 1900 zu Ende geht, dasselbe je eher zu erneuern, damit in der Zustellung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Pränumerationspreise sind am Kopfe des Blattes ersichtlich.

Wir ersuchen dringendst, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Zuschrift eine Adressschleife beizulegen.

Die Administration.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 14. September.

*** Unsere heutigen Beilagen** enthalten Folgendes: die erste: Die **Mandover, Lokal-Anzeiger** (Städtische Neuigkeiten), **Gesellschaftliche, Der Kapitalist, telegraphische Kursberichte, Marktberichte, Budapest Waaren- und Effektenbörse, Wiener Effektenbörse, Wasserstand, ferner den Theater- und Vergnügungs-Anzeiger und Inserate**; die zweite: die **„Feuilleton-Zeitung“** („Die Pariserin und ihr Hündchen“, „Allerlei“ und die Fortsetzung des Romans „Die Waisenkinder“), sowie „kleiner Anzeiger“.

*** Wetterbericht.** Die Niederschläge konzentrierten sich vornehmlich auf das östliche und südliche Europa. Die Temperatur in Mitteleuropa ist etwas gestiegen. In Ungarn gab es nur in Siebenbürgen nennenswerthe Niederschläge. Es ist für die nächste Zeit bei uns keine wesentliche Veränderung der Witterungsverhältnisse vorzusehen.

*** Der Schah in Budapest.** Ministerpräsident Koloman Széll wird während des Besuches des Schah von Persien in Budapest weilen, um die Feierlichkeiten, welche zu Ehren des fürstlichen Gastes in der ungarischen Hauptstadt veranstaltet werden, zu leiten und an ihnen theilzunehmen. In der Präsidialabtheilung des Ministerpräsidiums wird unter Mitwirkung der Polizei und anderer Persönlichkeiten und Faktoren eine Konferenz stattfinden, in welcher auf Grund der von der Suite des Schah einlangenden Verständigung das Programm der Feierlichkeiten des Budapest Besuchs festgelegt werden soll. — Laut dem vom Obersthofmeisteramt festgestellten Programm wird der Schah von Persien am 23. d. mittels Extrazuges in Budapest eintreffen. Zu Ehren des orientalischen Fürsten wird beim Westbahnhof eine Ehrenkompanie und Musikkapelle aufgestellt sein. Den Ehrendienst werden versehen der Agrar-Korpskommandant Graf Berchtoldshheim, welcher korrekt persisch spricht, und Honvéd-Major Tallián. Vom Bahnhof begibt sich der Schah ins „Grand Hotel Hungaria“, wo für ihn und seine Suite dreißig Zimmer zur Disposition stehen. Es ist auch der Besuch des Handelsmuseums und des Kommunikationsmuseums in Aussicht genommen. Der Parkklub veranstaltet zu Ehren des Schah eine glänzende Soirée. Außerdem wird der Schah auch das Nationalkasino besuchen.

*** Gräfin Stephanie Lónyay.** Von mancher Seite wird aus Wien gemeldet, daß die Nachrichten von einer Begegnung der Gräfin Stephanie Lónyay mit ihrem Vater, dem König der Belgier, auf hoher See nach einer Ausföhrnung mit demselben jeder Begegnung entbehren. Der König befindet sich allerdings auf einer Seereise, Gräfin Lónyay habe jedoch England nicht verlassen. Auch darüber sei nichts bekannt, daß König Leopold sich auf der Fahrt nach dem Kongo befinde.

*** Minister Alexander Hegedüs** hat gestern Nachmittags in der Pariser Weltausstellung in den Pavillon der Kolonien besucht und das Panorama der transsibirischen Bahnen in Augenschein genommen. Nachmittags begab er sich in Begleitung des Ministers Le y g u e s nach Sevres, wo er die

berühmte Porzellanfabrik besichtigte. Im Laufe des Nachmittags wurde Herr v. Hegedüs vom Ministerpräsidenten W a l d e r - R o u s s e a u empfangen, welcher den glänzenden Erfolg der ungarischen Ausstellung anerkannte, ein Lob, für welches Herr v. Hegedüs in herzlichen Worten dankte. Abends wohnte der ungarische Handelsminister in der ihm vom Präsidenten Loubet zur Verfügung gestellten Loge der Vorstellung in der Großen Oper bei.

Wie man aus Paris berichtet, hat Handelsminister Hegedüs unter Anderem auch die ungarische Instrumentenabtheilung besucht. Er sowohl wie auch der ihn begleitende Regierungskommissar P i c a r d sprachen sich über die Ausstellung sehr lobend aus. Während des Besuchs wurde auf einem durch W. Joseph Schunda ausgearbeiteten Bedalecymbal unter großem Beifall konzertirt. W. Joseph Schunda ist Juror dieser Gruppe.

*** Silberne Hochzeit.** Im engsten Familienkreise feierte heute Ministerialrath Dr. Ludwig v. Csátáry seine silberne Hochzeit mit seiner Gattin geb. Emma Gottesmann.

*** Björnstjerne Björnson.** Aus London telegraphirt man: Der Dichter Björnson ist auf der Reise von Christiania nach Kopenhagen plötzlich bedenklich erkrankt. — Aus Kopenhagen telegraphirt man: Björnstjerne Björnson, welcher im Begriffe stand, eine Reise ins Ausland anzutreten, ist in Villehalmmer wahrscheinlich in Folge Ueberanstrengung erkrankt. Er hat 48 Stunden ohne Unterbrechung geschlafen. Die Aerzte erblickten hierin kein schlechtes Zeichen, rathen jedoch, daß Björnson die Reise bis zu seiner vollständigen Wiederherstellung aufschiede. Er kehrte deshalb auf sein Gut Anlestad zurück.

*** Die neue Treppe zur Mathiaskirche** ist dieser Tage fertig geworden und wird auch schon vom Publikum benutzt. Die mit sehr schön ornamentirtem Steingeländer versehene Treppe führt von der Albrechtsstraße zur Fischerbastei, auf welcher im kommenden Jahre die Säulenhalle errichtet wird, die der Hof der Kirche und dem dort aufzustellenden St. Stephanus-Monument als Folie dienen soll.

*** Aus Polizeikreisen.** Der Leiter des Melbungsamtes Polizeirath Gustav V a s n e r und der Bezirkshauptmann Ludwig L ö t h sind heute von ihrem Urlaube zurückgekehrt und haben ihre amtlichen Aengden übernommen.

*** Von der Pariser Weltausstellung.** Aus Paris telegraphirt man: Der schlechte Geschäftsgang der meisten Unternehmungen in der Weltausstellung hat die Konzeßionäre veranlaßt, gegen die französische Verwaltung und Direktion der Ausstellung Klagebar aufzutreten, weil sie für ihre großen Verluste die Ausstellungsdirektion verantwortlich machen. Gestern versammelten sich sechzig Konzeßionäre von Restaurant, Café, Kiosken und verschiedenen Attraktionen und beschloffen, eine allgemeine Versammlung aller Konzeßionäre einzuberufen, welcher der Vorschlag zu unterbreiten sei, gegen den Staat Klage zu erheben wegen folgender Momente: Verpätung der Ausstellungsarbeiten, Nichteinhaltung von Versprechungen seitens der Direktion und Nichterfüllung der kontraktlichen Verpflichtungen, endlich Veränderungen an dem den Interessenten vorgelegten Ausstellungspläne. In einem Schreiben an den Handelsminister M i l l e r a n d wird der Vorschlag gemacht, diese Klagepunkte einem Schiedsgerichte zu unterbreiten. An dieser Aktion nehmen unter Anderem theil: das Théâtre Grand, Guignol, Guillaume, Vonschommes und Palais de la Danse, dann das deutsche, das bösnische und das spanische Restaurant. Samstag soll die Versammlung aller Konzeßionäre stattfinden.

*** Das Künstlerfest auf der Margaretheninsel,** das morgen, 15. d., 8 Uhr Abends, zu Gunsten des Sanatoriums für Lungenkranke veranstaltet wird, weist ein überaus reichhaltiges, interessantes Programm auf. Es wirken die Damen und Herren Elemér Polonyi, Frau Juliska Kelenyi-Szilag, Frau Moriz Jókai, Arnold Földes, Albert Werner, Lily Márkus, Stephi Geyer, Julius Gál, Karola Roemer, Ludwig Peter, Graf Paul Szápáry, Öskár Die n z l, Ernst Fodor und Ludwig Göbi mit und schon diese Namensliste zeigt, wie abwechslungsreich die Darbietungen des Konzerts sein werden.

*** Oberst und Prinz.** Aus Debreczin wird einem ungarischen Blatte gemeldet, daß der Lieutenant Prinz Franz Joseph von Braganza, der vor einiger Zeit von dem Obersten Aulich, dem Kommandanten des 37. Infanterie-Regiments in Großwarden, eine dienstliche Rüge erhalten und deshalb den Obersten geordert haben soll, nach Kronstadt veretzt worden sei. Das Militär-Berordnungsblatt soll diese Veretzung demnächst verlautbaren.

*** Trachomafurs.** Universitätsprofessor und kön. Sanitätsinspektor Dr. Nathaniel Feuer wird vom 21. September bis zum 5. Oktober l. J. in der Trachomafektion des hauptstädtischen St. Johannes-Hospitals einen unentgeltlichen Trachoma-Lehrkurs abhalten. Da Hörer nur in beschränkter Zahl aufgenommen werden können, genießen jene Aerzte und Rigorofanten den Vorzug, die als Trachomärzte verwendet zu werden wünschen. Anmeldungen werden

am 21. September, Vormittags 9 Uhr, im St. Johannes-Hospital entgegengenommen.

*** Das medizinische Studium der Frauen.** Aus Wien telegraphirt man: Eine im Reichsgesetzblatte verlaublich veröffentlichte Verordnung der Unterrichtsverwaltung verfügt im Einverständnis mit der obersten Unterrichtsverwaltung, daß Frauen die Erlangung des medizinischen Dokortats fortan auf die Weise zu gestatten sei, daß die Studien an den hierländischen Fakultäten zurückgelegt werden können. Hinsichtlich der Vorbildung werden dieselben Anforderungen gestellt wie bei Männern. Für den Fall, daß einzelne Dozenten gegen den Zutritt der Frauen zu ihren Kollegien Bedenken tragen, werden fallweise Ausnahmen gewährt werden, um den betreffenden Frauen die Erreichung ihres Zieles doch zu ermöglichen. Eine zweite Verordnung gestattet die Zulassung der Frauen zum pharmazeutischen Beruf. Die Vorbildungsbedingungen sind auch hier dieselben wie bei den Männern. Die Berechtigung zur selbstständigen Führung einer Apotheke durch eine Frau wird von der besonderen Bewilligung des Ministeriums des Innern abhängig gemacht.

*** Keine Fusion.** Die Meldung einiger Blätter, daß die Dfner israelitische Gemeinde mit der Mofner fusioniren werde, entspricht nicht den Thatsachen. Wie der Vorstand der Dfner isr. Gemeinde mittheilt, war von einer Fusion der beiden Gemeinden niemals die Rede.

*** Zum Studium der Pest in Glasgow** hat der Ministerpräsident außer Professor Bertik und Inspektor Dr. Frank noch Universitätsassistent Dr. Johann W e n h a r d t entsendet.

*** Anarchistisches Attentat auf einen Geistlichen.** Aus Paris meldet man: Der 33jährige Joseph Chateauf, der in jungen Jahren Zögling des Waisenhauses von Donovaine bei Lyon war, erschien vorgestern im Waisenhause und verlangte zu beichten. Während P. Joseph, der Vorsteher des Waisenhauses, sich das geistliche Gewand anzog, sprang Chateauf mit einem Messer auf den Greis los, welcher unter Hilferufen entflo. Der Mörder verfolgte ihn und stieß ihm das Messer in die Schulter. Der Mörder wurde von einem jungen Geistlichen festgenommen. Man fand bei Chateauf die Photographien des Präsidenten Loubet und eines Lyoner Kaufmannes. Es wurde auch ein Italiener verhaftet, unter dem Verdachte, ein Komplize Chateauf's zu sein. Dieser Mann, welcher mit Chateauf verkehrte, verweigert jede Auskunft über seine Person. P. Joseph's Zustand ist gefährlich, aber nicht hoffnungslos.

*** Die Sozialdemokraten gegen die Volkspartei.** Die ungarländische sozialdemokratische Partei hat angesichts der bevorstehenden Reichstagswahlen eine Aktion eingeleitet, die hauptsächlich gegen die Volkspartei gerichtet ist. Für kommenden Sonntag hat die Parteileitung eine öffentliche Volksversammlung mit der Tagesordnung: „Rechtsgleichheit in Ungarn“ einberufen. Der an die sozialistisch gesinnten Arbeiter gerichtete Aufruf lautet: „Genossen! Die unter dem falschen Namen „Volkspartei“ bekannte Pfaffenpartei grassirt im ganzen Lande. So wie alle bürgerlichen Parteien darf sie ungehindert Versammlungen abhalten, agitiren und Gelder sammeln. Nur unsere Hände sind gebunden, nur unsere Rechte werden mit Füßen getreten! Dagegen müssen wir Protest erheben. Wir müssen die Lüge der Rechtsgleichheit in Ungarn gebührend brandmarken. Wir müssen zeigen, daß wir trotz aller Rechtsbeugungen und offener Gewaltthaten unseren Weg zum Ziele fortsetzen.“ Der Aufruf schließt mit den Worten: „Genossen! Agitirt, damit die Arbeiter in großen Massen an der Versammlung theilnehmen und den Beweis liefern, daß die sozialdemokratische Partei sich ihre Rechte trotz der Verfolgungen zu sichern weiß, und nicht dulden kann und darf, daß eine Partei, die nur reaktionären Bestrebungen huldigt und jede Freiheit im Volke unterdrückt, unter dem Namen „Volkspartei“ sich gerirt.“

*** Die gestohlene Széchenyi-Büste.** Heute Nachts wurde auf dem Schwabenberge ein überaus frecher Diebstahl verübt. Bis jetzt noch unbekanntes Thäter haben die Széchenyi-Hügel des Schwabenberges in einer fesselhaften angebrachte Bronzestue des Grafen Stephan Széchenyi gestohlen. Auf der schönsten Partie des Schwabenberges, dem Széchenyi-Hügel, hat der Dfner Touristenverein vor sechs Jahren dem Grafen Stephan Széchenyi eine Bronzestue errichtet. In das Gestein wurde ein halbrunder Plag gehauen, und hier auf einem Sockel die Büste angebracht und mit starken Eisenschrauben befestigt. Heute Früh machte der städtische Gärtner auf seinem Inspektionsrundgange die Entdeckung, daß die Büste gestohlen wurde. Die von dem Diebstahle verständigte Polizeibehörde stellte fest, daß die Büste vom Sockel abgebrochen wurde. Da die Büste sehr schwer ist und von einer Person unmöglich fortgebracht werden konnte, wird angenommen, daß der Diebstahl von mehreren Personen begangen und die Büste auf einem Wagen fortgeschafft wurde. Die Polizei recherchirt nach den verwegenen Dieben und hat die Gießereiverkstätten von dem Diebstahle benachrichtigt, weil die Diebe gewiß bestrebt sein werden, daß Bronzematerial so rasch als möglich zu verwerthen.

*** Die erste k. k. priv. Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft** gibt bekannt, daß die Personen- und Frachtschiffe vom 18. d. ab die Station N e m e t p a l á n k a in Folge der dortigen bedeutenden Regulierungsarbeiten

einen großen ... über die chine- ... es noch andere ... möchte jede von ... Neben Gewicht ... „Jeden Augen- ... ensphären“ ein ... eine Ueber- ... Faktors das ... und einen all- ... die Ruhe und ... allererschlimmsten

chinesische Beute ... um wäre der ... seit zu wün- ... es Schlagwort ... führen? Die ... schen, und auch ... on zu halten ... che an dem ... sie jeden Ge- ... China stolz zu ... te dringendsten ... sie sich am ... nre sirenge Ab- ... rnehmen. So ... on festhält, in ... alle anderen ... solange täg- ... Streit, Reibe- ... rgeiziger Be- ... ge hängt das ... ern wie an ... ht dem Welt- ... ht von den ... enannten „In-

September. ... und Wiener ... Vertvahrung ... einen Akt von ... n ihrer Bestie- ... ung des Erz- ... ruf. Nur die ... as Budapest ... hat in seiner ... niff seine Zu- ... ob es an der ... dreißens zwei- ... Brief gar nicht, ... nem versteckten ... sei angeblich ... n der Kabinets- ... sein Agramer ... geschehen sei, ... „linguae“, also ... slaten zurück- ... eher zu Un- ... feudal-kerikale ... die dem Erz- ... leichfalls sehr

cher Konzerte, ... führung des ... dahin heraus- ... eines Wagner- ... Abende voll ... vielleicht auch ... ohne wird ... ftsmittel auch ... Dirigentenfrage ... entenfrage ist ... an es Herrn ... n Dirigenten ... t“ künstlerisch ... g auch in den ... tage tritt, so ... daß er die ... zität gegen- ... che Renaissance ... von Orchester ... erkennung des ... tets die Forde- ... zu erheben, ... entprechender ... nde ist. Herr ... ; er ist der ... beitsfreudigkeit ... kunststück, bei ... indsamkeit zu ... t, sind Nichtig- ... mehmtheit des ... ihn befähigen, ... erft beigt, ... an ihm macht ... üffig macht —

nicht mehr berühren können. Die Gesellschaft unterhält jedoch trotzdem ihren regelmäßigen Personen-, Gepäcks- und Waarenverkehr mit der genannten Station nach wie vor aufrecht, und zwar durch Vermittlung der Balanka-Motoren Dampfzähne und ausschließlich auf ihre eigenen Kosten, so daß die Tarife für ihren Personen-, Gepäcks- und Waarentransport von und nach Nemetpalánka keinerlei Änderungen erleiden.

* **Todesfälle.** Aus Gyula wird berichtet: Polizei-Stadthauptmann Géza Endrödy ist gestern im 49. Lebensjahre verschieden. Der Verstorbene hat auch eine rege literarische Wirksamkeit entfaltet. Außer belletristischen Arbeiten hat er eine große Anzahl von Fachschriften über Fragen des Polizeiwesens veröffentlicht. — Frau Witwe Wilhelm Klein geb. Fanny Hermann ist heute Morgens im Alter von 68 Jahren gestorben.

* **Aus dem Vereinsleben.** Der am Landes-Rabbinen-Seminar bestehende „Theologische Verein“ hat sich folgendermaßen konstituiert: Präsident Dr. Berthold Ebelstein, Vizepräsident Ignaz Hirschler, Kassier Julius Friedmann, Sekretär Jakob Silberfeld, Vizesekretär Michael Guttmann. Ausschussmitglieder: Viktor Goldberger, Emanuel Hirschfeld, Heinrich Urbach, Moriz Nischman.

* **Brände.** Am jüngsten Sonntag ist nach einer Meldung des „M. S.“ auf dem Gute des Ministerpräsidenten Koloman Széll zu Békaháza ein Schadenfeuer ausgebrochen, dem 3800 Kreuz Stroh, 54 Wagen Futtermittel und eine Remise zum Opfer fielen. Die Schadensumme übersteigt 10,000 Kronen. Der Brand wurde von dem Gesinde und den Bewohnern der Nachbargemeinde gelöscht. Die Ursache des Schadenfeuers ist unbekannt; die Gendarmerie hat eine Untersuchung eingeleitet. — Heute Abends 6 Uhr entstand in der Kleiderhandlung der Gebrüder Farkas (Kerepeserstraße 18) angeblich in Folge schlechten Funktionierens der elektrischen Leitung ein Brand, welcher einen Schaden von 4000 Kronen verursachte. — Abends 7 Uhr gerieth das Dach des Hauses Sorokfärerstraße 42 in Brand, welchem große Quantitäten Heu- und Strohvorräte zum Opfer fielen.

* **Klassenlotterie.** Bei der heutigen Ziehung wurden folgende Treffer gezogen:

40,000 Kronen gewinnt: 27530; 10,000 Kronen gewinnt: 70420; 5000 Kronen gewinnen: 46576 53510; 2000 Kronen gewinnen: 2438 7865 8109 12465 14727 17310 17519 20571 20870 27470 50105 50290 51544 60294 64701 68197 76318 79415 79804 94548 96199; 1000 Kronen gewinnen: 3001 5314 5997 6994 7001 7636 10445 12302 17407 22579 23601 28423 32596 36461 39576 45395 46061 47332 52636 54387 54994 59119 59952 61410 68044 68115 66131 66840 71633 75127 77981 79288 79900 82191 88162 91118 91930 92677 97366; 500 Kronen gewinnen: 326 1148 2909 2920 6112 6126 6845 7157 9384 13108 15184 21493 28381 31890 32929 33041 35877 36821 36844 36967 37822 38850 39356 39973 40512 41215 42008 43956 44892 45418 45933 48456 49047 50909 52522 53716 54654 55350 59030 59804 60123 62727 62942 68076 68295 69629 70100 71025 72796 73032 74191 75485 77380 78045 79580 80504 80716 82951 83853 84066 84651 86374 88035 88542 91888 92080 95319 96668 98271. Ferner wurden 1867 Treffer mit je 200 Kronen gezogen. Die nächste Ziehung findet morgen statt. Bemerkenswert ist auch das Glück der Käufer der vom Bankhause Wilh. Lukács (Füred-u. 10) abgesetzten Lose.

* **Brand der Finnaner Petroleumfabrik.** Aus Fiume wird telegraphiert, daß heute Abends 9 Uhr ein Benzincalson der Finnaner Petroleumfabrik in Brand gerieth und trotz aller Anstrengungen nach kaum zehn Minuten auch einen benachbarten Calson in Brand steckte. In weniger als fünfzehn Minuten waren die Feuerwehren sämtlicher benachbarten Fabriketablissemens herbeigeeilt, doch gingen die Lösungsarbeiten nur schwer von statten, da zu wenig Sand vorhanden war. Auf der Brandstätte erschien nach kurzer Zeit Gouverneur Graf Ladislav Szárány und Contreadmiral Scharf; mehr als tausend Menschen sind bei den Rettungsarbeiten beschäftigt. Bei Schluß unseres Blattes ist Aussicht vorhanden, den Brand auf die zwei Calsons zu beschränken, doch wird per Einsturz des Fabrikschlotes befürchtet. Die benachbarten Etablissements schweben in Gefahr. Der Schaden beträgt vorläufig 200,000 Kronen.

* **Zum Selbstmord Leopold Fischer's.** Vor Kurzem wurde gemeldet, daß der Chef der Lagerhäuser in N. Beckerei Leopold Fischer sich umgebracht habe. Wie man uns berichtet, litt Fischer an einem nervösen Nervenleiden. Er suchte auf Anrathen mehrerer hauptstädtischer Aerzte einen Kurort auf, wo er aber keine Heilung fand. Aus Verzweiflung hierüber nahm er sich das Leben.

* **Internationales Football-Turnier** zu Gunsten der Budapestter freiwilligen Rettungsgesellschaft. Die Redaktion der „Sport-Világ“ veranstaltet im Vereine mit der „Budapester Rennbahn-Vereinigung“ am 14. Oktober ein internationales Football-Turnier, zu welchem alle nationalländischen und ausländischen Sportvereine geladen sind. Die Ehrenpreise des Turniers sind: Der erstplacierten Mannschaft ein silberner Pokal der „Sport-Világ“ und der „Rennbahn-Vereinigung“ im Werthe von 300 Kronen und jedem Spieler der siegenden Mannschaft eine silberne Spezialmedaille der „Sport-Világ“; der zweitplacierten Mannschaft ein Ehrenpreis im Werthe von 100 Kronen und jedem Spieler ein silbernes Ehrenzeichen der „Sport-Világ“; der drittplacierten Mannschaft ein Bronze-Ehrenzeichen für jeden Spieler. Die Nennungen sind an die Redaktion der „Sport-Világ“ (Budapest, VI., Sziv-utca 6) zu richten. Nennungsfrist 1. Oktober l. J., Mitternacht.

* **Polizeinacht.** Heute Früh öffnete sich der 37jährige Apotheker Marius Baranyi in seiner Wohnung, Sándorgasse Nr. 22, an beiden Händen die

Schlagadern und wurde in hoffnungslosem Zustande ins Krankenhaus gebracht. — Heute Früh wurde auf der Margarethenbrücke der 53jährige Tagelöhner Johann Varga von einem Lastwagen überfahren und lebensgefährlich verletzt; er wurde in bewußtlosem Zustande in die chirurgische Klinik gebracht. — Im Kuznetz-Bade jagte sich heute der Bädergehilfe Max Sachse in einem Revolverkugel in den Leib. Er wurde schwerverletzt ins Krankenhaus überführt. Erwerbslosigkeit ist das Selbstmordmotiv. — Im Friedhofe im Deutschen Thale trank heute ein bisher unbekannter, beiläufig 50jähriger Mann, Gift. Er wurde schwerverletzt ins Johannis-Hospital gebracht.

* **Ein Sultan ist Verlust gerathen.** Wie es scheint, ist ein Sultan verloren gegangen, und zwar der von Sulu. Der Sultan soll vor einigen Wochen von dem Archipel abgereist sein, und die Lasten seiner Regierung dem amerikanischen Major Sweet zu Jolo übertragen haben. Seit dieser Zeit fehlt aber von ihm jede Spur. Er hatte erklärt, er wolle nach Singapur gehen, aber einige Anzeichen ließen die amerikanischen Offiziere darauf schließen, daß er seinen Ausflug bis Paris auszudehnen beabsichtige. Er soll vor seiner Abreise ungefähre 20,000 Dollars erhoben haben. Nach seiner Abreise kam es bald zu Unruhen. Zwei seiner Häuptlinge gingen von bloßen Feindseligkeiten zum regulären kleinen Krieg über, und es gelang nur der energischen Aktion der amerikanischen Offiziere, die Ordnung wieder herzustellen. Die 200,000 Dollars werden ja auch nur kürzeste Frist für die Ausstellungsvergnügungen reichen.

Größte Auswahl in Kinder-Schul-Schürzen bei Rösler József (vormals Singhoffer utóda), Budapest, V., Harmineczad-utca 2.

Ueberrist sämtliche Schönheitsmittel, das Margarethen-Creme, welches das Gesicht unbedingt reinigt, erfrischt u. verschönt. Zu haben beim Erzeuger: R. Jölbes, Apoth. Arab. u. in allen Apoth. Gr. Tiegel 1 fl., Kl. 50 kr.

Saisonbilder.

Budapest, 14. September.

Vom Schwabenberge und vom Auwinkelschwanken die schwerbepackten Möbelwagen nach der Hauptstadt zurück; von den Bahnhöfen kommt kein Fiaker, kein Einspänner, der nicht mit wuchtigen Koffern und demolirten Hutschachteln versehen wäre; alle Wohnungsfenster sind geöffnet, und ein zarter Duft von Naphthalin und Kampfer dringt auf die Straße hinaus, damit wir, die wir heuer weder Dinde noch Paris gesehen haben, mindestens etwas zu riechen bekommen.

Die Saison kann demnach beginnen, das heißt, wenn Madame die Kopfkämpfe überwunden hat, welche sie vom Ordnen der Wohnung und von den Auseinandersetzungen mit ihrer Schneiderin davongetragen hat. Wer ein gefühlvoller Strohwitwer ist, der sucht die geehrte Gattin selbstverständlich in einem geordneten Heim zu empfangen. Er mietet zwei Dienstmänner und zwei Waschweiber, läßt die Teppiche klopfen, den Fußboden wischen, die Fenster reinigen, den Naphthalin verduften, die Möbel poliren, die Kissen ordnen, besetzt an der Eingangsthüre eine Blumenguirlande, die in vergoldeten Buchstaben das Wort „Willkommen!“ umrahmt, stellt sich selbst mit ausgebreiteten Armen unter die Guirlande, und zieht, manchettenknopfsgroße Thränen weinend, sein heimgekehrtes Weibchen an die gefühlvolle Brust.

Warum sollte das eine ordnungsliebende Hausfrau von ihrem Gatten nicht erwarten dürfen? Er würde dadurch zum Mindesten einen Theil der Verbrechens sühnen, die er den Sommer über beging. Man weiß ja: diese Strohwitwer! Es ist einfach unverzeihlich, wie sie es im Sommer in Budapest zu treiben pflegen, während die arme Gattin sich einsam in Lászfűred oder Ostende, Jschl oder Marienbad häutet und grämt. Cirkusreiterinnen, Balletdamen, Choristinnen u. c. Orpheum, Coulisten, Chambres separées u. c. Homard, Rehfisch, Erdbeeren, Champagner u. c. Ach, so viele Et cetera sind es, die der armen Gattin den Sommeraufenthalt verkümmern! Natürlich ist der gefühlvolle Empfang, den er ihr bei der Ankunft bereitet, purer Schwindel; die Thränen hat er einem ausgewachsenen Arokodil entlehnt, und die Worte der Sehnsucht sind eitel Heuchelei. Armer Chemann, auch das noch?! Während Deine Gattin in fokerter Morgentoilette beim Brunnen weilt, der Musik lauscht und sich ein ganz, ganz klein wenig den Hof machen ließ, eilst Du in schlichtgereinigten Kleidern ins Café, stürztst den Morgenbrunn hinunter und nimmst Dir kaum Zeit, Dein Journal ordentlich durchzulesen, weil Du in Dein Bureau müdest; während sie Vormittags in den schattigen Alleen promenirte und dann ein kühles Bad nahm, schmiztest Du im Komptoir; während sie in fröhlicher Gesellschaft dинierte, schmiztest Du im Gasthause und warst wüthend, weil der „Gespritzte“ warm war und das Rindfleisch zähe; während sie Nachmittags ihr Schläfchen hielt und dann in großer Toilette einen Ausflug unternahm, schmiztest Du über Deinen Rechnungen, Büchern und Briefen. Am Abend goßest Du Pilsner Bier in Dich, als ob Du ein alter Schlauch wärst, aber Du molltest

den Höllendurst und die infernalische Hitze gewaltsam bannen, und wenn Du darob zugrunde gehen müßtest, und in der Nacht, nachdem Deine Gattin einige Walzertakte gesummt hatte und dann sanftselig eingeschlummert war, wälztest Du Dich ruhelos in Deinem Bette, die Hitze lag Dir zentnerschwer auf der Stirne und Brust, und wenn Du gegen Morgen dennoch einschließt, träumtest Du, Du wärest ein Drogist, hieltest aber bloß zwei Artikel auf dem Lager: Naphthalin und Kampfer.

Und weil Du es im Sommer so gut hattest und Deine Frau so schlimm, ist die Sehnsucht, die Du bei ihrer Heimkunft bekundest, eine geheuchelte, Du bist so zart und entgegenkommend, weil Du Deine schlimmen Streiche verbergen willst, und weil sie Dich durchschaut, thust Du am besten, mit etwas stärkerem Geschütz herauszurücken: mit einem kostbaren Ringlein, mit einer hübschen Broche oder einer feinen Toilette. Sie drückt dann ein Auge zu und wird mit weniger schwerem Herzen an ihren ersten Jour denken, der ihr noch vor ihrer Ankunft in Budapest so viele Sorgen verursachte. Es ist auch wirklich keine Kleinigkeit. Wenn sie einmal im Gange sind, die Jours, dann freilich, doch der Anfang, der erste Jour, der bildet die große Schwierigkeit. Im Vorjahre wurde der Thee bekanntlich auf zahlreichen Miniatur-Tischchen servirt, die Gäste nahmen hier Platz oder dort, in der Mitte oder im Winkel. Ist diese Einrichtung nicht überholt? Blamirt man sich nicht unsterblich, wenn man auch heuer noch kleine Tischchen aufstellt? Ist man heuer für gebetene oder für Zufalls-Jours? Wird auch Eis gereicht oder ist das heuer shocking? Macht sich die Hausfrau nicht lächerlich, wenn sie noch immer ein kleines kokettes Spizengürchen umbindet? Nervenzerstörende Sorgen, die Eimen um den Schlaf bringen. Und die neuesten Bekanntschaften, die man während des Sommers geschlossen: Ministerialsekretärs von A. und Ministerialräths von B. Werden sich die nicht zu sogenannten Badebekanntschaften entpuppen, die nicht zählen? Man wird befreundet, fast intim, läuft beisammen zum Brunnen, zur Kurmusik, zum Konditor, und wenn man im Herbst nach der Hauptstadt zurückgekehrt ist, kennt man einander nicht mehr. Die wärmsten Bekanntschaften werden so kühl, so steif, natürlich stets von jener Seite, wo der schönere Theil, den größere Reichtum daheim ist. Ruft man sie und sie kommen nicht, so ist man blamirt; möchten sie kommen und ruft man sie nicht, so ist der Bruch von vornherein vollzogen. O, wenn doch nur schon der erste Jour glücklich vorüber wäre! Und dabei hat man häuer so viele interessante Stoffe; von dem alltäglichen gar nicht zu reden. Schon der Fall Hellblond pro Tieffschwarz und Tieffschwarz contra Hellblond ist so interessant. Hellblond ist die Witwe Leonie: etwas übertragen, aber großartig „hergerichtet“, und Tieffschwarz ist der Doktor Fritz: fünfundsiebzig Jahre alt, interessant wie ein hübscher Zigeuner und mit einer Klientel, die täglich wächst. Sie hat es auf ihn abgesehen, er aber hat fortgesehen, das mußte in Marienbad jeder Mensch bemerken. Um schlant zu erscheinen, trägt sie ein Nieder zum Mindesten aus Vessemerschl, so daß sie kaum athmen kann. Aber ihre zu starken Hüften kann sie trotzdem nicht verbergen, und Hüften sind heuer höchst unmodern; in feinen Kreisen werden sie absolut nicht getragen. Ihr Haar ist gefärbt, das Antlitz lackirt, die Augenbrauen bemalt. Ihr Alter erwähnt man nicht; es ist so vorgerückt, das es unanständig ist, von ihren Geburtstagen zu sprechen. Und doch hat sie es sich in den Kopf gesetzt, den schwarzen Doktor zu angeln. Diese Chancen, nein, diese Chancen! Einfach abscheulich! Das Geplänkel ist vorbei, nun wird sie den Sturmangriff unternehmen. Was für großartiges Amusement für alle Gäste des Jours, ihre Attaquen und sein Zurückweichen zu beobachten! Und der hübsche Eklat, zu dem es schließlich kommen muß. Wie sie in Thränen ausbrechen wird, wenn er ihr eines Tages erklärt: Bedauere, Madame, ich bin schon verliebt. In wen? Ach... man könnte sich ja vielleicht so Manches einbilden... einbilden... wenn man nicht so schüchtern, bescheidener Natur wäre...

Und die ersten Vorzüge des in Paris an der Quelle gefahten Hutes; was das für eine Szene verheißt! Ein Hut von der Cavalière, von feiner Geringeren, als von der Cavalière. Und dazu ein Modell! Diese Pariser Weltausstellung war doch großartig: sie bot Gelegenheit, sich bei der Cavalière persönlich einen Hut auszusuchen. Er kostete 195 Francs. Allerdings originalstes Original, ganz verschieden von dem, was Budapest bisher gesehen: anstatt daß der Rand rechts hinauf und links hinuntergebogen wäre, ist er links hinauf und rechts hinuntergebogen; die Blumen sind statt vorne, hinten, die Federn anstatt hinten, vorne, die Bänder flach statt unten, oben, der Deckel ist statt oben, unten. Ach, welch' ein Hut, welch' ein Hut! Welch' ein Gedicht, welch' eine Sonate! Was, ein Gedicht, eine Sonate? Ein ganzer Dichter, ein ganzer Komponist. Shakespearer, Heine, Marcell Prévost, Schiller, Maupassant — Leoncavallo, Meyerbeer, Mascagni, Strauß, Lanner. Ihr seid für diese Saison abgethan. Dieser Hut ersetzt Euch Alle; er dichtet und komponirt, er singt und spielt, er glänzt und dichtet. Mit diesem Hute fardert

Die Hitze gewaltig... gehen mühsam... me Gattin einige... Dich ruhelos ein... zentnerschwer auf... Du wärest ein... Artikel auf dem

er so gut hatte... die Sehnsucht, die... eine geheuchelte... mwend, weil Du... willst, und weil... besten, mit etwas... mit einem kostbaren... Broche oder einer... ein Auge zu und... an ihren ersten... ihrer Ankunft in... ste. Es ist auch... einmal im Gange... er Anfang, der erste... gkeit. Im Vorjahre... hlichen Miniatur... n hier Nag oder... l. Ist diese Ein... man sich nicht un... noch kleine Tische... ene oder für Zu... icht oder ist das... e Hausfrau nicht... e kleines kofettes... enzerstrende Sor... bringen. Und die... an während des... retärs von K. und... sich die nicht zu... tuppen, die nicht... intim, läuft bei... zum Konditor, und... stadt zurückgekehrt... r. Die wärmsten... so steif, natürlich... hönere Titel, den... man sie und sie... rt; möchten sie... o ist der Bruch... wenn doch nur... ber wäre! Und... hiele interessante... nicht zu reden... Tief schwarz und... t so interessant... was übertragen... Tief schwarz ist der... e alt, interessant... t einer Klientel... ihn abgeben, er... Marienbad jeder... scheinen, trägt sie... fernerstahl, so daß... zu starken Hüften... und Hüften sind... reifen werden sie... gefärbt, das Antlitz... lter erwähnt man... unanständig ist... Und doch hat... schwarzen Doktor... diese Avancen!... ist vorbei, nur... men. Was für... läste des Jours... zu beobachten!... schließlich kommen... wird, wenn er... Madame, ich bin... man könnte sich... einbilden... scheidener Natur

er so gut hatte... die Sehnsucht, die... eine geheuchelte... mwend, weil Du... willst, und weil... besten, mit etwas... mit einem kostbaren... Broche oder einer... ein Auge zu und... an ihren ersten... ihrer Ankunft in... ste. Es ist auch... einmal im Gange... er Anfang, der erste... gkeit. Im Vorjahre... hlichen Miniatur... n hier Nag oder... l. Ist diese Ein... man sich nicht un... noch kleine Tische... ene oder für Zu... icht oder ist das... e Hausfrau nicht... e kleines kofettes... enzerstrende Sor... bringen. Und die... an während des... retärs von K. und... sich die nicht zu... tuppen, die nicht... intim, läuft bei... zum Konditor, und... stadt zurückgekehrt... r. Die wärmsten... so steif, natürlich... hönere Titel, den... man sie und sie... rt; möchten sie... o ist der Bruch... wenn doch nur... ber wäre! Und... hiele interessante... nicht zu reden... Tief schwarz und... t so interessant... was übertragen... Tief schwarz ist der... e alt, interessant... t einer Klientel... ihn abgeben, er... Marienbad jeder... scheinen, trägt sie... fernerstahl, so daß... zu starken Hüften... und Hüften sind... reifen werden sie... gefärbt, das Antlitz... lter erwähnt man... unanständig ist... Und doch hat... schwarzen Doktor... diese Avancen!... ist vorbei, nur... men. Was für... läste des Jours... zu beobachten!... schließlich kommen... wird, wenn er... Madame, ich bin... man könnte sich... einbilden... scheidener Natur

er so gut hatte... die Sehnsucht, die... eine geheuchelte... mwend, weil Du... willst, und weil... besten, mit etwas... mit einem kostbaren... Broche oder einer... ein Auge zu und... an ihren ersten... ihrer Ankunft in... ste. Es ist auch... einmal im Gange... er Anfang, der erste... gkeit. Im Vorjahre... hlichen Miniatur... n hier Nag oder... l. Ist diese Ein... man sich nicht un... noch kleine Tische... ene oder für Zu... icht oder ist das... e Hausfrau nicht... e kleines kofettes... enzerstrende Sor... bringen. Und die... an während des... retärs von K. und... sich die nicht zu... tuppen, die nicht... intim, läuft bei... zum Konditor, und... stadt zurückgekehrt... r. Die wärmsten... so steif, natürlich... hönere Titel, den... man sie und sie... rt; möchten sie... o ist der Bruch... wenn doch nur... ber wäre! Und... hiele interessante... nicht zu reden... Tief schwarz und... t so interessant... was übertragen... Tief schwarz ist der... e alt, interessant... t einer Klientel... ihn abgeben, er... Marienbad jeder... scheinen, trägt sie... fernerstahl, so daß... zu starken Hüften... und Hüften sind... reifen werden sie... gefärbt, das Antlitz... lter erwähnt man... unanständig ist... Und doch hat... schwarzen Doktor... diese Avancen!... ist vorbei, nur... men. Was für... läste des Jours... zu beobachten!... schließlich kommen... wird, wenn er... Madame, ich bin... man könnte sich... einbilden... scheidener Natur

er so gut hatte... die Sehnsucht, die... eine geheuchelte... mwend, weil Du... willst, und weil... besten, mit etwas... mit einem kostbaren... Broche oder einer... ein Auge zu und... an ihren ersten... ihrer Ankunft in... ste. Es ist auch... einmal im Gange... er Anfang, der erste... gkeit. Im Vorjahre... hlichen Miniatur... n hier Nag oder... l. Ist diese Ein... man sich nicht un... noch kleine Tische... ene oder für Zu... icht oder ist das... e Hausfrau nicht... e kleines kofettes... enzerstrende Sor... bringen. Und die... an während des... retärs von K. und... sich die nicht zu... tuppen, die nicht... intim, läuft bei... zum Konditor, und... stadt zurückgekehrt... r. Die wärmsten... so steif, natürlich... hönere Titel, den... man sie und sie... rt; möchten sie... o ist der Bruch... wenn doch nur... ber wäre! Und... hiele interessante... nicht zu reden... Tief schwarz und... t so interessant... was übertragen... Tief schwarz ist der... e alt, interessant... t einer Klientel... ihn abgeben, er... Marienbad jeder... scheinen, trägt sie... fernerstahl, so daß... zu starken Hüften... und Hüften sind... reifen werden sie... gefärbt, das Antlitz... lter erwähnt man... unanständig ist... Und doch hat... schwarzen Doktor... diese Avancen!... ist vorbei, nur... men. Was für... läste des Jours... zu beobachten!... schließlich kommen... wird, wenn er... Madame, ich bin... man könnte sich... einbilden... scheidener Natur

er so gut hatte... die Sehnsucht, die... eine geheuchelte... mwend, weil Du... willst, und weil... besten, mit etwas... mit einem kostbaren... Broche oder einer... ein Auge zu und... an ihren ersten... ihrer Ankunft in... ste. Es ist auch... einmal im Gange... er Anfang, der erste... gkeit. Im Vorjahre... hlichen Miniatur... n hier Nag oder... l. Ist diese Ein... man sich nicht un... noch kleine Tische... ene oder für Zu... icht oder ist das... e Hausfrau nicht... e kleines kofettes... enzerstrende Sor... bringen. Und die... an während des... retärs von K. und... sich die nicht zu... tuppen, die nicht... intim, läuft bei... zum Konditor, und... stadt zurückgekehrt... r. Die wärmsten... so steif, natürlich... hönere Titel, den... man sie und sie... rt; möchten sie... o ist der Bruch... wenn doch nur... ber wäre! Und... hiele interessante... nicht zu reden... Tief schwarz und... t so interessant... was übertragen... Tief schwarz ist der... e alt, interessant... t einer Klientel... ihn abgeben, er... Marienbad jeder... scheinen, trägt sie... fernerstahl, so daß... zu starken Hüften... und Hüften sind... reifen werden sie... gefärbt, das Antlitz... lter erwähnt man... unanständig ist... Und doch hat... schwarzen Doktor... diese Avancen!... ist vorbei, nur... men. Was für... läste des Jours... zu beobachten!... schließlich kommen... wird, wenn er... Madame, ich bin... man könnte sich... einbilden... scheidener Natur

er so gut hatte... die Sehnsucht, die... eine geheuchelte... mwend, weil Du... willst, und weil... besten, mit etwas... mit einem kostbaren... Broche oder einer... ein Auge zu und... an ihren ersten... ihrer Ankunft in... ste. Es ist auch... einmal im Gange... er Anfang, der erste... gkeit. Im Vorjahre... hlichen Miniatur... n hier Nag oder... l. Ist diese Ein... man sich nicht un... noch kleine Tische... ene oder für Zu... icht oder ist das... e Hausfrau nicht... e kleines kofettes... enzerstrende Sor... bringen. Und die... an während des... retärs von K. und... sich die nicht zu... tuppen, die nicht... intim, läuft bei... zum Konditor, und... stadt zurückgekehrt... r. Die wärmsten... so steif, natürlich... hönere Titel, den... man sie und sie... rt; möchten sie... o ist der Bruch... wenn doch nur... ber wäre! Und... hiele interessante... nicht zu reden... Tief schwarz und... t so interessant... was übertragen... Tief schwarz ist der... e alt, interessant... t einer Klientel... ihn abgeben, er... Marienbad jeder... scheinen, trägt sie... fernerstahl, so daß... zu starken Hüften... und Hüften sind... reifen werden sie... gefärbt, das Antlitz... lter erwähnt man... unanständig ist... Und doch hat... schwarzen Doktor... diese Avancen!... ist vorbei, nur... men. Was für... läste des Jours... zu beobachten!... schließlich kommen... wird, wenn er... Madame, ich bin... man könnte sich... einbilden... scheidener Natur

er so gut hatte... die Sehnsucht, die... eine geheuchelte... mwend, weil Du... willst, und weil... besten, mit etwas... mit einem kostbaren... Broche oder einer... ein Auge zu und... an ihren ersten... ihrer Ankunft in... ste. Es ist auch... einmal im Gange... er Anfang, der erste... gkeit. Im Vorjahre... hlichen Miniatur... n hier Nag oder... l. Ist diese Ein... man sich nicht un... noch kleine Tische... ene oder für Zu... icht oder ist das... e Hausfrau nicht... e kleines kofettes... enzerstrende Sor... bringen. Und die... an während des... retärs von K. und... sich die nicht zu... tuppen, die nicht... intim, läuft bei... zum Konditor, und... stadt zurückgekehrt... r. Die wärmsten... so steif, natürlich... hönere Titel, den... man sie und sie... rt; möchten sie... o ist der Bruch... wenn doch nur... ber wäre! Und... hiele interessante... nicht zu reden... Tief schwarz und... t so interessant... was übertragen... Tief schwarz ist der... e alt, interessant... t einer Klientel... ihn abgeben, er... Marienbad jeder... scheinen, trägt sie... fernerstahl, so daß... zu starken Hüften... und Hüften sind... reifen werden sie... gefärbt, das Antlitz... lter erwähnt man... unanständig ist... Und doch hat... schwarzen Doktor... diese Avancen!... ist vorbei, nur... men. Was für... läste des Jours... zu beobachten!... schließlich kommen... wird, wenn er... Madame, ich bin... man könnte sich... einbilden... scheidener Natur

er so gut hatte... die Sehnsucht, die... eine geheuchelte... mwend, weil Du... willst, und weil... besten, mit etwas... mit einem kostbaren... Broche oder einer... ein Auge zu und... an ihren ersten... ihrer Ankunft in... ste. Es ist auch... einmal im Gange... er Anfang, der erste... gkeit. Im Vorjahre... hlichen Miniatur... n hier Nag oder... l. Ist diese Ein... man sich nicht un... noch kleine Tische... ene oder für Zu... icht oder ist das... e Hausfrau nicht... e kleines kofettes... enzerstrende Sor... bringen. Und die... an während des... retärs von K. und... sich die nicht zu... tuppen, die nicht... intim, läuft bei... zum Konditor, und... stadt zurückgekehrt... r. Die wärmsten... so steif, natürlich... hönere Titel, den... man sie und sie... rt; möchten sie... o ist der Bruch... wenn doch nur... ber wäre! Und... hiele interessante... nicht zu reden... Tief schwarz und... t so interessant... was übertragen... Tief schwarz ist der... e alt, interessant... t einer Klientel... ihn abgeben, er... Marienbad jeder... scheinen, trägt sie... fernerstahl, so daß... zu starken Hüften... und Hüften sind... reifen werden sie... gefärbt, das Antlitz... lter erwähnt man... unanständig ist... Und doch hat... schwarzen Doktor... diese Avancen!... ist vorbei, nur... men. Was für... läste des Jours... zu beobachten!... schließlich kommen... wird, wenn er... Madame, ich bin... man könnte sich... einbilden... scheidener Natur

Madame die Saison in die Schranken und ist Siegerin, noch bevor sie gekämpft.

Wahlbewegung der Universitätsjugend.

Die Wahlbewegung der Universitätsjugend, die seit Wochen die Gemüther in Erregung hält, artete heute Abends in einen wüsten Skandal aus. Unter Spottliedern und Hohnrufen wurden die jüdischen Studenten, die sich an dem Wahlakte beteiligen wollten, mit Stöcken aus dem Wahllokale und aus der Aula gejagt. Drei schwere und unerschütterliche Verletzungen, zerrüttete Bänke und zerbrochene Fensterscheiben waren das Ergebnis des brutalen Sieges, den die sogenannte „nationale“ Partei der Universitätsjugend mit Hilfe des — katholischen Gesellenvereins über die liberale und die Unabhängigkeitspartei der Universitätsjugend erfochten hat. Es war eine bis ins kleinste Detail vorbereitete Judenhege, die dem eigentlichen Wahlakte vorausging, bei welchem der Wahlleiter Stephan Jsembery, nachdem die Gegenpartei aus der Aula vertrieben war, den Kandidaten der Nationalpartei Peter Mihályi für einstimmig gewählt erklärte. Ueber die Vorgänge vor und während der heutigen Wahl berichten wir Folgendes:

Vor der Wahl.

Gestern Nachts wurde vom Ausschusse des Universitätsklubs die heutige Wahlordnung folgendermaßen festgesetzt: Um 5 Uhr findet die Generalversammlung des Universitätsklubs statt, in welcher die abtretenden Funktionäre ihren Rechenschaftsbericht abgeben. Unbekannt um die Dauer dieser Sitzung, beginnt um 7 Uhr Abends der Wahlakt vor vier Wahlkommissionen in vier verschiedenen Sälen. Juristen, Mediziner, Techniker und Hörer der Philosophie stimmen vor separaten Kommissionen. Im Laufe des heutigen Nachmittags nominirten die verschiedenen Parteien ihre Vertrauensmänner. Es waren folgende Kandidaten aufgestellt: Nationalpartei: Peter Mihályi; liberale Partei: Karl Szundg und Unabhängigkeitspartei: Zoltán Horváth.

Bei der für 5 Uhr Nachmittags anberaumten Generalversammlung des Universitätsklubs, die im Kuppelsaale der Universität abgehalten wurde, erregte das Vorgehen der am Ruder befindlichen Nationalpartei großen Reizens. Um halb 5 Uhr rückte die Partei in geschlossenen Reihen, aus dem „Café Central“ kommend, in den Saal und okkupirte mit Hilfe einer großen Anzahl Getreuer sämtliche Plätze. Um dreiviertel 5 Uhr eröffnete Präsident Kópesdy unter großem Lärm und Protestrufen der Gegner die Sitzung. Es wurde in dem ungeheuren Lärm ein Beschlusstrag verlesen und für angenommen erklärt, womit die Nationalpartei wieder abzog; fünf Minuten vor 5 Uhr war die Sitzung zu Ende und die Nationalpartei begab sich in geschlossenen Reihen ins „Café Central“ zurück, während die gegnerischen Parteien vor dem Universitätsgebäude in der Serbengasse Aufstellung nahmen. Hier hielten die Kandidaten der liberalen und der Unabhängigkeitspartei auf offener Straße Reden und erzielte namentlich Zoltán Horváth großen Erfolg. „Wir stehen hier nicht einer nationalen Partei, sondern der Volkspartei gegenüber — sagte Redner — und es ist kein loyal, sondern ein verlogener und unwürdiger Gegner, mit dem wir es zu thun haben. (Rufe: Sepjennyi-Szujaren!) Diese Partei hat den konfessionellen Haß in die Universitätsjugend getragen, und wir dürfen es nicht länger dulden, daß Herrliches Geld und Herrliche Gesinnung im Universitätsklub die Oberhand behalten. Schwören wir, auszuhalten im Kampfe gegen Fäulnis und Lüge!“ Sämtliche Anwesenden zogen die Hüte und erhoben die Finger zum Eide, worauf Horváth rief: „So möge uns Gott helfen!“ Unter nicht endemüßenden Hohnrufen zogen hierauf die Parteien in ihre Wahllokale ab.

Die Wahl.

Um 7 Uhr Abends begann vor sämtlichen Kommissionen der Wahlakt. In der Klinik auf der Uellbergstraße, wo die Mediziner ihre Voten abgaben, spielte sich ein Gewaltakt ab, indem 140 Mediziner, Anhänger der liberalen Partei, nicht zur Wahl zugelassen wurden, weil sie angeblich zu spät gekommen waren. Diese ausgeschlossenen Wähler erfuhren nämlich erst um 7 Uhr, daß der Wahlakt auf der Klinik stattfinden werde, während die Getreuen der Nationalpartei rechtzeitig unterrichtet waren.

An der juristischen Fakultät wurde der Wahlakt um 7 Uhr eröffnet und in Folge des herrschenden Lärms sofort auf 10 Minuten suspendirt. Mittlerweile kamen Berichte über die Vorkommnisse in der Klinik und über einen beim Rektor Dr. Rapai eingereichten Protest, und die Anhänger der liberalen und der Unabhängigkeitspartei wollten es nicht dulden, daß der Wahlgang vor Erledigung des erwähnten Protestes seinen Anfang nehme. Der Hörjaal Nr. 1, wo der Wahlakt vor sich gehen sollte, liegt im Parterre in der Serbengasse. Eine Hälfte desselben ist von der Nationalpartei okkupirt, die anderen Bankreihen sind von den gegnerischen Parteien besetzt, die fortwährend singen, pfeifen, schreien und die Bänke im Takte mit den Füßen bearbeiten. Ein Höllenlärm, bei dem man sein eigenes Wort nicht hören konnte und der bis halb 10 Uhr in ungeschwächter Kraft andauerte.

Um diese Zeit gaben einige Führer der Nationalpartei die Losung aus: „Hinaus mit den Juden!“, und im selben Momente stürmten zweihundert junge Leute, unter denen sich viele Mitglieder des katholischen Gesellenvereins befanden, mit hochgeschwungenen Stöcken auf die von den gegnerischen Parteien besetzten Bankreihen los, und unter fortwährenden Hohn- und Schimpf-

rufen auf die Juden waren die schwächeren Gegner nach heftigem Kampfe von kaum 10 Minuten zur Thüre hinausgedrängt. Die antisemitische Jugend war jedoch mit diesem unblutigen Siege nicht zufrieden und drängte die Gegner mit unwillkürlicher Gewalt zum Thore der Universität hinaus. In der Thoreinfahrt des Gebäudes spielten sich wahre Gräueltaten ab. Einem Studenten wurde das Auge ausgeschlagen; zwei anderen Studenten wurden die Köpfe eingeschlagen; eine große Anzahl liberaler Studenten kam mit Beulen und blutigen Hieben davon, und es währte eine Viertelstunde, bis sie unter den wüthigen Stoßhieben der Nationalisten das Freie gewinnen konnten. Als die liberalen Parteien zur Universität hinausgedrängt waren, wurde das Thor der Universität geschlossen. Auf dem Schauplatze des Kampfes blieb eine Masse gebrochener Stöcke, Bügel, Schirme, zertretener Hüte und Fesseln von Kleidern zurück.

Jetzt sah der neue Rektor Dr. Raimund Rapaiacs den Moment zum Einschreiten gekommen. Wenige Minuten nach halb 10 Uhr erschien er von zwei Bedienten geleitet im Wahllokale und hielt auf dem Tische stehend eine Rede an die siegreiche Nationalpartei. „Ich ermahne Sie“, sagte der Rektor, „zur Ruhe und zur Ordnung; vergessen Sie Ihrer Würde als Universitätslehrer nicht und bewahren Sie Ruhe und kaltes Blut. Vergessen Sie nicht die Heiligkeit des Ortes; ich habe Ihnen zu dieser Wahl bereitwillig die Universität zur Verfügung gestellt und bitte Sie, schon aus Rücksicht für mich, die Würde dieses Ortes zu wahren.“ In diesem Momente fällt eine Spiegelscheibe des Parterresalles zerrümmert in den Saal und ein brausender Auf: „Nieder mit den Juden!“ unterbricht die Rede des Rektors, der nach einigen weiteren Worten unter den Hohnrufen der Studenten den Saal verläßt.

Draußen haben mittlerweile die auf die Straße gedrängten Studenten die Spiegelscheiben des Hörjaales, in welchem der Wahlakt stattfinden sollte, und die Fenster des Thores eingeschlagen und die Nationalpartei gezwungen, das Thor wieder zu öffnen. Doch konnte der Wahlakt noch immer nicht eröffnet werden, da der Rektor die Vertrauensmänner sämtlicher Parteien zu einer Konferenz in sein Amtlokal beschied.

Die Nationalpartei hielt die Thoreinfahrt und sämtliche Zugänge zum Wahllokale besetzt und ließ keinen einzigen Anhänger der Gegenpartei passieren. Sobald sich eine Gruppe liberaler Wähler in der Thoreinfahrt versammelt hatte, wurde sie mit Schimpfworten auf die Straße gedrängt. Es wurden in der Thoreinfahrt während der ganzen einstündigen Dauer der Rektorkonferenz antisemitische Rieder gesungen. Nach jedem Riede wurden die Stöcke geschwungen und die gegnerischen Studenten mit Stoßhieben verjagt. Vergebens verjuchten sich die Anhänger der liberalen und unabhängigen Partei zu rathen; es wurden verschiedene Antirime unternommen, aber die Nationalpartei stand fest und die Antirimen wurden jedesmal mit blutigen Köpfen und eingeschlagenen Hüten heimgeschickt. Kein Gegner der Nationalpartei konnte die Universität betreten und als 20 Minuten nach 10 Uhr die Konferenz der Vertrauensmänner in der Rektorkanzlei zu Ende war, konnte das Resultat derselben nur vor einer Partei veröffentlicht werden. Dieses Resultat lautete dahin, daß die verschiedenen Parteien in verschiedenen Lokalen abzustimmen haben.

Nachdem der gewesene Präsident des Universitätsklubs Kópesdy diesen Konferenzbeschlus veröffentlicht hatte, forderte der Wahlpräsident die gegnerischen Parteien auf, den Saal zu verlassen; diese Aufforderung erwies sich nach den vorangegangenen Szenen für überflüssig. Die gegnerischen Parteien protestirten gegen diesen Beschlus und enthielten sich der Wahl, worauf Wahlpräsident Jsembery den Kandidaten der Nationalpartei Peter Mihályi für einstimmig gewählt erklärte. Die Vertrauensmänner der gegnerischen Parteien meldeten gegen die Wahl den Protest an und werden diesen morgen schriftlich einreichen. Sofort nach Einzugung des Wahlresultats konstituirte sich die Nationalpartei als Generalversammlung des Universitätsklubs, welcher dieses Wahlresultat offiziell mitgetheilt wurde.

Nach dieser aufregenden Wahlkämpfe zog die Studentenschaft in erregter Stimmung, aber ohne weitere Skandale ab. Es kam zu keinerlei Straßendemonstrationen, denn Polizeirath Baron Splényi sorgte an der Spitze zahlreicher berittener und Fußpolizisten in umsichtiger Weise dafür, daß keine Unruhestörungen vorkommen.

Demonstrationen.

Gegen Mitternacht zog ein Trupp Studenten vor die Redaktion des „Allomán“, wo sie zu demonstrieren begannen. In der Meinung, daß die Studenten dem Herrlichen Blatte ihre Sympathie bezeugen wollen, wurde das Thor geöffnet, die Studenten drangen in den Hof und veranstalteten hier eine regelrechte Racheummj. Als der Kravall kein Ende nehmen wollte, wurde Polizei requirirt, welche die Demonstranten mit Truchalgewalt auseinanderprengte und sechzehn Verhaftungen vornahm.

Ein Trupp Demonstranten — es waren Liberale — zog vor die Redaktion des „Budapesti Napló“, wo sie Hohnrufe ausbrachten. Chefredakteur Joseph Bési richtete einige Worte an die Studenten, sie zum Ausscharen beim Liberalismus anfeuernd.

Theater, Kunst und Literatur.

(Im Nationaltheater) trat heute Frau Emile Markus nach den Sommerferien zum ersten Male auf, und zwar in einer ihrer besten Rollen, als Mathilde im „Fleck, der reinigt“. Ueber diese Rolle der ausgezeichneten Künstlerin schon

so viel des Lobes geschrieben worden, daß sich kaum etwas Neues sagen läßt. Wir wollen nur konstatiren, daß Frau Markus das Publikum durch ihr prächtiges Spiel auch heute hinriß und daß es nach jedem Akttschluß wahre Applausstürme gab. Neben ihr machten sich besonders Frl. Maróthy in der undankbaren Rolle der antipathischen Enriquetta bemerkbar. Das Haus war auf der Galerie überfüllt, während das Parket so manche Lücke aufwies. V.

(Volkstheater.) Den Zuschauer mit einem so übermüthigen Ding, wie Offenbach's „Meilha-Galcoy's „Pariser Leben“, in tiefe Melancholie zu versetzen, ist fürwahr ein Kunststück, wie es nur die dermalige Leitung des Volkstheaters zumege bringt. Mit der heute nach zehnjähriger Pause erfolgten „Auffrischung“ des Stückes, bei dem sich vor einem Menschenalter die Leute franklachten, ist obbezeichnetes Kunststück aufs vollkommenste gelungen. Man fand allerdings auch heute heiteren Genuß an der nimmer veraltenden Grazie und Pikanterie, an dem Frohsinn, der die Musik des unübertrefflichen Altmeisters der Operette durchweht, und oft und gern belachte man die in Franz Reiner's vorzüglicher Uebersetzung aufs beste magarisirten Wize und Späße der französischen Lustigmacher, aber schon die unerhört dürftige Ausstattung des Stückes genügt, um den Zuschauer, der hier — namentlich zu Zeiten des seligen deutschen Theaters — in diesem Genre so viel Prächtiges gesehen, mit aufrichtiger Wehmuth zu erfüllen. Dazu kamen die ganz primitiven Leistungen des Orchesters und der Chöre und noch andere musikalische Zumuthungen, wie zum Beispiel ein von Zweien gesungenes Terzett, ferner die weniger als mittelmäßigen Leistungen der meisten Mitglieder des Ensembles, so daß man sich staunend fragte, was denn eigentlich mit dieser Reprise hätte bezweckt werden sollen. Die Armuth hat kein gutes Parsum; ihr Geruch erweht in der Hütte Mitleid, im Operettentheater aber provoziert er direkt den Unwillen. Dies unser allgemeines Urtheil über die heutige Aufführung. Im Speziellen sei die vorzügliche Darbietung des Frl. Kürty als Gabriele mit bestem Lob hervorgehoben. Die hochtalentirte Künstlerin war brav wie immer und sie mußte auf stürmisches Verlangen beinahe alle ihre Gesangsnummern wiederholen. Den größten Beifall erntete sie mit einem „Ofen-Beiß“-G'stanzl. Die übrigen Mitwirkenden — Frau Várdi ausgenommen, die sich mit Ehren aus der Affaire zog — trachteten nach Kräften, ihrer Aufgabe zu entsprechen. Leider aber sind diese Kräfte herzlich schwach. Das ausverkaufte Haus machte gute Miene zum bösen Spiel und applaudirte fleißig. F-s.

(„Dihello“ im Stadtwaldchen.) Im Sommertheater in Stadtwaldchen wurde heute „Dihello“ aufgeführt; das Arenalpersonal gab die Staffage ab für die Desdemona des Frl. Irene Feld, deren Leistung viele bemerkenswerthe Momente enthielt und auf verschiedene Begabung hinwies. Der als Neger maskirte Mohr war in der Gestaltung des Herrn Lubinsky eine überaus heitere Erscheinung, wir erwarteten jeden Augenblick den Niggeranz. Im Ganzen konnte man mit der Vorstellung zufrieden sein und — last not least — der Souffleur war sehr brav.

Der Gast des kön. Opernhause's Andreas Dippel ist in Budapest eingetroffen und hat heute an der Probe von „Lohengrin“ theilgenommen.

Das Schauspiel Gerhart Hauptmann's „Die Weber“ wird im Laufe der nächsten Woche im Lustspieltheater zum ersten Male aufgeführt. Die weibliche Hauptrolle spielt Frau Jákai. — Die Bosse „Drei Paar Schuhe“ wird morgen im Lustspieltheater mit den Damen Fedák und Laura Réthy zum letzten Mal gegeben. Das Stück wurde achtzehnmal aufgeführt.

Ministerpräsident Széll hat als Minister des Innern an das Präsidium der Dedenburger Theaterkommission ein Reskript gerichtet, in welchem diese in Erledigung eines Gesuchs des Theaterdirektors Jozsef Rusz verständigt wird, daß nach Ablauf des mit dem genannten Direktor bis Ende des Jahres 1901 geschlossenen Pachtvertrages keine Konzession zur Abhaltung von deutschen Theateraufführungen erteilt werden wird. In Einem wird die Kommission auch aufgefordert, beiseite die nötigen Vorkehrungen zu treffen, um die Ausschließlichkeit der ungarischen Theateraufführungen zu sichern. Zu diesem Behufe entbiete das Ministerium bereitwillig Hilfe zur Bildung eines Theaterbezirks mit dem Centrum Dedenburg.

Frau Theresie Csillag hatte vor Kurzem die DIRECTION des Nationaltheaters ersucht, anstatt am 31. Dezember schon Ende September aus dem Verbands des Instituts austreten zu dürfen. Dieser Bitte wurde, wie „M. Hül.“ meldet, Folge gegeben, und auf Grund der freundschaftlichen Vereinbarung, die zwischen der Künstlerin und dem Nationaltheater getroffen wurde, kann Frau Csillag ihr Engagement im Lustspieltheater bereits am 1. Oktober antreten.

Der Direktor der Lande-Bildergalerie Dr. Gabriel Terey veranstaltet demnächst in der Galerie eine aus Handzeichnungen, Kupferstichen, Radierungen und Holzschnitten bestehende Kollektionsausstellung der im Besitze der Landes-Bildergalerie befindlichen Werke Albrecht Dürer's. Die Ausstellung wird circa 200 Kunstwerke enthalten.

Aus Wien wird uns telegraphirt: Direktor Schlenker hat die gestrige Erklärung der Burgtheaterkritiker dahin beantwortet, daß er das Stück Arthur Schnitzler's niemals acceptirt und ihm die Aufführung niemals zugesagt habe.

Offener Sprechsaal. *)
GEDEON ROHONCZY'S
 Törökbeeser Gärtnerei gibt auf diesem Wege ihren geehrten Kunden bekannt, daß der en gros u. en détail Verkauf ihrer **Chasselas- u. Muskateller-Trauben** bereits begonnen hat.
 Provinz-Post- u. Bahnbestellungen sind an **G. Rohonczy, Törökbeese**, zu richten.
Budapester Hauptdepot: Egyetem-tér 5. (Telephon)
 Preis eines 5 Kg.-Korbcs Chasselas-Trauben . fl. 1.50
 " " " " Muskateller " " fl. 2.-
 Dasselbst ist auch täglich frisch gepreßter **MOST** per Liter à 35 fr. erhältlich.

(Die Kohlennoth.)
 Geehrte Redaktion!
 Mit Bezug auf Ihren heutigen Artikel betreffs der Kohlennoth bitte ich im Interesse Ihres Leserkreises nachstehende Zeilen zu veröffentlichen: Die Steigerung der Kohlenpreise um 20 bis 30 Prozent ist leider eine Sache, die sehr unangenehm ist, aber es läßt sich nichts dagegen thun. Aber gegen ein anderes Uebel, welches den Preis noch um ein Bedeutendes erhöht, nämlich gegen den Diebstahl, welcher an dem Publikum verübt wird, das genöthigt ist, Kohlen in Säcken zu bestellen, und statt 50 nur 40 Kilo für sein theures Geld erhält, dagegen sollte doch seitens der Behörden vorgegangen werden.

Ich verfolge nämlich seit einiger Zeit die Angelegenheit, weil auch ich Einer bin, der betrogen wurde, und sehe, wie die Leute, welche die Kohlenwagen begleiten, nämlich die Träger auf der Straße während der Fahrt — welche absichtlich durch unbelebte Gassen erfolgt — die Säcke plündern, aus jedem Sack ein Quantum herausnehmen und dann andere leere Säcke füllen. Dies geschieht nämlich in folgender Weise: Zwei sitzen auf dem Wagen zwischen den Säcken, einer paßt auf, der Andere manipulirt. Bemerkt der Eine nun, daß Jemand hinschaut, so hört der Andere auf und sßt gemächlich die Pfeife rauchend. Dann aber geht es wieder los, bis jeder Sack eines Theiles beraubt ist.

Meine bescheidene Ansicht geht dahin, daß diese Manipulation theilweise verhindert werden kann, wenn nämlich angeordnet wird, daß außer dem Kutischer auf dem Wagen, Niemand sich befinden darf. Die Leute sollen, so lange sich auf dem Wagen Kohlen befinden, denselben zu Fuß begleiten. Zuwiderhandelnde sollen bestraft werden, dadurch würde die Manipulation wenigstens theilweise verhindert werden. Auch die Plomben haben keinen Zweck, da die Leute den Spagat aufschneiden und dann wieder zubinden.

Es sollte auch beim Wägen auf der Kohlenstation darauf gesehen werden, daß jeder Sack das volle Gewicht an Kohle und nicht an Staub enthält, damit das Publikum für sein theures Geld wenigstens nicht betrogen werde.

In der Hoffnung, daß Sie diese Zeilen im allgemeinen Interesse veröffentlichen werden, zeichne ich mit besonderer Hochachtung

Budapest, 14. September.

J. Cs.

Fleischer Netti,
 Üzveg,
Diamant Gyula,
 Spácza,
 empfehlen sich als **Verlobte.**

Statt jeder besonderen Anzeige
Josefine Wehberg,
 Nemci,
Muki Ledeki,
 Kutina,
 Verlobte.

Vom Vorstande der Pester isr. Religionsgemeinde.

Anlässlich der bevorstehenden isr. Hauptfeiertage wird hiermit kundgegeben, daß die Vermietung der Besitztümer des Tempels (Tabakgasse), der Synagoge (Rombachgasse), ferner der Vorkalokale in der Knabenschule (Wesselenyigasse) und der Mädchenschule (Pfeisergasse)

am 16. September 1900 (Sonntag)

beginnt und täglich von 9—12 Uhr Vormittags und von 3—5 Uhr Nachmittags fortgesetzt wird.

Vermietungsorte:

- I. Für Tabakgassen-Tempel-Besitztümer: VII., Pfeisergasse Nr. 12, 1. St., Th. 12.
- II. Für Rombachgassen-Synagoge-Besitztümer: VII., Rombachgasse 7 (Synagoge).
- III. Für Vorkalokale der Mädchenschule: VII., Pfeisergasse 12 (Mädchenschule).
- IV. Für Vorkalokale der Knabenschule: VII., Wesselenyigasse 34.

Den vorjährigen Besitzmiethern des Tempels und der Synagoge wird das Vorrecht auf die betreffenden Sitze an den **ersten drei** Vermietungstagen vorbehalten.

Budapest, im September 1900.

Der Vorstand der Pester isr. Religionsgemeinde.

Hazai Leszámitoló- és Takarékos Szövetkezet

Budapest, VI., Teréz-körút 5.
Die V. Jahresgruppe beginnt am 15. September 1900. Gewährt Darlehen zu günstigen Bedingungen.

*) Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Festgebete der Israeliten!

empfehlen die untenstehende Sortiments-Buchhandlung: **Machsor** 9 Bände stark, in englischer Leinwand gebunden, mit deutscher, ungarischer oder jüdischer Uebersetzung fl. 3. Dieselben in Prachtband fl. 4. **Machsor** 4 Bände, in Leinwand gebunden, mit deutscher, ungarischer oder jüdischer Uebersetzung fl. 1.80, in Prachtband fl. 2. Brautgebetsbücher in Kalbleder, Sammt oder Eisenbleim-Imitation gebunden, von fl. 2, 3, 4, 5 bis fl. 6. **Schafwoll-** und echte **Seiden-Talis** von fl. 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10 bis fl. 12. **Gold- und Silber-Borten** von fl. 1, 2, 3, 4, 5 bis fl. 6. Postaufträge werden gegen Nachnahme promptest und solidest ausgeführt. Bestellungen von 10 fl. werden franco zugesendet. Nichtkonvenientes wird anstandslos zurückgenommen und der Betrag zurückerstattet.

Hochachtungsvoll

B. STAMBERGER,
MISKOLCZ (Ungarn).
 Gegründet 1869. Gegründet 1869.

Kompagnon

wird für ein Spirituosen-Engros u. Brennerei in größerer Provinzstadt, alte Firma, mit 80—100,000 Kronen baar gesucht, 10% Minimalgewinn garantiert. Zuschriften unter „J. C. 27“ an die Expedition zu richten. 9827

Wirksamstes Eisen-Arsen-Wasser
 gegen **Blutarmuth, Frauenkrankheiten, Nerven- und Hautkrankheiten** etc.
 Zu haben in allen Mineralwasserhandlungen, Apotheken und Drogerien
Mattoni & Wille, Budapest.

Kundmachung.

Um den p. t. Eigentümern von Besitztüchern im Tempel (Tabakgasse) und in der Synagoge (Rombachgasse) die Vermietung ihrer Sitze, sowie den Mietern die Miethe ohne Vermittlung hiezu nicht berufener Vermittler zu ermöglichen, hat der Vorstand der Pester isr. Religionsgemeinde verfügt, daß vor den diesjährigen Feiertagen auch die zu vermietenden Eigentümern-Sitze thunlichst durch die hiezu berufene Kommission vermietet werden sollen. Es werden daher alle jene Besitz-Eigentümer des Tempels (Tabakgasse) und der Synagoge (Rombachgasse), welche ihre Sitze in Miethe zu geben beabsichtigen, ersucht, ihre diesbezügliche Willensäußerung nebst Bezeichnung der Sitze mündlich oder schriftlich spätestens bis 18. September l. J. im Amtskalokale der Pester isr. Religionsgemeinde (VII., Sip-utoza 12, II. Stock 11) kundzugeben zu wollen.

Alle jene, welche Eigentümern-Besitztümer im Tempel (Tabakgasse) oder Synagoge (Rombachgasse) zu miethen gesonnen sind, werden ersucht, sich bezüglich der Miethe vom 16. September 1900 anfangen Vormittags von 9—12 und Nachmittags von 3—5 Uhr an die Tempel-Besitz-Kommission (VII., Sip-utoza 12, I. Stock), Synagoge-Besitz-Kommission (VII., Rombachgasse 7) wenden zu wollen.
 Budapest im September 1900.

Der Vorstand der Pester isr. Religionsgemeinde.

Erklärung! Das „Kristály“-Mineralwasser verwende ich in meiner Praxis, seitdem dasselbe in Verkehr gebracht wurde, und habe ich durch dasselbe bei Magen- und Darmkatarrhen, sowie auch bei harnsaurer Diathese ausgezeichnete Erfolge erzielt. Einen besonderen Vortheil bietet der billige Preis dieses Mineralwassers, in Folge dessen dasselbe auch weniger Beimitel empfohlen werden kann. **Dr. Isidor Steinberger,** Vereinsarzt, VIII., Rökk Szállás-utoza 3.

MATTONI'S
GISSHÜBLER
 Rohkost alkalischer Sauerbrunn

Frau **Wwe. Regina Haas geb. Hermann** gibt in ihrem, wie im Namen der untenstehenden Familie schmerzhaft Nachricht von dem nach langem Leiden im Alter von 68 Jahren heute Morgens erfolgten Ableben ihrer unvergeßlichen Schwester, beziehungsweise Mutter und Verwandten, der Frau

Wwe. WILHELM KLEIN geb. FANNY HERMANN.

Die idische Hülle der selig Entschlafenen wird Sonntag, den 16. d., Vormittags 9 Uhr vom Trauerhause, VI., Andrassy-ut 50, aus nach dem Central-Friedhofe (isr. Abtheilung, überführt und daselbst zur ewigen Ruhe beigesetzt.

Budapest, 14. September 1900.

Gesegnet sei ihr Andenken!

Jeanette Steinberger geb. Hermann, Salomon Hermann, Jonas Hermann, Johanna Spitzer geb. Hermann, Viktor Hermann, Geschwister. Ilka Hermann geb. Spitzer, Fanny Hermann geb. Kohn, Schwägerinnen. Ignaz Spitzer, Schwager. Julius und Fanny Klein, Ignaz Klein, Max Klein, Samuel und Riza Kohn geb. Klein, Moriz und Ernestine Haas geb. Klein, Ludwig und Lina Deutsch geb. Klein, Béla und Linka Kis, Ziehfinder.



Bei Nieren- und Blasenleiden, Harngrües und Gicht, bei Catarrhen der Athmungs- und Verdauungs-Organen wird von ärztl. Autoritäten

die Lithion-Quelle

Salvator

mit ausgezeichnetem Erfolge empfohlen.
Harntreibende Wirkung!

Angenehmer Geschmack! Leichte Verdaulichkeit!
 Käufl. in Mineralwassergeschäften, eventuell bei der Salvator-Quellendirection in Eperies.
 Hauptniederlage in Budapest L. Édeskuty.

Telegramme.

Die Wirren in China.

Die Friedensverhandlungen.

Paris, 14. September. Wie die „Agence Havas“ aus Shanghai vom heutigen meldet, begibt sich Li-Hung-Tschang heute nach Peking.

Washington, 14. September. Li-Hung-Tschang telegraphirte an den chinesischen Gesandten Wutingfang, daß er heute Shanghai zu verlassen gedenke, um sich nach dem Norden zu begeben. Dies wird durch ein gestern im Staatsdepartement eingelangtes Telegramm des Konsuls Goodnow bestätigt.

Shanghai, 13. September. („Reuter's Office.“) Ein Peking Bericht aus gewöhnlicher Quelle besagt, daß Prinz Tjing die Verhandlungen mit den Mächten eröffnet habe und daß die nachstehenden Vorschläge zur Erörterung gestellt seien:

1. Anerkennung der Neutralität Tientsins einschließlich der Eingebornstadt.
2. Behandlung der mandjurischen Provinz einschließlich der Halbinsel Liaotung als Pufferstaat.
3. Berechtigung der fremden Mächte, in den Vertragshäfen, in welchen dies für den Schutz der Fremden erforderlich sei, Garnisonen zu unterhalten.
4. Hinrichtung der Leiter der Borerbewegung.

Berlin, 14. September. (Privat-Telegramm.) Nach einer Shanghai'er Meldung wird die Nachricht von einem Ultimatum Rußlands an Li-Hung-Tschang als ein Manöver von Li angesehen. Antlich ist von einem derartigen Schritt Rußlands nichts bekannt. Die Abreise Li's nach Peking widerlegt übrigens den angeblichen Inhalt des Ultimatus.

Die Entschädigungsansprüche der Mächte.

Rom, 14. September. (Privat-Telegramm.) Die italienische Regierung will, um die Lösung der chinesischen Frage zu beschleunigen, ihre Entschädigungsforderung auf 30 Millionen Lire beschränken. Bedeutender wird die Forderung des Vatikans sein, welche, aus der Zerstörung der Missionen und der Ermordung der Missionäre entgehend, mindestens 2,400,000 Pfund Sterling betragen wird. Der Vatikan wird die Forderung durch die französische Regierung geltend machen.

Washington, 13. September. Man glaubt hier, daß die Mächte in der chinesischen Frage zu einer Verständigung darüber kommen werden, durch Kommissäre auf gemeinsamer Basis Kompensationen für gewisse Arten der begangenen Verweltsen festsetzen zu lassen und daß auf diese Weise zur schließlichen Regelung der Angelegenheit ein guter Schritt nach vorwärts gethan werden könnte. Wenn indessen der Versuch, die Einigkeit der Mächte in deren Aktion zu sichern, nicht erfolgreicher ausfiele, als jener betreffend die Räumung Pekings, so würden die Vereinigten Staaten ihre eigenen Interessen wahrnehmen und ihre eigenen Kommissäre ernennen, die sich direkt mit chinesischen Kommissären in Verbindung zu setzen hätten. General Chaffee ist bereit, den Marsch nach der Küste anzutreten, und erwartet nur die bezüglichen Instruktionen von Washington.

Die Haltung der Mächte.

London, 14. September. Die „Times“ melden aus Peking vom 4. d.: Bei der letzten Zusammenkunft der Befehlshaber der

internationalen Truppen theilte der russische General mit, die Zahl der während des Winters zurückbleibenden russischen Truppen werde 15,000 betragen. Der deutsche Befehlshaber erklärte, die Zahl der deutschen Truppen werde die gleiche sein. Der japanische General sagte, Japan beabsichtige 22,000 Mann zurückzulassen. Der englische Kommandant konnte keine Erklärung abgeben.

London, 14. September. (Privat-Telegramm.) Die Peking-Meldung der „Times“ über eine russisch-deutsche Verständigung bezüglich Chinas wirkte, obwohl noch unbestätigt, verblüffend. Die weitere Meldung, daß Deutschland außer Schantung und Kiangsu auch die Yangtseprovinz zu annektieren beabsichtige, findet keinen Glauben. Die „Ball Mall Gazette“ schreibt: „Der Versuch einer Macht, ihre Hand auf das Yangtsethal zu legen, wäre ebenso unstatthaft wie der Versuch irgend einer Macht, Hand auf das obere Mittelthal zu legen.“

London, 14. September. Die „Morningpost“ meldet aus Peking vom 31. August, daß die Mandschu-Minister, als sie am Tage vorher die Gesandtschaften besuchten, um für die Wiederherstellung der Ordnung in der Stadt und im Palast zu danken, in der deutschen Gesandtschaft nicht empfangen wurden.

Operationen der chinesischen Truppen.

Berlin, 14. September. Eine anderweitig noch unbestätigte Shanghaier Meldung des deutschen Flottenvereins berichtet, daß eine starke Boxerabtheilung Kiaotschau angegriffen und nach heftigem Kampfe mit Verlust von 40 Tödteten zurückgeschlagen wurde. Nach einer anderen Shanghaier Meldung treten große chinesische Truppenmassen in den westlichen Provinzen auf. Latanggeneral Changfeng wurde zum Oberbefehlshaber dieser und der Streitkräfte in Petchili ernannt, um mit beiden Korps zusammen einem erwarteten Angriff der Russen zu begegnen. Chengrenjing, Kommandeur der Yangtsetruppen, ist mit einer Streitmacht aus Fuzhen in Chingkiang eingetroffen.

Wien, 14. September. (Privat-Telegramm.) Nach einer Shanghaier Depesche fanden in der Provinz Chanji in der Nähe des kaiserlichen Hofes arge Verfolgungen der Fremden statt. Siebzehn Missionäre verschiedener Nationalität wurden niedergemetzelt. Chinesische Priester wiegeln die Bevölkerung auf und predigen Ausrottung und Krieg gegen die Fremden. Die Haltung der Kaiserin-Regentin erscheint täglich verdächtiger.

Shanghai, 14. September. („Reuter's Office.“) Meldungen aus Tschiaing und Suisu im Westen der Provinz Sze-Tschwan zufolge wurde daselbst Ausländergehöriges Besitzthum geplündert und niedergebrannt. In Suisu wurden alle Ausländer aufgefordert, sich unter behördlichen Schutz zu stellen.

Die österreichisch-ungarische Expedition.

Berlin, 14. September. Die „Vossische Zeitung“ kommt in einem Artikel, worin neuerlich die konstitutionellen Gründe für die unverzügliche Einberufung des Reichstages dargelegt werden, zu folgender Konklusion: „Es muß der Regierung des deutschen Reiches werthvoll sein, der Welt zu zeigen, daß hinter ihr das deutsche Volk steht. Und auf eine solche Kundgebung des Reichstages für seine Politik wird Graf Bülow rechnen können, auch wenn verschiedene Vorkommnisse die Beurtheilung erfahren, die sie verdienen.“

Der rumänisch-bulgarische Konflikt.

Bukarest, 14. September. Ministerpräsident Carp erklärt, daß für Rumänien weder ein Konflikt mit Bulgarien noch eine Veranlassung zu Rüstungen vorhanden sei. Zudem es die Mächte auf das gefährliche Treiben der mazedonisch-revolutionären Propaganda aufmerksam machte, habe es den Mächten auch zugleich alle weiteren Schritte dagegen überlassen. Nun werde Rumänien, falls daselbst von bulgarischen Verschwörern angezettelte Verbrechen in Bulgarien unbestraft blieben, die Ruhe und Sicherheit des eigenen Landes durch strenge Grenz- und Polizeimaßregeln gegen die bulgarische Einwanderung schützen.

Wien, 14. September. (Privat-Telegramm.) Die „Pol. Kor.“ stellt auf Grund von Mittheilungen, die ihr von verschiedenen, durchaus kompetenten Gewährsmännern zugehen, fest, daß die zwischen Rumänien und Bulgarien schwelende Angelegenheit unter dem Gesichtspunkte der politischen Lage am Balkan nunmehr jede Schärfe verloren hat.

In ihrem ersten Stadium hatte die Streitfrage ansehnlich wenn auch nicht bedrohlich, so doch

irritirenden Charakter, der selbstverständlich bei den durch die Vorgänge auf der Balkan-Halbinsel am meisten berührten Mächten Unbehagen hervorrief. Dank den gepflogenen Auseinandersetzungen ist jedoch diese Differenz, welche die Ufer einer bloßen Meinungsverschiedenheit überflutet hatte, in das Bett einer nichtpolitischen, international-strafrechtlichen Affäre zurückgeleitet worden. Daß Rumänien und Bulgarien diese aus Umtrieben des mazedonischen Komitees in Sophia entstandene Streitigkeit tatsächlich mit Feuer und Schwert austragen werden, galt nüchternen Beurtheilern auch in jenem Stadium für ausgeschlossen, in dem gewisse militärische Vorkehrungen beider Staaten von Manchem als Anzeichen ihrer Gefährlichkeit auf eine solche Eventualität ausgelegt wurden. Vollends aber zehren diejenigen von vergangenen Eindrücken, die auch gegenwärtig noch das Bild eines rumänisch-bulgarischen Krieges an die Wand malen. In den leitenden Kreisen von Sophia und Bukarest, sowie in denjenigen der näher interessirten Diplomatie wird der ruhigen Regelung der Angelegenheit, wenn sich auch noch einige kleine Spigen bergen und sich einige Zeit hinschleppen mag, zuversichtlich erwartet.

Der Krieg in Südafrika.

London, 14. September. Ein Telegramm der „Daily Mail“ aus Lourenço-Marques vom 13. d. meldet: Krüger habe die Präsidentschaft von Transvaal niedergelegt, aber bleibe Mitglied der Exekutive, in welcher Eigenschaft ihm ein sechsmonatlicher Urlaub gewährt wurde. Er habe den Buren erklärt, daß er durch einen persönlichen Besuch Europas die Unabhängigkeit Transvaals retten werde.

Die Buren geben die Eisenbahn preis und konzentriren sich im Gebirge. Die britischen Truppen werden gegen Samtja in Komatipoort erwartet, aber die Brücke dürfte inzwischen zerstört werden. Louis Botha sei so ausgebracht über die „feige“ Haltung seiner Streitkräfte, daß er das Oberkommando niedergelegt, und Viljoen sei nunmehr Generalkommandant.

Nach einem Lissaboner Telegramm des „Daily Express“ soll Krüger den Sitz seiner Regierung nach Mozambique verlegt haben; von anderer Seite wird jedoch gemeldet, er warte nur die Ankunft seiner Frau ab, um an Bord des Dampfers „Herzog“ nach Holland abzureisen. Stejn soll ernstlich krank in Nelspruit darniederliegen, er soll seinerseits die Reise aufgegeben haben, da er keinen Vertreter aufreiben konnte.

„Daily News“ melden aus Pretoria unter dem Gestrigen: Frau Krüger erhielt ein Telegramm ihres Gemahls aus Lourenço-Marques, worin sie derselbe bittet, dorthin zu ihm zu kommen; sie erwiderte, ihr Gesundheitszustand gestatte ihr nicht, zu reisen.

London, 14. September. Lord Roberts berichtet aus Machadodorp vom Gestrigen: General Hart nahm am 11. d. Polhesstrom wieder ein, nachdem er die Buren durch einen Handstreich überrumpelt hatte. General Botha ist gezwungen, durch Krankheit das Kommando an Viljoen abzugeben.

Lourenço-Marques, 13. September. („Reuter's Office.“) Krüger übersiedelte aus dem Hause des niederländischen Konsuls Bot in das Gebäude des Bezirks-Gouvernements.

Rom, 14. September. (Privat-Telegramm.) Durch den holländischen Konsul in Messina wird in der dortigen Umgebung ein Landhaus zum Winteraufenthalt für den Präsidenten Krüger gesucht.

Eine Proklamation Lord Roberts'.

London, 14. September. Lord Roberts erließ nachstehende Proklamation:

„Krüger hat die portugiesische Grenze überschritten und förmlich auf die Präsidentschaft verzichtet. Daß er die Sache der Buren verlassen, sollte den Burgern klar machen, daß es nutzlos wäre, den Kampf länger fortzusetzen. Es ist ihnen wahrscheinlich unbekannt, daß 15,000 ihrer Landsleute Kriegsgefangene sind und daß nicht Einer derselben befreit werden wird, so lange nicht diejenigen, welche jetzt noch die Waffen tragen, sich bedingungslos ergeben. Die Burgern müssen bedenken, daß von keiner Großmacht eine Intervention kommen kann. Großbritannien ist entschlossen, den von den bisherigen Regierungen beider Republiken erklärten Krieg zu Ende zu führen. Von kleineren Gebieten abgesehen, welche von der Armee Botha's besetzt sind, ist der Krieg in unregelmäßige und unverantwortliche Operationen ausgeartet. Ich würde meine Pflicht verlegen, wenn ich ver säumte, jedes Mittel anzuwenden, um eine solchen unregelmäßigen Kriegsführung ein Ende zu machen. Die Mittel, welche ich anzuwenden gezwungen bin, sind die durch den Krieggebrauch vorgeschriebenen. Sie sind verderblich für das Land und häufen endloses Leid auf die Burgern. Je länger dieser Guerillakrieg dauert, desto strenger müssen sie durchgeführt werden.“

Die Stettiner Manöver.

Stettin, 14. September. Die Manöver fanden heute Vormittags ihren Abschluß. Um ein Viertel 3 Uhr kehrten Kaiser Wilhelm und Erzherzog Franz Ferdinand mit den anderen Prinzen nach Stettin zurück, wo das Frühstück eingenommen wurde. Um 2 Uhr 35 Minuten reiste Erzherzog Franz Ferdinand mit dem fahplanmäßigen Zuge ab. Der Kaiser geleitete den Erzherzog auf den Perron, wo sich Beide herzlich verabschiedeten. Der Kaiser, sowie der Erzherzog verabschiedeten sich auch in gnädigster Weise von dem gegenseitigen Gefolge. Sodann begab sich der Kaiser auf das in der Nähe des Bahnhofes am Quai liegende Torpedoboot, um nach Swinemünde zu fahren.

Wien, 14. September. Für die Reichsrathswahlen in Niederösterreich wurden folgende Termine festgesetzt: für die allgemeine Wählerklasse der 3. Januar, für die Landgemeinden der 9. Januar, für die Städte und Märkte der 14. Januar, für die Handels- und Gewerbekammern der 17. Januar, für den Großgrundbesitz der 18. Januar 1901.

Lemberg, 14. September. (Privat-Telegramm.) Hiesige Blätter besprechen die gestrige Enunziation des Monarchen, derselben hohe Bedeutung zuschreibend. Die Presse meint, die Worte des Monarchen vom letzten konstitutionellen Mittel seien gewiß nach reiflicher Erwägung ausgesprochen worden.

Chartres, 14. September. General Brugères gab heute den fremdländischen Offizieren und den Korpskommandanten ein Dejeuner, bei dem er einen Trinkspruch auf den Präsidenten Loubet, auf die fremden Souveräne und auf die Kameraden ausbrachte, die in China für die Sache der Civilisation und der Moralität kämpfen, einen neuen Beweis der Waffenbrüderschaft zu liefern und die Fahnen ihrer Länder hoch und festhalten. Der Toast wurde stehend angehört. Der Doyen der fremdländischen Offiziere, der russische General Woljarsky, erwiderte mit einem Trinkspruch auf den Präsidenten Loubet und die französische Armee.

London, 14. September. Wie das Amtsblatt meldet, wurde Sir Francis Plunket zum Votschaster am Wiener Hofe ernannt.

Opfer der Eifersucht.

Caserta, 14. September. In Pastena tödtete ein gewisser, eben aus Amerika zurückgekehrter Gaetano Bongo in Folge von Eifersucht seine Frau und zwei Individuen, welche er für deren Liebhaber hielt, sowie fünf andere Personen, und verwundete zwei schwer, sobann tödtete sich der Mörder im Friedhofe. Der Vorfall erregt ungeheure Aufregung.

Berlin, 14. September. Die Direktion der Diskontogesellschaft theilt mit: Unter Mitwirkung der Reichsbank und durch Vermittlung der Diskontogesellschaft, der norddeutschen Bank in Hamburg und der Herren Warburg u. Komp. in Newyork haben die Herren Kuhn, Loeb u. Komp. in Newyork in Verbindung mit der National City Bank in Newyork achtzehn Millionen Mark vierprozentiger Schaßanweisungen vom deutschen Reich, fällig 1904 und 1905, übernommen, welche mit Genehmigung der Reichsbank in den Vereinigten Staaten auf den Markt gebracht werden sollen.

Paris, 14. September. (Privat-Telegramm.) Die Börse war fest, da Geld zur Liquidation im Ueberflusse vorhanden war. Französische Renten waren im Fortschritt. Türken waren höher bezahlt. Serie B —, Serie C 26, Serie D 23.30. Bankwerthe vernachlässigt, Eisenbahnen fest. Lebhaft waren Pariser Lokalwerthe und Industriepapiere. Schluß behauptet. („N. Fr. Pr.“)

Newyork, 14. September. (Schlußkurs.) Weizen: Spring 85.—, Winter 81.75, per Oktober 80.50, per Dezember 82 3/8, per Mai 85 1/8. — Mais: per Dezember 41 7/8, per Mai 41.50. — Hafer: Spot. 18.—. — Roggen: F. O. B. 57.75. — Mehl: Spring wheat 2.90. — Kaffee: Fair Rio 7.05. — Petroleum: in Newyork 8.05, in Philadelphia 8.—, Refined in Cases 9.85. — Fracht Liverpool 4.50. — Weizen sehr fest, Mais zweifelhaft.

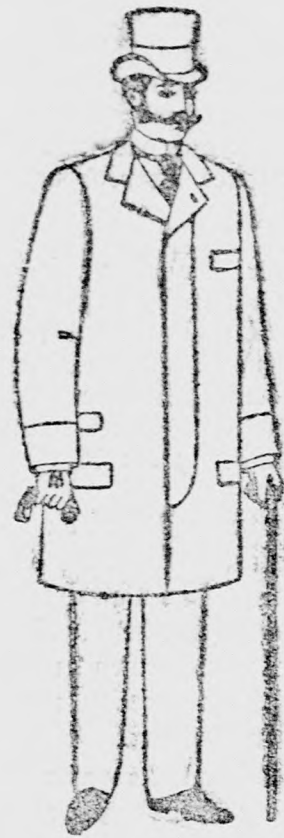
Chicago, 14. September. (Schluß.) Weizen per September 75.—, per Oktober 75 3/8, per Dezember 77.—. — Mais: per September 40 3/8, per Oktober 39 1/8, per Dezember 35.—. — Hafer: per September 21 3/8, per Oktober 22.50. — Roggen: per Dezember 52.—.

Eigentümer: Sigmund Brödy.

Für die Redaktion verantwortlich: Chefredakteur Dr. Ludwig Brödy. Drucker: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgesellschaft.

M. NEUMANN

IV., Budapest, Muzeum-körút 1.



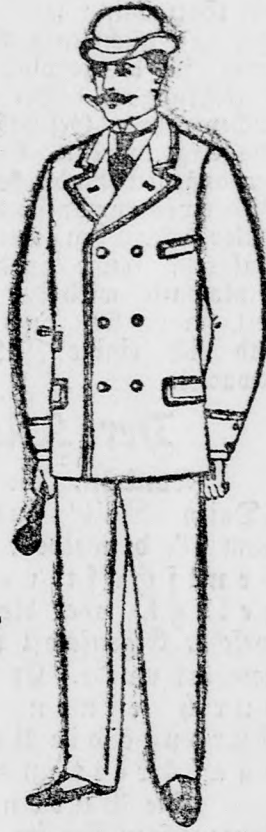
Fertige Herrenkleider aus reiner Schafwolle.

Festgesetzte Preise.

Separate Abtheilung für Maassbestellungen, grosse Auswahl von englischen, französischen und Brünner Stoffen.

Illustrierte Preiscurante gratis und franko.

Stadt- u. Reise-Pelze
Wirtschaftsröcke (mit Pelzfutter)
Winterröcke
Ueberzieher
Havelock
Ulster
Raglan
Herren-Anzüge
Knaben- u. Kinder-Kleider



Budapesti központi tejszarnok szövetkezet

VII., Rottenbiller-utca 31.

kitünő minőségű palaczkteje

1 liter házhoz szállítva 50 liter elővételi szelvényfüzet mellett 24 fillér.

Chem. Institut der K. U. Universität

Die KRISTÁLY

SCHNAPSBERG BERGQUELLE

is. ein konstantes, aus grosser Tiefe entspringendes, sehr reines calcium- und magnesium-hydrocarbonathältiges Mineralwasser.

Haarfärbekamm,

Patent-Haarfärbekamm, durch einfaches Kämmen grau oder rothe Haare blond, braun oder schwarz färbend. Wohlgeruchend! Dauerhaft! Ausdauernd! Zu jeder Jahreszeit im Gebrauche. Stück 5 Kronen franko. Ausländisches Generaldepot für Oesterreich-Ungarn u. Balkanländer: Vertes & Cie., Lugos 150.

Gröföffnung 15. September.

WIEN, III., Hauptstrasse 10. **HOTEL BEATRIX** WIEN, III., Beatrixgasse 1.

Moderne Haus in centraler Lage, nur wenige Minuten vom Ring und Stephansplatz, nächst dem Central-Stadtbahnhof, electr. Bahn und Omnibus nach allen Richtungen.

Elegante, modernste Ausstattung.

Personenaufzug (Lift), electr. Beleuchtung sämtlicher Räume, Bäder im Hause etc. Zimmer, gassenseitig, incl. Service und electr. Beleuchtung, von K. 2.50 anwärts.

Vorzügliches Restaurant.

Civile Preise.

WOHNUNG UND FENSTER REINIGUNG FUSSBODEN EINLASSUNG WANZEN & NYAR-UTCA 34 TELEFON 14 59 OTTICHSTEIN MOR

STAUB VERTILGUNG UNTERNEHMEN

ÜBERNIMMT MIT ECHTEN AMERIKANISCHEN DUSTLESS STAUBVERTEILGER DEN FUSSBODEN STAUBFREI ZU MACHEN
 1 Hell weicher Boden 24 Hell weicher Boden 30 Hell weicher Boden
 1 DUSTLESS 1 Krone 20 Hell 1 EINLASSZEUG 1
 1 PIASANA BESEN 2 Kronen. VERSAND
 VERTRETER WIEDERVERKAUFER

Blau-Cheviot Anzüge, echtfarbig, reine Schafwolle 14 fl. Havelock mit ganzem Kragen 9 fl. stets am Lager bei Jakob Rothberger, k. u. k. Stoffkleiderlieferant, Budapest, IV., Váci-utca 6.

STERN, MERKEL & Co.,

Budapest, VI., Szerecsen-utca 35.



Bronce-Lusterfabrik für Gas und Elektrisch. Reichhaltiges Lager zu billigsten Fabrikspreisen. — Installation für elektrische Lichtleitungen und Kraftübertragung.

Kataloge und Kostenüberschläge gratis.

Berlag von Carl Gerold's Sohn, Wien, Barbargasse Nr. 2.

Der Hausarzt

Erfahrungen aus einer dreißigjährigen ärztlichen Praxis. Dem Wohl der Kranken gewidmet. Von Homöopath Dr. Rudolph Graf. 400 Seiten stark, mit 32 Illustrationen. Preis 3 Mk. — H. 1 70.

Inhalt: Die Krankheiten des Herzens, des Magens, des Leber, der Nerven, als Kopfschmerz, Schlaflosigkeit, Mattigkeit, Angina pectoris. Die Krankheiten des Rückenmarks, als Krampfkrämpfe, Emotionen, Lähmungen etc. Dieses populäre Werk empfiehlt sich besonders für Leidende, bei denen große Arzneidosen, Gurpflüge, keine oder gar schlechte Wirkung erzielen. Zu beziehen durch jede Buchhandlung des In- und Auslandes.

MAGYARHON ELSŐ LEGNAGYOBB ÉS LEGJOBB HIRNEVŰ ÓRAZLETE

BRAUSWETTER JÁNOS

SZEGEDEN
 ES. ÉS KIR. KIZÁRÓLAGOSAN SZAB-
 KRONOMETER- ÉS MŰ-ÓRAS
 FELTÁLLÓJA A REMÓTOIR
 INCAÓRAKNAK STB. STB.

ÓRAK, ÉKSZEREK
 10-ÉVI JÓTÁLLASSAL
 KESZPENZERT, VALAMINT
 RESZLETFIZETÉSRE
 JAVÍTÁSOK 6 ÉVI JÓTÁLLÁS MELLETT

Die Manöver.

(Privat-Telegramm des „Neuen Pester Journal“)
Jaslo, 14. September.

Das war heute ein heißes Ringen vom Morgengrauen bis weit über Mittag hinaus zwischen den beiden prädestinierten Führern unserer Armee, Gálóczy und Walstatt, und zwischen den von ihnen befehligten Heeresmassen, 100,000 Mann an der Zahl.

Von einer Anhöhe bei Jrencin, die einen Ueberblick über ungezählte Quadratmeilen gestattete, leitete der Offizier ruhig und gelassen seine Operationen, während eine Meile in der Luftlinie weit sein Gegner von Suchobol aus dem ausgefuchsteten Feinde die Entscheidungsschlacht liefern wollte. Ueber beide Anhöhen schwebte hoch in den Lüften in majestätischer Höhe je ein Drachenballon mit herabhängender Gondel, dessen Fäden seine Wahrnehmungen über den Feind fortwährend hinunter telephonirte, worauf die telephonische Meldung dem Kommandanten schriftlich mitgeteilt wurde.

Vom Morgenanbruch an sah man die Thalschluchten entlang dunkle Schlangen hinfrieden; das waren die Infanterie-Truppendivisionen, welche die beiden Gegner vorrückten. Bald waren die feindlichen Truppen auf einander gestoßen und die Plänklerketten überschütteten einander mit ohrenbetäubendem Feuer, dessen Rauch jedoch kaum wahrnehmbar war. In das helle Mannlicher-Knattern mengte sich bald der dumpfe Bass der Uchatzweisse. Hinter den Waldkriechern taucht plötzlich eine rasch sich fortbewegende funkelnde Riesenschlange auf. Das war die eigene Kavalleriedivision, mit welcher parallel die reitenden Batterien den Vormarsch ausführten. Allmähig hat sich die fortschreitende Bewegung der ganzen Linie mitgeteilt. In einer Frontbreite von etwa 15 Kilometern kämpfen Division gegen Division, Korps gegen Korps. Die und da versucht die Kavallerie einen Vorstoß gegen die feindliche Infanterie. Dann sieht man die Reiterbrigaden in fliegender Eile, daß die Funken fliehen, wieder die erwünschte Deckung suchen. Stundenlang wogt die Entscheidung. Da weicht das Centrum, dort hat ein Flügel einen Erfolg zu verzeichnen. Die Chancen wechseln. Allein, schließlich erlahmen die Kräfte und die Manöverbereiung, die über den feindlichen Parteien ihres Amtes waldet, läßt für heute genug sein des aufregenden und aufreibenden Kriegsspiels, das morgen Fortsetzung und Schluß finden soll.

Ueber die Einzelheiten des heutigen Schlachtages werden authentische Berichte erst im Laufe der Nacht zur Verfügung stehen. Für jetzt genüge, daß das VI. Korps, als rechter Flügel der Gálóczy'schen (West-)Armee, sich glänzend bewährt hat, und daß die 39. Honvéd-Infanterie-Truppendivision bis drei Kilometer an Krosno herangekommen ist und durch ihr Eingreifen den Rückzug der ihr gegenüberstehenden Teile des X. Korps bewirkte. Die Honvéds sehen so frisch und froh aus, als wären sie heute aus der Garnison ausmarchiert.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 14. September.

* Vizebürgermeister Alois Matuša wird wie eine Lokalcorrespondenz meldet — mit Rücksicht auf seinen zerrütteten Gesundheitszustand noch heuer um seine Pensionierung ansuchen. In kommunalen Kreisen nennt man bereits die Konkurrenten um den vakant werdenden Vizebürgermeisterposten, und zwar: die Magistratsräthe Karl Szabó, Julius Kunz, Dr. Johann Bahillievits, Georg Lunz und den Vorsteher des VIII. Bezirks Alexander Hamvai.

* Verlegung des Dfner Wasserwerkes. Zu dieser in unserer jüngsten Nummer besprochenen Frage wird uns mitgeteilt, daß im Kreise der Bürgererschaft des zweiten Bezirks eine Bewegung zu dem Behufe eingeleitet wurde, damit die seit Jahren angestrebte Verlegung des Dfner Gaswerkes von seinem heutigen Plage, dem Margarethenringe, endlich zur Thatsache werde. Die Bürgererschaft des zweiten Bezirks gebent sich zur Erreichung dieses Zweckes an den Abgeordneten des Bezirks, den Ackerbauminister Dr. Ignaz Darányi, mit der Bitte zu wenden, im Wege des Ministeriums des Innern auf die Hauptstadt dahin einzuwirken, damit den sowohl aus sanitären, als aus ästhetischen und Sicherheitsgründen unhaltbaren Zuständen im zweiten Bezirk ein Ende bereitet werde. Es wird als der Hauptstadt unwürdig bezeichnet, daß im elegantesten rechtsseitigen Stadtviertel, am frequenten Margarethenring, eine Anlage wie das Gaswerk bestehe, das durch seinen penetranten Geruch und die mit seinem Bestehen verbundene fortwährende Explosionsgefahr ein stetiges Vergerniß bildet und zur Verschönerung des unmittelbar anstößenden Villenrayons in dem durch die Dflop-, Bimbó-, Mész- und Fardagasse begrenzten südlichen Theil des Rosenhügels keineswegs beiträgt. Dieses Villenviertel, in dessen Mitte sich unmittelbar neben dem Gaswerk der monumentale Nachbau des k. u. k. statistischen Landesamtes erhebt, sei für den zweiten Bezirk daselbe, was das Andrássystraßen-Viertel für den sechsten Bezirk, und sowie das Josephstädter Gaswerk nicht auf die Andrássystraße gehöre, so passe auch das Dfner Gaswerk nicht auf den Margarethenring, der einige Schritte aufwärts vom Baurath soeben mit einem großen Kostenaufwand und unter Niederreißung einer großen Anzahl von Parteehäusern zwischen der Margarethenbrücke und dem Franziskaner-

Kloster reguliert und verbreitert wird. Gegenüber der rückwärtigen Front des Gaswerkes in der Kleinen Rochusgasse werde bereits der Bau der vom Ackerbauminister Darányi errichteten landwirtschaftlich-chemischen Versuchsanstalt begonnen, und diesem Monumentalbau könne das Vis-à-vis des Gaswerkes keineswegs angenehm sein. Die Bürgererschaft des zweiten Bezirks habe die Entscheidung des Magistrats, welcher der Verlegung des Gaswerkes in den Extravallan zugestimmt, mit Freuden aufgenommen, und hoffe, daß die beteiligten Ministerien des Innern und des Ackerbaus Mittel und Wege finden werden, um die gemäß gutgemeinten finanziellen Bedenken des Ingenieuramtes, die bei einem so gut fundirten Unternehmen, wie es die Gasgesellschaft ist, gewiß nicht in Betracht kommen können, zu zerstreuen.

* Käufer werden gesucht. Die Kommune befißt auf dem Leopoldring zwei Baustellen, welche sie schleunigst zu verwerthen wünscht, da die für dieselben gewährte 30jährige Steuerfreiheit am 31. Juli 1902 abläuft. Wir berichteten, daß die von der Stadtbehörde eröffnete Konkurrenz auf diese Grundstücke vor einigen Wochen Mangels an Offerenten resultatlos verlaufen war und daß für heute eine zweite Offertverhandlung anberaumt wurde. Da auch der zweite Versuch, die Gründe im Wege einer öffentlichen Versteigerung zu veräußern, somit fehlgeschlagen ist, entsendete die hauptstädtische Finanzkommission aus ihrer heutigen Sitzung ein aus den Mitgliedern Johann Ludwig, Berthold Weiss, Sigmund Duitner und Gustav G. Ehrlich bestehendes Komitee, welchem die Aufgabe überantwortet wurde, Mittel und Wege zur Verwerthung der erwähnten Baustellen ausfindig zu machen.

* Das Asphaltpflaster. Wohl keine Großstadt des Kontinents befißt ein qualitativ so unterschiedliches Pflaster wie unser Budapest, dessen Straßen mit Trachyt, Basalt, Granit, Holz, Asphalt, Keramik und Makadam gepflastert sind. Seit Jahren wird über die Ungleichmäßigkeit des Pflasters geklagt und bereits im Jahre 1898 unterbreitete der Vizebürgermeister dem Magistrat einen beifällig aufgenommenen Antrag, welcher die ausgedehnte Anwendung des Asphalt- und Holzpflasters bezweckte. Die Stadtbehörde befaßte sich eingehend mit dieser Frage und das Ingenieuramt proponirt nun, es möge das Asphaltpflaster successive an Stelle des alten Pflasters verwendet werden. In der heutigen Sitzung der hauptstädtischen Baukommission entspann sich über diese Frage eine lebhafteste Diskussion, welche Dr. Sigmund Hajós eröffnete. Redner begrüßt den Antrag mit Freuden und führt an, er habe in zahlreichen Großstädten des Auslandes, in Berlin, Paris, Brüssel u. demerzt, daß das Asphalt von Jahr zu Jahr immer mehr und mehr verwendet werde. Dieses Pflaster entspreche vollkommener aus sanitären Rücksichten sei es geradezu wünschenswerth, daß die dem leichten Wagenverkehr dienenden Straßen mit Asphalt gepflastert werden. — Magistratsrath Karl Vojtits pflichtet der Ansicht bei, daß der Ersatz des gegenwärtigen Pflasters durch Asphalt nur successive gechehen könne. Redner habe über seine diesbezüglichen Studien im Auslande dem Bürgermeister Bericht erstattet. In sämtlichen Centren Europas, mit Ausnahme von London, in welchem das Holzpflaster überwiege, bilde das Asphalt das hauptsächlichste Pflastermaterial. Uebrigens bafstre das zukünftige hauptstädtische Straßenregulierungsprogramm zum größten Theile auf dem Asphalt. So werden die Waiznergasse, die Grünebaumgasse und die regulirte Meistergasse mit Asphalt gepflastert werden. — Sigmund Duitner wünscht ebenfalls, daß die von leichten Fahrzeugen befahrenen Straßen asphaltirt werden, und rügt, daß man in Budapest bei einer zehn Minuten währenden Wagenfahrt auf fünf- bis sechserlei Pflaster stoße. Das Holzpflaster — sagt Redner — entspreche unseren klimatischen Verhältnissen nicht. Die Kommission schloß sich einstimmig der Ansicht an, daß beim Austausch des Straßenpflasters das Asphalt berücksichtigt werde, und wünscht, daß das Programm der öffentlichen Arbeiten in Einklang in der Weise zusammengestellt werde, daß das Hauptgewicht auf das Asphaltpflaster falle.

* Das neue artefische Bad. Seit einer beträchtlichen Flucht von Jahren beschäftigt sich die Stadtbehörde mit den Projekten betreffs der Errichtung eines neuen artefischen Bades. Kommissionen, Komitès, Subkomitès, Magistrat und Generalversammlung des Municipalausschusses haben zur Frage schon Stellung genommen und die Repräsentanten hat — wie erinnerlich — den Beschluß gefaßt, daß an Stelle des gegenwärtigen artefischen Bades ein Stadtwaldchen ein modernes, mit allem Komfort versehenes Bades errichtet werde. Heute befaßte sich die hauptstädtische Finanzkommission wieder einmal mit der Angelegenheit. Es lagen ihr fünf Alternativpläne vor, welche in Hinsicht auf den Kostenpunkt keine besonderen Unterschiede aufweisen. (Das theuerste Projekt beansprucht über zwei Millionen Kronen.) Als Erster sprach zum Gegenstande Geza Polonyi, der die Ansicht verfocht, die Kommission könne die Alternativpläne nicht ohne weiteres beurtheilen, zu welchem Zwecke ein Subkomitè zu entsenden wäre. In erster Reihe müsse man über die Frage schlüssig werden, ob ein Neubau oder ein Badesgebäude aufzuführen sei. Redner unterstütz den Neubau, respektive die Erweiterung des gegenwärtigen Badeshauses mit geringfügigen Kosten und rath mit Rücksicht auf die gegenwärtige Finanzlage der Hauptstadt von einer kostspieligen Investition ab. — Alexander Hatvanv-Deutsch opponirt der Erbauung des Badesbades schon aus dem Grunde, weil dasselbe den schon bestehenden kommunal- und Privatbädern eine unleidliche Konkurrenz bieten würde. — Der Verfasser des Projektes, Professor Victor Czigler, führt aus, das alte Badeshaus könnte unter keiner Bedingung erweitert und den modernen Anforderungen entsprechend umgestaltet werden. Redner ist bestrebt, den Nachweis zu erbringen, daß das mit den Kosten von zwei Millionen Kronen zu erreichende Badesbad eine fruchtbringende Investition sein werde. — In ähnlichem Sinne äußert sich der Dir-

des artefischen Bades, Dr. Joseph Hlatky. — Dr. Franz Heltai erklärt, die Generalversammlung habe sich bereits für das Badesbad entschieden, das zu entsendende Subkomitè habe sich demnach ausschließlich auf die Beurtheilung der Alternativpläne zu beschränken. — Adolf Jenevics hält die Entscheidung des Subkomitès für überflüssig, welcher Ansicht Sigmund Hartenstein entgegentritt. Die Kommission beschließt endlich die Errichtung des Badesbades und entsendet zum weiteren Studium der Angelegenheit ein Subkomitè, in welches gewählt wurden: Adolf Jenevics, Franz Heltai, Alexander Hatvanv-Deutsch, Karl Morzjanvi, Karl Macz und Oberbuchhalter Lampi; den Beratungen sollen Professor Czigler und Badedirektor Dr. Hlatky zugezogen werden.

* Die Pension der Witwe Karl Gerlóczy's. Die Witwe des jüngst verstorbenen verdienstvollen Vizebürgermeisters Karl Gerlóczy wandte sich an die Stadtbehörde mit dem Ansuchen, ihre Pension nach der von ihrem Gemahl genossenen und von dem Municipalausschusse seinerzeit aus Billigkeitsrücksichten stipulirten vollen Pension von 2000 fl. zu berechnen und nicht nach dem Betrage von 6000 fl., welcher Gerlóczy nach seiner 36jährigen Amtsthätigkeit gebührt hätte. Die hauptstädtische Rechtssektion fand dieses Ansuchen für gerechtfertigt und beschloß in ihrer heutigen unter dem Vorsitz des Magistratsrathes Georg Lunz abgehaltenen Sitzung, die Bitte der Witwe Gerlóczy der Generalversammlung befürwortend zu unterbreiten. Die Pension der Witwe würde demnach 2200 fl. per Jahr betragen.

* Der Serpentinweg auf den Bloßberg wurde in Folge einer Verfügung des Baurathes zum Theile zerstört. Die Stadtbehörde forderte die Restituirung des Weges, welche der Baurath mit dem Bemerken verweigerte, daß mit der Placirung der St. Gerhards-Statue daselbst eine Steintreppe gebaut werde, welche den Serpentinweg überflüssig mache. Die hauptstädtische Baukommission beschloß heute, sich mit der Entscheidung des Baurathes nicht zufriedenzugeben und empfiehlt dem Magistrat, die Wiederherstellung des Serpentinweges neuerdings zu urgiren.

* Bau des Dfner Hauptammelfanals. In der jüngsten Sitzung der hauptstädtischen Baukommission richtete Repräsentant Joseph Stejn an den Vorsitzenden die Anfrage, wann der Bau des Dfner Hauptammelfanals in Angriff genommen werde. Auf diese Interpellation antwortete Magistratsrath Karl Vojtits in der heutigen Sitzung der Baukommission und erklärte, daß bisher die Frage der Einrichtung der Pumpstation, welche Gegenstand einer Kontroverse zwischen Stadtbehörde und Baurath war, die Durchführung der Kanalarbeiten verhindert habe. Da die Differenzen nunmehr wahrscheinlich beigelegt werden, sei Hoffnung vorhanden, daß mit dem Bau des I. und II. Abschnittes des Hauptammelfanals im nächsten Frühjahr begonnen werde.

* Neue Straßenbahugeleise auf dem Karlsring. Im Ausflusse der Öffnung des Ringverkehrs beabsichtigt die Straßenbahugesellschaft, auf der Endstation auf dem Karlsring vis-à-vis dem Centralstadt-hause zwei neue Weichen anzulegen und sucht um die diesbezügliche lokalbehördliche Bewilligung an. Die hauptstädtische Baukommission wies in ihrer heutigen Sitzung das Ansuchen ab, da diese Weichen das Trottoir zwischen dem Wahrweg und der elektrischen Station des Karlsrings okkupiren würden.

* Sanitäts-Anzeige. Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 14. September. Infektionskrankheiten kamen vor 17, und zwar: an Typhus 2, Blattern, Variolois —, Scharblattern 1, Scharlach 5, Masern 4, Diphtheritis und Group 1, Dysenterie —, Keuchhusten 1, Influenza —, Puerperal-Fieber —, Rothlauf 3, Trachoma 2, Ohren-entzündung —, Gehirn- und Rückenmarksentzündung —, Krakenstaub im Rochusospital 2049, im Johannesospital 637. — Im Laufe des gefrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 25, und zwar: 1. Bezirk 2, 2. Bezirk —, 3. Bezirk 4, 4. Bezirk 3, 5. Bezirk —, 6. Bezirk 7, 7. Bezirk 7, 8. Bezirk 2, 9. Bezirk 2, 10. Bezirk —, unbekannt Wohnort —.

Gerichtshalle.

Budapest, 14. September. (Zwischen Blutsverwandten) kommt selten ein so grimmtiger Haß vor, daß sie sich gegenseitig auf Tod und Leben befehlen. Geschieht es dennoch, so sind gewöhnlich ziellose Leidenschaft oder maßloser Zorn die Triebfedern einer solchen That. So verhielt es sich mit der Pomäzer Tagelöhnergattin Frau Johann Saffranek, die ihre Schwiegermutter am 28. Juni v. J. nach kurzem Wortwechsel mit einer Art erschlug. Die Antezedentien dieses Verbrechens sind die folgenden: Anna Koch, die sich nicht des besten Gemüthes erfreute, wurde vor Jahresfrist die Gattin des Tagelöhners Johann Saffranek. Er kümmerte sich wenig darum, daß seine Gattin sechs Monate in der Waizner Strafanstalt zugebracht hatte, weil sie, um der Schande zu entgehen, ihrem unehelichen Kinde das Lebenslicht ausgeblasen hatte. Desto mehr kümmerte sich die Mutter Saffranek's um diesen „Fleck auf der Ehre“, die ihre Schwiegertochter darüber häufig sektirte. Zwischen den beiden Frauen herrschte fortwährend Haß, der häufig in Thätlichkeiten ausartete. Am 28. Juni v. J. kam es abermals zu einer solchen Prügelei. Die Schwiegermutter war auf das Auktionsfeld gegangen, ihre Schwiegertochter aber zuhause verblieben. Nachdem sie einige Stunden gearbeitet hatte, kam die alte Frau in ihre Wohnung zurück und herrschte die junge Frau an, warum sie denn faulenze. Letztere verjuchte sich zu rechtfertigen, entschloß sich aber schließlich doch, sich auf das Feld zu begeben. Einige Stunden arbeiteten die beiden Frauen wortlos nebeneinander. Dann kam es wegen des Essens zu einem Streit und Frau Saffranek warf der jungen Tagelöhnerin abermals ihr bemaltes Vorleben vor. Dabei machte sie eine Handbewegung, als wollte sie die junge Frau schlagen.

szövetkezet
-uteza 31,
palaczkteje
iter elvételi szel.
24 allér.

Advertisement for 'Der Berg' featuring a mountain illustration and text: 'Der Berg', 'Quelle', 'tantes', 'iefe ent-', 'sehr rei-', 'nd mag-', 'rocarbo-', 'es', 'asser.'

Advertisement for 'Blond' hair products: 'Blond', 'Die', 'General-', '150.'

Advertisement for '& Co.' featuring a portrait of a woman: '& Co.', 'sen-uteza 35.', 'Gas und Elek-', 'lager zu billig-', 'Installation für', 'gen und Kraft-', 'g.', 'rschläge gratis.'

Advertisement for 'ANOS' featuring a cross symbol: 'ANOS', 'DEN', 'GOSAN SZAB.', 'MÚ-ORÁS', 'EMUNTOIR', 'TD. STB.'

Advertisement for 'ZEREK' featuring a portrait of a man: 'ZEREK', 'ASSAI', 'AMIT', 'TESRE', 'HELLET'

Diese besann sich nicht lange, nahm eine Haue her und schlug das alte Weib nieder. Die mißhandelte Frau wurde in ihre Wohnung gebracht, wo sie nach vier Tagen verschied. Die Täterin nahm man in Haft und der Gerichtshof für den Pester Landbezirk stellte sie wegen vorläufiger Tödtung unter Anklage.

Heute wurde die Verbrechenin dem Geschwornengericht (Vorsitzender Kamill Rónay) vorgeführt. Die Anklage vertrat Staatsanwalt Dr. Ludwig Halász, die Verteidigung führte Advokat Dr. Béla Steiner. Die Angeklagte erklärte, sie fühle sich schuldig und erzählte haarklein den Vorgang. Sie will von ihrer Schwiegermutter häufig beschimpft und mißhandelt worden sein.

Präsident: Hat Ihre Schwiegermutter etwas in der Hand gehabt, als sie Sie angriff? — Angekl.: Nein, aber ich kam ihr zuvor und verfeigte ihr mehrere Schläge auf den Kopf. — Präsident: Sie hätten doch wissen müssen, daß, wenn man jemandem mehrere Schläge auf den Kopf verfeigt, die betreffende Person daran leicht sterben kann? — Angekl.: Das habe ich nicht gewußt.

Präsident: Vor dem Untersuchungsrichter sagten Sie, daß die Alte beim ersten Schläge zur Erde fiel, und da schlugen Sie so lange, bis sie todt war. Was haben Sie nach der That gemacht? — Angekl.: Ich habe dann bis zum Abend weitergearbeitet und habe am Abend die ganze Geschichte meinem Manne erzählt. — Präsident: Und was that die Alte unterdessen? — Angekl.: Sie lag auf der Erde und wünschte, nachhause gebracht zu werden.

Präsident: Was haben Sie Ihrem Manne gesagt? — Angekl.: Ich habe ihm gesagt, daß sie fortgegangen ist. — Präsident: Das ist nicht wahr. Sie haben ihm gesagt, Ihre Schwiegermutter wäre nach dem Streit gefallen und hätte sich an der Haue verletzt. Ist es so? — Angekl.: So ist es.

Nach erledigtem Beweisverfahren wurde den Geschwornen ein Antrage des Verteidigers Dr. Béla Steiner entsprechend auch die Eventualfrage vorgelegt, ob es sich hier nicht um das Verbrechen der in großer Aufregung begangenen körperlichen Verletzung mit tödtlichem Ausgang handle. Die Geschwornen bejahten diese Frage, worauf die Angeklagte zu dreizehn Jahren Kerker verurtheilt wurde.

(Angefochtene Wechselgeschäfte.) Der Börsebesucher Siegfried Abeles stand heute wegen Veruntreuung vor einem Strafgericht des Kriminalgerichtes. Gleichzeitig mit ihm war gegen den Geldagenten Samuel Löwinger und den Privaten Ignaz Marmorstein die Kriminaluntersuchung wegen Wuchers eingeleitet worden, doch wurde gegen die letztgenannten später das Strafverfahren eingestellt. Laut dem Anklagebeschluß hatte sich Siegfried Abeles erbötig gemacht, dem holländischen Konsul Heinrich Rönne bei Wiener und Prager Geldinstituten gegen Accept Geld zu verschaffen, zu welchem Behufe Abeles von Rönne ein Accept über 1025 fl. und ein zweites über 1475 fl. erhielt. Das Accept über 1025 fl. eskomptirte Ignaz Marmorstein, Rönne erhielt als Gegenwerth 690 fl.; das zweite Accept gerieth in die Hände des Samuel Löwinger. Dieser gab für das über 1475 fl. ausgesetzte Accept angeblich bloß 1000 fl., machte es dann unter dem Namen seines Bruders Nathan Löwinger flagbar und Rönne mußte sammt den Spejen 1552 fl. bezahlen, obgleich er — wie er behauptete — bloß 1000 Gulden bekommen hatte. Auf dieser Basis wurde gegen Löwinger und Marmorstein, welche die in Frage stehenden Wechsel im „Eskomptewege“ erworben hatten, wegen Wuchers die Untersuchung eingeleitet. Die Beschuldigten rechtfertigten sich damit, daß sie dem Abeles die volle Valuta gegeben hätten, und da das Gegentheil nicht bewiesen werden konnte, stellte das Kriminalgericht das Verfahren ein. Schließlich gerieth nur Abeles, und zwar wegen Veruntreuung unter Anklage, weil er zugestandenemmaßen von den Eskompturen 1800 fl. bekommen, seinem Auftraggeber aber bloß 1000 fl. übergeben hatte. Zu der heute unter Vorsitz Dr. Koloman Balony's stattgehabten Schlussverhandlung erschien der Privatkläger Rönne nicht. Siegfried Abeles erklärt sich nicht schuldig. Er behauptet, daß Rönne ihm aus einer Börrentransaktion 750 fl. schuldig gewesen sei, daher er sich aus dem theilweisen Erlös der Wechsel bezahlt gemacht habe. Da aus einem den Akten beigelegten Briefe des Klägers hervorging, daß zwischen Rönne und Abeles ein Verrechnungsverhältnis bestanden hatte, beantragte Staatsanwalt Dr. Etter selbst die Einstellung des weiteren Strafverfahrens. Der Gerichtshof entschied im Sinne des staatsanwaltlichen Antrages.

(Ein räthselhaftes Verbrechen) verursacht in der Ortlichkeit Abad-Szalok nicht geringe Aufregung. Es handelt sich um die Ermordung eines Mädchens Namens Rosa Péntek, deren Leichnam man vor einigen Tagen in stark verwestem Zustande in einem Walde im Buschwerk versteckt aufgefunden hatte. Sofort waren Leute zur Stelle, welche das Mädchen vom Ritualmord zu lanciren mußten, eine Erzählung, welche unter dem verhetzten Volke Glauben fand und Anlaß zu Ruhstörungen gab. Rosa Péntek ist am 27. August aus der Wohnung ihrer Eltern verschwunden. Am selben Tage hat sie mit einigen Mädchen außerhalb des Dorfes gespielt, als — so heißt es — ein elegant gekleideter Herr auf die Rosa Péntek zutrat und sie mit der Versicherung, daß sie schöne neue Kleider erhalten werde, weglockte. Seitdem hat man das Mädchen lebend nicht gesehen. Es ist sehr wahrscheinlich, daß das Mädchen das Opfer eines Lustmordes geworden. Am jüngsten Sonntag lief der Hund Michael Kollár's durch die Ortlichkeit, deren Einwohner ganz entsetzt darüber waren, daß das Thier einen Menschenkopf mit sich schleppte, an welchem bereits Würmer nagten. Man stellte fest, daß es der Kopf der Rosa Péntek sei, und mit Hilfe eines Spürhundes fand man auch bald den Leichnam der Vermissten in einem Gebüsch unweit des Theilungers. Wer das Mädchen ermordet hat, weiß man nicht. Da kam der Dorfbewohner Samuel Kis zur

Polizei und machte die Angabe, daß er in dem in Abad-Szalok wohnhaften Moses Brüll, der sich mit Mädchenhandel befaßt, den Mörder vermuthete. Als man ihn fragte, worauf er seine Vermuthung basire, erklärte er, daß die Juden zu den bevorstehenden Feiertagen das Blut des Mädchens abgezapt habe. Die Gendarmerie verhaftete Moses Brüll, obgleich vorläufig kein Beweis für seine Schuld vorhanden ist. Brüll und dessen Frau erklärten übereinstimmend, daß der Beschuldigte sich damals, als der angebliche Ritualmord geschah, in Szolnok befand. Der Verdacht der Leute basirt darauf, daß der Fremde, welcher die Péntek weggeleitet hat, sich vorher angeblich im Hause des Moses Brüll aufgehalten habe. Das aufgeregte Volk demolirte das Haus Brüll's, der sich noch in Haft befindet.

(Das Leopoldstädter Bezirksgericht) ist heute vom Justizpalais in seine neuen Amtskamern, Graf Tisza'sches Haus, Mondgasse, übersiedelt.

(Ehrenbeleidigung.) Vor einigen Tagen haben wir der Ehrenbeleidigungsklage gedacht, die Richtermeister Fedor Zubovic gegen den Veröczer Bezirksarzt Dr. Johann Netti deshalb anstrengt hat, weil dieser im Kasino zu Veröcse die Ausrufung machte, daß Zubovic habe ihn dazu bestimmen wollen, ein falsches ärztliches Zeugniß auszustellen. Wegen dieser Ausrufung, durch die sich Zubovic in seiner Ehre verletzt fühlte, kam es wohl zu einer Provokation, jedoch zu keinem Duell, denn Dr. Netti hatte sich während der Verhandlung bloßgestellt und mußte als Honorararzt seiner Charge entzogen. Zubovic, der auf ritterlichem Wege keine Satisfaction erhalten konnte, verfuhr auf gerichtlichem Wege seinen Gegner zu belangen. Das Strafbezirksgericht fand seine Klage gerechtfertigt und verurtheilte Dr. Netti heute wegen Ehrenbeleidigung zu fünfzig Kronen Geldstrafe.

(Ein Wegelagerer.) Der Jysäter Einwohner Gabriel Jysák unterhielt sich am 30. Juli v. J. bis zum Morgengrauen mit seinem Kameraden Ladislav Szegedi und Joseph Mosek in einem dortigen Wirthshause. Auf dem Heimwege wurde Jysák von dem Obermüller Johann Szabó angefallen und durch vier Messerstiche derart verletzt, daß er nach dem ärztlichen Gutachten des dortigen Gemeindefarztes Dr. Gergely mehr als vier Wochen ärztlich behandelt werden mußte. Der kön. Gerichtshof in Reckemet verurtheilte Szabó wegen schwerer körperlicher Verletzung zu einer einjährigen Kerkerstrafe, wogegen der Angeklagte die Appellation ergriff. Bei der heute unter Vorsitz des Vizepräsidenten der kön. Tafel Joseph Sarkány stattgefundenen Hauptverhandlung verlangte Oberstaatsanwalt Székely die Verschärfung der Strafe, während der öffentliche Verteidiger Dr. Theodor Neuschloß darauf hinwies, daß, wenn auch die Verantwortung des Angeklagten, er sei von Jysák mit einem bleigefüllten Stode angefallen worden und habe die That nur in der Nothwehr begangen, nicht bewiesen sei, andererseits so zahlreiche mildernde Umstände vorliegen, daß eine Herabminderung der Strafe gerechtfertigt erscheine. Die kön. Tafel hat in Würdigung dieser durch den Verteidiger geltend gemachten Momente die einjährige Kerkerstrafe auf eine achtmonatliche herabgesetzt, womit sich sämtliche Parteien zufrieden erklärten, so daß das Urtheil sofort in Rechtskraft erwuchs.

Fünfkirchen, 14. September. (Freispruch.) Der Magyarröcher Einwohner Michael Gallo, der am 19. März d. J. seinen Schwiegerjohn umgebracht hat, wurde von dem hiesigen Geschwornengericht freigesprochen. Der Schwiegerjohn Gallo's war ein roher, grausamer Mensch, der alle seine Angehörigen verirrte.

Novaredo, 13. September. (Der Mörder des Professors Alton.) In der heute beendigten Verhandlung gegen den Mörder Orozbatser erregten die Aussagen der Zeugenossen desselben viele Bewegung. Nach diesen hätte Großrubatscher einen Fuchs erjagt und zu diesem Behufe die Ermordung eines Gefangenen aufseher's beabsichtigt. Als dieses Projekt scheiterte, stellte er sich geistesgestört und stand durch drei Monate in irrenärztlicher Beobachtung. Der Staatsanwalt verzichtete auf weitere Zeugenvernehmungen, worauf die Plaidoyer's stattfanden. Nach denselben wurde Großrubatscher auf Grund des einstimmigen Schuldspruches der Geschwornen zum Tode durch den Strang verurtheilt. Der Verurtheilte bat weinend um Umwandlung der Todesstrafe in eine Kerkerstrafe.

Der Kapitalist.

Budapest, 14. September. (Die Börsenwoche.) Die Kämpfe auf dem südafrikanischen Kriegsschauplatz scheinen nunmehr thatsächlich ihrem Ende entgegenzugehen. Die neuerlichen Erfolge, welche die Engländer gegen General Botha errungen haben, und der Umstand, daß Krüger auf fremdes Gebiet geflüchtet sei, verursachten auf den Börsen in London und Paris gute Stimmung, in weiterer Folge befestigte sich der Minenmarkt, welche Befestigung sich auch auf die übrigen Werthkategorien übertrug. Die Folge dieser Siege wird wohl die Pazifizirung Transvaals nach sich ziehen, und da die Engländer nicht daran denken, Besitz von Konzessionen irgendwie zu behestigen, vielmehr gerne bereit sind, die weitestgehenden Vortheile Jenen zu bieten, die die Gründung neuer Establishments vorhaben, so ist es nicht unmöglich, daß die eingangs erwähnte Befestigung die Eröffnung einer neuen Ära auf den Minenmärkten von London und Paris bedeutet. Die Beendigung des Transvaalkrieges ist aber nicht allein von dem Standpunkte der Minenbörsen und noch eventuell dem der Befe-

ranten für die Minen und Bahnen in Südafrika zu betrachten. Der Krieg in Transvaal hielt bisher den größten Theil der Landstreitkräfte Englands gebunden. Durch Beendigung desselben werden diese Truppen frei und werden dem Standpunkt Englands in China, der von den Mächten, besonders von Rußland und Frankreich, bisher so ziemlich ignoriert wurde, den nöthigen militärischen Hintergrund verleihen. Die Tendenz an der Berliner Börse war Anfangs der Woche fest, schwach lagen nur Bantaktien, in denen noch immer in Folge der Beschlüsse der Stempelvereinigung Abgaben vorgenommen wurden. Dieselben befestigten sich jedoch in den letzten Tagen, speziell waren österreichische Kreditaktien auf Wiener und Budapestener Anregung lebhaft begehrt, haben sich jedoch gegen Wochenschluß, der allgemeinen Tendenz Rechnung tragend, abgeschwächt. Kohlenwerthe waren fortwährend bevorzugt und zogen trotz der flauen Tendenz auf die Nachricht vom Strike der amerikanischen Bergarbeiter weiter an. Aus demselben Grunde befestigten sich gegen Ende der Woche auch Eisenwerthe, die auf die Meldung der „Reinisch-Westphälischen Zeitung“, daß bei den Werken Feierschichten eingeführt worden sind, flau lagen. Das weitere Anziehen des Privatdiskonts und Fallissements in Brasilien beeinflussten zu Wochenschluß die Börse sehr ungünstig, und die flauere Tendenz zog auf dem Kaffe-Industrie- und Montanmarkt Erefutionen nach sich. Diese Erefutionen und die auch bereits erwähnten Insolvenzen zweier brasilianischer Banken beeinflussten auch den Wiener und Budapestener Markt sehr ungünstig. Die Anfangs der Woche herrschende feste Tendenz wich einer ausgesprochenen Flaueheit, die durch die Geldknappheit auf den deutschen Märkten noch gesteigert wurde. Sollten sich die Ansprüche an die Reichsbank weiter so gestalten wie in den letzten Tagen — was in Anbetracht des September-Altmos höchst wahrscheinlich ist —, so dürfte eine Erhöhung des Zinsfußes wohl unausweichlich sein. Diese Perspektive veranlaßte auch die Wiener und Budapestener Spekulation — trotzdem kaum annehmbar ist, daß die österreichisch-ungarische Bank die Zinsrate hinaufsetze —, ihre Anfangs des Monats eingegangenen Hauffe-Engagements zu lösen. Unter dem Drucke dieser Positionslösungen und der fortwährenden Abgaben aus den Engagements Baron Schosberger's konnten sich die heimischen Börsen trotz vieler günstiger Momente nicht erholen. Sowohl die höheren Glasgower Markantpreise, die sich in weiterer Folge allerdings wieder mäßig abschwächten, als auch die festere Tendenz der westlichen Börsen und günstigere Nachrichten aus Peking konnten keinen nachhaltigeren Eindruck üben, denn es wurde nur der Umstand in Betracht gezogen, daß Käufer von auswärtig gänzlich fehlten und daß weder im Schranken, noch in den Effekten der Coullise private Vorders auszuführen waren. Die Variationen der wichtigsten Effekten an der hiesigen Börse sind auf nachstehender Tabelle verzeichnet:

Table with 4 columns: Kurs vom, Kurs vom, Differenz, and a date column. It lists various financial instruments like Austrian Credit, Hungarian Credit, and various bonds.

(Russische Finanzen.) Der russische Finanzminister Herr v. Witte hat den Gerüchten einer russischen Anleihe ein Dementi entgegengesetzt. Gerade dieses Dementi aber hat die nicht direkt theiligten Pariser Börsenkreise in der Meinung befestigt, daß eine russische Anleihe unmitttelbar bevorstehe. Der russische Finanzminister argumentirt, daß die Expedition nach China Rußland beiweitem nicht so ungeheure Geldopfer kosten als den anderen Mächten. Dieses Argument ist allerdings ganz richtig, denn russische Truppen halten bereits seit Jahren in beträchtlicher Zahl scharfe Wacht an den Grenzen Chinas. Aber betrachtet man die Schlussrechnungen der russischen Finanzen etwas aufmerksamer, so kommt man rasch zu dem Schluß, daß das russische Budget selbst die geringste Mehrbelastung nicht extragen kann. Im Jahre 1899 schliehen die russischen Finanzen mit einem effektiven Defizit, denn erst nach Begebung von 175 Millionen Rubeln neuer Titres der vierprozentigen Staatsanleihe ergab sich ein Ueberschuß von 66 Millionen Rubeln, und die Verhältnisse dürften heuer wohl keine besseren sein. Allerdings lassen sich in Rußland selbst noch weitere Beträge von neuen Staatsstitres begeben, doch ist es sehr nahe liegend, daß Herr v. Witte in Anbetracht der ungünstigen Verhältnisse des russischen Geldmarktes seinen dringenden Geldbedarf in Frankreich decken möchte. Der Pariser Markt, von dem Revanchegefühl der Franzosen gegen Deutschland und England geleitet, erwies sich russischen Geldbedürfnissen gegenüber noch immer gefügig, die französischen Regierungen waren immer bemüht, durch die Prozektion russischer Anleihen in französischen Finanzen sich

verändert, der Umsatz betrug 3700 Mtr., Mais fest. Es wurden verkauft:

Weizen, Heiß: 200 Mtr. 81 Kg. und 100 Mtr. 80 Kg. zu R. 7.87 1/2, 200 Mtr. 80 Kg. zu R. 7.65, 300 Mtr. 80 Kg. zu R. 7.65, 100 Mtr. 80 Kg. und 100 Mtr. 77.8 Kg. zu R. 7.62 1/2, 200 Mtr. 80 Kg. zu R. 7.65, 150 Mtr. 79 Kg., 150 Mtr. 78.7 Kg., 200 Mtr. 77 Kg. und 200 Mtr. 77.5 Kg. zu R. 7.55, 150 Mtr. 79 Kg. zu R. 7.52 1/2 (bejeht), 100 Mtr. 79 Kg. zu R. 7.55 (bejeht), 200 Mtr. 79 Kg. zu R. 7.65, 200 Mtr. 79 Kg. zu R. 7.60, 100 Mtr. 79 Kg. zu R. 7.70, 200 Mtr. 79.5 Kg. zu R. 7.55 (gelb), 3000 Mtr. 79.5 Kg. zu R. 7.67 1/2, 1000 Mtr. 79.5 Kg. zu R. 7.72 1/2, 100 Mtr. 79 Kg. zu R. 7.52 1/2, 100 Mtr. 79 Kg. zu R. 7.60, 100 Mtr. 79.5 Kg. zu R. 7.55, 100 Mtr. 78 Kg. zu R. 7.55, 300 Mtr. 78.8 Kg. zu R. 7.55, 200 Mtr. 78 Kg. zu R. 7.55, 300 Mtr. 78.7 Kg. zu R. 7.75, 300 Mtr. 78 Kg. zu R. 7.60, 600 Mtr. 78 Kg. zu R. 7.75, 400 Mtr. 78 Kg. zu R. 7.60, 100 Mtr. 78 Kg. zu R. 7.47 1/2, 400 Mtr. 78 Kg. zu R. 7.50, 100 Mtr. 78 Kg. zu R. 7.50, 100 Mtr. 77.5 Kg. zu R. 7.50, 100 Mtr. 77.5 Kg. und 100 Mtr. 77 Kg. zu R. 7.50, 100 Mtr. 77.5 Kg., 100 Mtr. 79.3 Kg., 100 Mtr. 78.5 Kg. und 100 Mtr. 78.7 Kg. zu R. 7.55, 200 Mtr. 77.5 Kg. zu R. 7.55, 150 Mtr. 77 Kg. zu R. 7.52 1/2, 100 Mtr. 77 Kg. zu R. 7.52 1/2, 150 Mtr. 77 Kg. zu R. 7.50, 200 Mtr. 77 Kg. zu R. 7.50, 100 Mtr. 77.3 Kg. zu R. 7.55, 100 Mtr. 77.8 Kg., 100 Mtr. 77 Kg. und 200 Mtr. 78 Kg. zu R. 7.55, 600 Mtr. 77 Kg. zu R. 7.52 1/2, 400 Mtr. 77.5 Kg. zu R. 7.45 (bejeht), 200 Mtr. 77.4 Kg. zu R. 7.45, 100 Mtr. 77 Kg. zu R. 7.52 1/2, 100 Mtr. 77.5 Kg. zu R. 7.45 (gelb), 100 Mtr. 76.8 Kg. und 200 Mtr. 76 Kg. zu R. 7.50, 100 Mtr. 76 Kg. zu R. 7.40, 200 Mtr. 76 Kg. zu R. 7.45 (gelb), 100 Mtr. 76.5 Kg. zu R. 7.50, 100 Mtr. 76 Kg. zu R. 7.35 (gelb), 100 Mtr. 76 Kg. zu R. 7.40, 100 Mtr. 75 Kg. zu R. 7.45, 400 Mtr. 74.5 Kg. zu R. 7.35, 100 Mtr. 73.7 Kg. zu R. 7.20, Alles per drei Monate. — Maier: 4200 Mtr. 76 Kg. zu R. 7.45, per drei Monate. — Matkó: 3000 Mtr. 78.5 Kg. zu R. 7.70, per drei Monate. — Donau: 2300 Mtr. 75.5 Kg. zu R. 7.25, per drei Monate. — Weisenburger: 500 Mtr. 75.5 Kg. zu R. 7.60, per drei Monate. — Siebenbürger: 1000 Mtr. 77 Kg. zu R. 7.40, per drei Monate. — Oberungarischer: 300 Mtr. 78 Kg. zu R. 7.50, 200 Mtr. 76.5 Kg. zu R. 7.37 1/2, Weides per drei Monate. — Bester Boden: 300 Mtr. 79 Kg. zu R. 7.35, per Kaffe Parität, 300 Mtr. 79 Kg. zu R. 7.57 1/2, 150 Mtr. 79 Kg. zu R. 7.52 1/2, 100 Mtr. 79 Kg. zu R. 7.55, 200 Mtr. 79 Kg. zu R. 7.37 1/2, 1500 Mtr. 78 Kg. zu R. 7.47 1/2, 100 Mtr. 78 Kg. zu R. 7.55, 100 Mtr. 78 Kg., 100 Mtr. 78.5 Kg., 100 Mtr. 77.5 Kg., 100 Mtr. 78 Kg. und 150 Mtr. 78.5 Kg. zu R. 7.50, 100 Mtr. 78.3 Kg. zu R. 7.47 1/2, 500 Mtr. 78.5 Kg. zu R. 7.52 1/2, 1100 Mtr. 78 Kg. zu R. 7.40 (gelb), 100 Mtr. 77.3 Kg. zu R. 7.60, 200 Mtr. 77.4 Kg. zu R. 7.60, 100 Mtr. 77.5 Kg. zu R. 7.60, 100 Mtr. 77.5 Kg. zu R. 7.45 (gelb), 200 Mtr. 77.5 Kg., 100 Mtr. 77.5 Kg. und 100 Mtr. 77 Kg. zu R. 7.50, 200 Mtr. 77 Kg. zu R. 7.40, 600 Mtr. 77 Kg. zu R. 7.52 1/2 ab Ofen, 200 Mtr. 77.4 Kg. zu R. 7.60, 200 Mtr. 77 Kg. zu R. 7.42 1/2, 200 Mtr. 76 Kg. zu R. 7.35, 100 Mtr. 76 Kg. zu R. 7.45, 300 Mtr. 75.7 Kg. zu R. 7.35, 200 Mtr. 73.5 Kg. und 100 Mtr. 74.5 Kg. zu R. 7.20, 200 Mtr. 74 Kg. zu R. 6.75 ab Mühle, 100 Mtr. 73 Kg. zu R. 7 (jäh), Alles per drei Monate. Roggen: 500 Mtr. zu R. 6.77 1/2, per Kaffe Parität, 500 Mtr. zu R. 6.72 1/2, 500 Mtr. zu R. 6.40 ab M. Köneb, 100 Mtr. zu R. 6.65, 100 Mtr. zu R. 6.75, 500 Mtr. zu R. 6.80, 200 Mtr. zu R. 6.80, Alles per Kaffe Parität, 100 Mtr. zu R. 6.70 ab Mühle per drei Monate, 100 Mtr. zu R. 6.75, 400 Mtr. zu R. 6.75, 100 Mtr. zu R. 6.75, Alles per Kaffe, 500 Mtr. und 100 Mtr. zu R. 6.85, Weides per drei Monate. Mais: 1000 Mtr. zu R. 6.50, per Kaffe. Termine: Trotz höherem Amerika Tendenz matt, Preise anfangs weiter rückgängig, schließlich um einige Heller besser. — Vormittags wurden gemacht: Weizen per April zu R. 7.92, R. 7.89 und R. 7.90, Weizen per Oktober zu R. 7.49, R. 7.45 und R. 7.46, Mais per Mai 1901 zu R. 4.96 bis R. 4.97, Mais per September zu R. 6.40, Hafer per Oktober zu R. 5.20 bis R. 5.22, Roggen per Oktober zu R. 6.94 bis R. 6.96. — Nachmittags wurden gehandelt: Weizen per April zu R. 7.90 bis R. 7.93, Weizen per Oktober zu R. 7.46 bis R. 7.49, Mais per Mai 1901 zu R. 4.97 bis R. 4.98, Roggen per Oktober zu R. 6.96 bis R. 6.98. — Abends schloßen: Weizen per April zu R. 7.92 Geld, R. 7.93 Waare, Weizen per Oktober zu R. 7.48 Geld, R. 7.49 Waare, Mais per Mai 1901 zu R. 4.97 Geld, R. 4.98 Waare, Mais per September zu R. 6.40 Geld, R. 6.42 Waare, Hafer per Oktober zu R. 5.21 Geld, R. 5.23 Waare, Roggen per Oktober zu R. 6.97 Geld, R. 6.98 Waare. Produktengeschäft. Verkauf wurde heute Schweinefett zu R. 60. (Per 50 Kilogramm). — Amtlich notiren: Schweinefett: Stadtwaare R. 60.— Geld, R. 60.50 Waare, Speck, Budapest Stadtwaare, vierstückiger R. 52.— Geld, R. 52.50 Waare, Budapest Stadtwaare, dreistückiger R. 55.— Geld, R. 55.50 Waare, geräuchert, Kronen — Geld, Kronen — Waare. — Pflanzenmehl (effektiver Waare): Japanisches 1899er R. — Geld, R. — Waare, jerbisches 1899er R. 18.— Geld, R. 18.50 Waare. Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 50 Kilo Weizen:

Table with columns for 'Heiß' and 'Weisenburger' prices for various wheat grades (75 Kg., 76 Kg., 77 Kg., 78 Kg., 79 Kg., 80 Kg.).

Table with columns for 'Bester Boden' and 'Banater' prices for various wheat grades (75 Kg., 76 Kg., 77 Kg., 78 Kg., 79 Kg., 80 Kg.).

Table with columns for 'Bäcksaer' and 'Termin' prices for various wheat grades (73 Kg., 74 Kg., 75 Kg., 76 Kg., 77 Kg., 78 Kg.).

Budapest, 14. September. (Spiritus) Rohspiritus notirt R. 40.50 Geld, R. 41 Waare.

Wiener Börse vom 14. September.

Die Bankaktien in Brasilien haben auf den deutschen Börsen eine laue Tendenz hervorgerufen und ebenso an der heutigen Börse einen Kurzurückgang bei den Spekulationspapieren veranlaßt. — Die Schlusskurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

Table titled '(Amtliches Telegramm)' listing various stock and bond prices.

Table titled '(Privat-Telegramm)' listing various stock and bond prices.

Nach Schluß der Mittagsbörse: Lieben: Oesterreichische Kreditaktien 664, ungarische Kreditaktien 679, Anglobank-Aktien 276, Bankverein 493, Unionbank 553, Länderbank 421.50, österreichisch-ungarische Staatsbahn 667, Lombarden 114.50, Cisleithanien 464, Nordwestbahn 451, Rima-Münzranger 539, Tabakaktien 297.50, Alpine 476.50, Maivrente 97.65, ungarische Kronenrente 90.90, Türkenlose 109, Marknoten 118.33 per Kaffe, 118.36 per Ultimo, Napoleond'or 19.30.

Wasserstand.

Table showing water levels in centimeters for various locations (Zinn, Donau, Wien, etc.) on September 14.

Steppdecken Verkauf!

En gros & en détail. Türkische Kreton-Steppdecken mit Rouge gefüllt, komplette Größe, jetzt nur fl. 1.50 per St. Atlas Cachemir-Steppdecken, 110 Cm. breit, 170 Cm. lang, jetzt nur fl. 3.50 per St. 120 Cm. breit und 180 Cm. lang, jetzt nur fl. 4.20. Mit leichter weißer Watte gefüllt. Seiden-Steppdecken, prima Qualität, mit feiner Watte gefüllt, daher leicht im Gewicht, 120 Cm. breit, 180 Cm. lang, jetzt nur fl. 7.50 per St. Zu sämtlichen Steppdecken Decken-Kappen, passend in Größe zu den Decken, in ausgedehnter dauerhafter Qualität, fertig genäht das Stück jetzt nur fl. 1.85. Gütige Gesundheits-Planell-Bettdecken, reizend schöne Farbenzusammenstellungen, 145 Cm. breit, 190 Cm. lang, jetzt nur per Stück fl. 1.30. Orientalische Seiden-Bettdecken in schwerer seidener Qualität, auf beiden Seiten gleich gewebt, in den prachtvollsten Farbenstellungen, 150 Cm. breit, 200 Cm. lang, per Stück jetzt nur fl. 3.20. Große Leintücher aus Garneinwand, gute dauerhafte Qualität, 200 Cm. lang und 150 Cm. breit, ohne Nacht, fertig gefärbt per Stück fl. 1.—. Matratzen aus festem, buntgestreiftem Gradl, drei-eckig, Seegras, circa 15 Kilo im Gewicht, jetzt fl. 5.50. Eintheilig, richtige Länge und Breite, jetzt fl. 4.50. BUDAPEST, Deák-gasse Nr. 7.

Uajda Mór, 1900er neue Znaimer Gurken.

1 Kiste mit 8 Flaschen à 5 Liter sammt Flaschen und Kiste, kleine Gewürzgurken à 5 R. fl. 5.75, mittlere Gewürzgurken à 5 R. fl. 4.75, große Salzgurken à 5 R. fl. 4, 100 Liter kleine Gewürzgurken sammt Faß à 5 R. fl. 15, 100 Liter mittlere Gurken sammt Faß à 5 R. fl. 10, 100 Liter große Salzgurken sammt Faß à 5 R. fl. 5 in Fässern von 100—120 Liter versendet ab Znaim S. M. Zeisel in Znaim gegen Nachnahme.

Möbel-Käufer Gründlicher Unterricht für Erwachsene!

Können ihren Bedarf in bester Qualität am billigsten besorgen bei Fialovits Lajos, BUDAPEST, IV., Koronaherczeg-utca 11, i. e. Möbel-Album für die Provinz.

Advertisement for 'Zähne' (Teeth) featuring a large graphic of a tooth and text: 'Zähne auch ohne Gaumenplatten. Zahnsteden schmerzlos. Zahnarzt Dr. NEUFELD, Kossuth Lajos-utca 14. sz. An Sonn- und Feiertagen bis 4 Uhr Nachm.'

Advertisement for 'Mercur' Bank- und Wechselstuben-Aktien-Gesellschaft: 'Bank- und Wechselstuben-Aktien-Gesellschaft Budapest, IV., Váci-utca 37. 280,000 Kronen zu gewinnen mit 1 St. 3%ige Ung. Hypotheken-Fremdlose. Ziehung am 25. Oktober, Haupttreffer 100,000 Kr. Preis 4.— Kr. 1 St. Theiss-Los-Fremdlose. Ziehung am 1. Oktober, Haupttreffer 200,000 Kr. Preis 7.— Kr. Die zwei Stück zusammen nur 10 Kr.'

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Anstünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nothwendig. (Telefon)

Okleveles
tanitónó, magyar, német, elemi s polgári iskolai tanítást kitűnő siker mellett elvállal. Szíves ajánlatok „Tanitónó 061“ jellege alatt a kiadóba követhetnek. 3061

Kisasszony,
ügyes elárúsító, ki a magyar és német nyelvet jól érti, finom papírüzletbe felvétetik. Ajánlatok „P. K. 059“ jellege alatt a kiadóba intézendők. 3059

Fiatal ember,
a ki a magyar, német, szerb és horvát nyelvet szóban és írásban egyaránt bírja, mint levelező állást keres. Czim: Sterio L. Sándor, Kispeszt, Ullői-ut 72. 3069

Pinczester,
ki szesz italok gyártását, bor kezelését érti, jó bizonyítványokkal, helyben állást keres, esetleg más hozzá illőt is ellógal, némi biztosítékkal bír. Szíves megkeresések „J. L. 066“ jellege alatt a kiadóba kérek. 3066

Junger Mann,
deutscher, ungarischer Korrespondent, in der Buchhaltung wie in sämtlichen Bureauarbeiten bestens versiert, zu allem verwendbar, sucht sofortige bescheidene Anstellung. Gest. Anträge unter „Repräsentationsfähig 050“ an die Exp. erbeten. 3050

Une Dame
franaise distinguée avec de bonnes références, désire donner des leçons de français. S'adresser à Mme L. H., Andrássy-ut 98, II. em. 5. 3075

Gebildetes,
alleinstehendes, junges Fräulein, hier ganz fremd, wünscht Bekanntschaft mit vernünftigem, distinguirtem Herrn beizubringen. Briefe erbeten unter „J. N. 150“ poste restante. 3054

Kinderfräulein,
Bonne, zu 2 Kindern, 4 und 5 Jahre, auch zur Stütze der Hausfrau wird aufgenommen VI., Hajós-utca 7, ajtó 16. Vorstellung Mittags 12-2 Uhr. 3055

Gelegenheitskauf.
Wegen Abreise Klavier, Nähmaschine, weißes Kinderbett und 2thüriger Kasten billig zu haben. VIII., Szilágyi-gasse 1/b, II. 2. 3067

Junger Mann
sucht Stellung als Korrespondent, ist der deutschen, serbischen, ungarischen u. französischen Sprache mächtig. Mr. Sterio L. Sándor, Kispeszt, Ullői-ut 72. 3070

Friseurin
empfehlte sich den geehrten Damen. Briefe erbeten unter „B. S. 074“ an die Expd. 3074

400 fl.
Weinsässer, Größe 1-7, sind billig zu verkaufen. II., Rettigasse Nr. 5. 2975

Diplomirte Lehrerin
die das Gramen in ungarischer und deutscher Sprache mit Auszeichnung bestanden hat, sucht Stunden. Mr. in der Exp. 3073

Buchhalter,
deutscher, ungarischer Korrespondent, verlässlich, vermögend, sucht Vertrauensposten. Anträge unter „Fleißig 076“ an die Exp. 3076

בית הכנסת
A közelendő izr. főnnepek alkalmából értesítjük a templom látogatói t. közönséget, hogy az idei ünnepekre úgy mint minden évben ismét a VII. kerület, Rottenbiller-utca 37/b sz. ugynevezett régi lövölde disztermében „Imaházak“ berendeztük. A fényes termek ez idén Auerféle gázvilágítással vannak ellátva. Dicső elismerést nyert azonban már régóta a t. közönség részéről ama intézmények, melyek imahelyiségünket kilógástalannak teszik és a közegészségre jó hatást gyakorolnak, u. m.: termek világossága és kitűnő szellőztetése. Az istentiszteleti részét pedig külön megemliteni fölösleges, mert tudvalevő, hogy a régi lövölde imaházban csakis híres jó kántorok műveltek koristával működnek előadásukban, a hallgatók meglegedését elnyerni. Tisztelettel az imaház előjárósága VII., Rottenbiller-utca 37/b. 3089

Keresek
egy jobb állásu hivatalnokot, utazót vagy gazdaszt házas jól nevelt, csinos, intelligens izr. hugom részére, kinek 2000 korona készpénze, butora és szép kelengyéje van. Kinek komoly szándékai vannak és egy boldog otthont akar alapítani, az irjon „Nem bánja meg“ ezimen a kiadóhivatalba. Anonym levelekre nem válaszolok 2813

Maubeerbrantwein
garantirt über 20grädig, rein, in Pottfistel, enthaltend 3 Liter, zu 6 Kronen 40 Heller franko jeder Poststation Destination gegen Nachnahme oder Vorherrensung des Betrages. Adam Fertner, Apatin. Mutter auf Wunsch gratis u. franko. 28798

Schöner Verdienst.
Gerehen, die Privatpartien begehren, können sich bei einigen gleich gute und sichere Existenz gründen. Vorjupreden zwischen 12-2 Uhr, Lovag-utca 6, III. 16. 3045

13 Zimmer Möbel
billig zu verkaufen. 1 Schlafzimmer geschmückt, 1 Speisezimmer geschmückt, 1 Saloneinrichtung, Seide, Leppiche, Bilder, Lampen, Küchen- und Vorzimmer-Einrichtungen. Näheres Budapest, VI., Sziv-utca 51, III. em. 21. Da selbst ist die Wohnung sofort zu vergeben. Vormittags 9-12, Nachmittags 3-6 Uhr. 28771

Dampfwühle
mit 2 Paar Steinen u. Wägen in der Nähe der Hauptstadt zu verkaufen. Kann sofort übernommen werden. Näheres in der Exp. 3043

Alleinstehende Dame
kann mit einem Kapital von 400 Gulden in einer Traffischöne Existenz finden. Anträge unter „Ohne Risiko 042“ an die Exp. 3042

Reisender,
In Kraft der Spirituosenzbranche, welcher seit 15 Jahren permanent die ganze Monarchie bereist, wünscht Posten zu ändern. Zuschriften erbeten unter „Coulant 969“ an die Exp. 2969

Kompagnon
gesucht, Herr oder Dame, mit 1000 fl. Einlage, welche sichergestellt wird. Garantirter Reingewinn 200-300 fl. per Monat. Mr. in der Exp. 2968

Mädchen
für Alles, welches einfach werden kann, gesucht. Fő-utca 78, II. 11. 3071

Piano,
ausländisches Fabrikat, billig zu verkaufen. Steiner Gábor, VI., Szerecsen-utca 12. sz. 3072

Schöne Greislerei
in sehr belebter Arbeitergegend, keine Vorzugschaft, sehr billig zu verkaufen. Persengasse 50. 3110

Deutsche Erzieherin
wird zu einem 15jährigen Mädchen für den Nachmittag gesucht, die perfekt französisch und Handarbeit unterrichten kann, gegen Mittagstoft und Pause. Csömöri-ut 15, 2. em. ajtó 8. 3114

וקרא ב"ת ש"ב
mit guten Zeugnissen und כבלת wäre geneigt in einer Pilsnalgemeinde einen Posten anzutreten, eventuell auch für רשן השנה. Auskunft: Hunyadi-tér 10, Lövy József. 3107

Seher,
welche slovatisch sehen können, werden zu einem Tagblatt bei Pollacek Mór, VI., David-gasse 4, aufgenommen. 3106

Photographie.
Tüchtiger Kopist findet sofort dauernde Stelle. Beck Ödön, Kerepesi-ut 66. 3115

Je cherche
une demoiselle française, ne sachant ni l'hongrois, ni l'allemand, pour les après-midi. Les acceptantes veuillez se présenter dimanche de 2-4 heures VI., Hajós-utca 1, III. 15. 3113

Kisasszony
elemi iskolai növendékek tanítására, ki a háztartás körül is segít, kerestetik. Bővebbet csak 2-3 óra kar d. u. Aradi-utca 41, III. em. 24. 3101

Ganze Verpflegung
sucht junger Beamter in der Nähe der Heßlerstraße. Briefe mit Preisangabe unter „Bescheiden 088“ an die Exp. 3088

Lehrmädchen
für Damenschneiderei wird per sofort aufgenommen. Fachschule Madame Berger, Teréz-körut 1/b, I. Stof. 3080

Pénzkölcsönt
kizárólag helybeni honorárok, közhivatalnokok, katonatisztek részére közvetitek 500 koronájig ügynői irodában, Guttmann Kerepesi-ut 16, II. em. 3087

Fräulein
zu zwei Elementarfräulein, der ungarischen und deutschen Sprache mächtig, wird für Nachmittagsstunden acceptirt. Bondy, Teréz-körut 43/a. 3062

Française
cherchée (pas Suisse), jeune, intelligente, spirituelle, possr la conversation. Se présenter Dimanche de 3 à 5 heures Délibáb-utca 25, prémier étage. 3077

Kompagnon
zu einer guten Sache mit 4-5000 Gulden. Kapital wird auf Grund und Eigentum sichergestellt. 100% Verzinsung garantirt. Karl Schöner, Izbég bei Szent-Endre. 3063

Gelegenheitskauf.
300 Bouteillen Cognac und Rum, exquisite Marken, preiswürdig zu verkaufen. Gest. Anträge unter „Gelegenheitskauf 060“ an die Exp. 3060

On cherche
une française intelligente auprès une fille de 8 ans pour les après-midis. Ingén. Keller, Aréna-ut 92. sz. 3053

Gemischtwaaeren-
geschäfte, gut gehend, allein in der Gasse, billiger Zins, ist sehr billig zu verkaufen. Reich, Rákos-utca 8. 3044

Franciaia tanárt
keres három fiatal ember heti három órára. Ajánlatok „K. 300“ ezimen a kiadóhivatalba intézendők. 3093

Eine ältere
einfache norddeutsche Bonne (Christin), die im Nähen bewandert ist, wird aufgenommen. Damjanich-utca 30, 2. Hof, 1. Stof, Thür 11. 2841

Egy jómodu
fiatal asszony egy csinos fiatal ur ismeretségét óhajtja házasság czéljából. Leveleket teljes czim-mel „Miko“ találkozhatunk“ jellege alatt a kiadóhivatal közvetit. 3046

Mit 10.000 Kr.
suche an gutem Geschäfte mich zu beteiligen oder event. ein solches zu kaufen. Offerte unter „Nachweisbar 991“ an die Exp. 2991

Perfekt französisch,
Theorie und Konversation, unterrichtet Lehrerin mit vieljährigen Erfolgen. Anträge unter „J. S. 949“ an die Exp. 2949

Gründlichen
Fortbildungsunterricht in deutschen Gegenständen ertheilt erfahrene Lehrerin. Offerte unter „Tüchtig 948“ an die Exp. 2948

Templom
Dohány-utca ist ein Herrin und Damenit sehr billig zu vermieten. Näheres 2. Bezirk, Bombenplatz Nr. 2, Wandl. 3009

Kohlenkörbe
aus spanischem Rohr mit 50 Kilogr. Inhalt zu haben bei Franz Eszy, Budapest, IX., Szonyag-gasse 26. 2960

Kindermädchen
zu einjährigem Kind gesucht. Baross-utca 41, 3. Stof 2. 3037

Junger Kantin-
burche, Christ, der slavischen Sprache mächtig, wird aufgenommen. Óbuda, Bécsi-ut Nr. 86. 2987

Erzieherinnen,
Erzieher, Lehrerinnen, Kindergärtnerinnen u. Bonnen, ferner gewünschte Kräfte für Stundunterricht empfielt und placirt die Internationale Schriftstättagentur Relet, Váci-körut 22. 28851

Für einen Herrn
ist bei einer Dame ein hübsch möblirtes Cassenzimmer mit separirtem Eingange zu vermieten. Adresse Neugasse 30, 2. Stof, Th. 18. 3161

Möbel.
75 verschiedene Schreibtische, Bibliothekschränke, 2 Schlafzimmer, 12 Meter Galleriestellen, für jedes Geschäft geeignet, preiswürdig zu verkaufen. Dudik J., Damjanich-ut. 50. 3159

Tanzunterricht.
Im Tanzinstitut V., Arany János-utca 34, I. em. Ebenso werden Vormerkungen auf Separatstunden im Hause angenommen. Eibenschütz Béla, dipl. Tanzlehrer. 3039

Öffene Stellen
sind in allen Berufsweigen in der heutigen Nummer des „Budapester Anfindungsblatt“ (Anzeiger für Gewerbe, Handel, Industrie, Forts. Volks- und Landwirtschaft) zu befehen. Darunter für

Ökonomiebeamte, Ingenioure, Bauzeichner und Poliere,
Maqazineire, Reisende, Maqazineire, Kohlenitienführer, Kassiere, Intendanten, Kommiss, Buchhalter, Strazisten, Korrespondenten, Chemiker, Sägeleiter, Bergbeamte,

Hausinspektoren,
Gouvernanten, Bonnen, Wirthschafterinnen, Aufseherinnen, Komptoiristinnen,

Portiere, Aufseher
und dgl. Stellen, welche ohne jede Vermittlung zur Befehung gelangen. Prämiationsspreise: Ganzjährig fl. 6, halbjähr. fl. 3, vierteljähr. fl. 2. Einzeln Nummer 20 kr., direkt bei der Anfindungsredaktion d. „Budapester Anfindungsblatt“, Budapest, Váci-körut 33.

Abnenneten
und Inzerenten werden auch einer kostenfreien Internation theilhaftig. 28836

Korrespondentin,
deutsch, ungarisch perfekt, mit vollkommener Kenntniss der englischen Sprache, hat mehrjährige Bureauerfahung, sucht passenden Posten. Gest. Zuschriften erbeten unter „Mittags 160“ an die Exp. 3160

Füszkerkereskedés
15 éve fennáll, 25.000 évi forgalom, kényelmes lakással, család eltávozása miatt azonnal eladó. Váci-körut 66. 3131

Väckerei
sammt Bohnhaus, mit großem Kundentrefe, ist in einer Stadt von 45.000 Einwohnern aus freier Hand zu verkaufen. Bisheriger jährlicher Verbrauch an Mehl circa 10 Waggon. Regie keine, weil Verkauf im Hause stattfindet. Nähere Auskunft ertheilt Joszt János, Pécs, Petroszelyem-utca. 28848

Gelegenheitskauf.
Auf der größten Verkefstrasse bestgehendes Spezerei- und Delikatessengeschäfte, verbunden mit sehr starkem Brantweinverkauf, wird frankheits halber mit Bedingung verkauft. Mr. in der Expd. 3136

Als Hausfräulein
oder Wirthschafterin suche Stelle, bin im Hause tüchtig, habe gute Zeugnisse. Kerepesi-ut 52, ajtó 1. 3103

Provinz-Vertreter,
welche Fabriken besuchen, werden für einen tech. Artikel gesucht. Anträge unter „Vertreter 91“ an die Exp. erbeten. 3091

Augenleidenden,
auch langjährig erfolglos behandelten bietet Hilfe ein neues, ganz unschädliches Verfahren, welches eine spezifische Heilkraft enthält u. von benjennigen Aerzten, die sich zu seiner vorurtheilsfreien Prüfung bereit finden ließen, anerkannt und empfohlen wird. Besonders geeignet sind: Bindehaut-, alte Hornhautleiden, anderweitige Trübungen, Entzündungen diverser Art.
Genaue Details über Art des Leidens angeben, da schriftliche Verständigung über den Einzelfall nothwendig.
O. Lindemann,
Boitungen bei Basel, Schweiz.

Das seit 20 Jahren bekannte und beliebte
Haarvertilgungsmittel „EPILATOIRE“
zur gänzlichen Vertilgung der Haare im Gesichte, an den Händen, Armen etc. wurde jetzt verbessert und wirkt schneller wie früher. Volle Garantie.
Preis eines kleinen Flacons fl. 5, eines großen fl. 10.—
ROBERT FISCHER,
Doktor der Chemie und Kosmetiker,
Wien, I., Spadburgergasse Nr. 4.
Broschüren über Ozon und die Anwendung der einzelnen Spezialitäten gratis und franko. Atteste über die Unschädlichkeit der Präparate liegen zur Ansicht auf, ebenso Kaufende Dankschreiben aller Welt. Auskünfte in allen kosmetischen Angelegenheiten gratis, auch brieflich.
Depot in Budapest: Apotheker J. v. Török, Koller Testvérek

Geschäfts-Eröffnung.
Meinen hochgeehrten Gönnern und Kunden diene zur gefl. Kenntniss, daß ich
Koronaherczeg-utca 8 (Harisbazar)
ein den modernsten Anforderungen der Zeitzeit entsprechendes
Sonnen- und Regenschirm-Geschäft
neuerdings eröffnet habe und bitte meine p. t. Gönner, sowie die zahlreichen geehrten Kunden, mich mit ihrem freundlichen Besuche wieder beehren zu wollen.
Sehrachtungsvoll
Ranzenberger Agoston.

den
if!
étail.
Kouge gefütert.
1.50 per St.
10 Cm. breit, 170
3.50 per St.
4.20
gefüllt."
Qualität, mit
Gewichte, 120
fl. 7.50 per St.
Befen-Kappen,
ausgezeichnet
das Stüd
fl. 1.85
decken, reizend
145 Cm. breit,
fl. 1.30
in in schwerer
Seiten gleich ge-
lungen, 150 Ctm.
fl. 3.20
gute dauerhafte
Cm. breit, ohne
fl. 1.—
Gradl, Stüch-
lett, fl. 5.50
fl. 4.50
ör,
asse Nr. 7.
er Gurken.
Fleischen und Rife,
mittlere Geweiszarten
fl. 4, 100 Liter
fl. 15, 100 Liter
10, 100 Liter große
Pöffer von 100-120
Pössel in Znaim.
licher Unterricht
Erwachsene!
einfachen u. doppelten
EFÜHRUNG.
Korrespondenz, Red-
und Schönschrift im
schen Handels-
Kurs. Budapest,
Schriftung 15. Separater
für Damen. Separater
kurs. Einschreibungen
9246
von 2 fl. an
ohne daß die Wirt-
geln entfernt wer-
den müssen.
menplatten.
merlos.
auf Wurzeln aufgefert.
Lajos-utca 14. St.
4 Uhr Nachm.

R
en-Gesellschaft
utca 37.
Gewinnen mit
se. Ziehung
00 Kr. Preis 4.— Kr.
am 1. Okto-
Preis 7.— Kr.
nur 10 Kr.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nothwendig. (Telefon)

Villa
mit sehr hübschem Rosengarten, wunderliche Aussicht (Zugang vom Reichenbad aufwärts durch Hadnagyasse, Budaörsi-ut 4); außerdem 3928 Quadratmeter Grund in Ofen, ober dem Deutschenhof, an der projektierten Elektrizität, sofort billig zu verkaufen. 1944

Gyári helyiségek.
raktárak, műhelyek, istállók azonnal kiadó. Külső Soroksári-ut 14. 2774

A Thonet-udvar II. emeletén egy nagy utcai szoba előszobával — volt ügyvédi irodahelyiség — azonnal kiadó. Bővebbet ugyanott Neumann Pestvérek és Tsa irodájában. 2927

Wohnung,
Innere Stadt, 2 Zimmer, Kabinett, Küche, 280 fl., sofort zu vermieten. Graf Károlyigasse 14. 2938

Lakás.
Három utcai szoba, eseléd, fürdőszoba és melékkelhelyiségekkel az Andrássy-ut és Váci-körút közelében november 1-re kiadó. Ertesítést Szerecsen-utca 15, a házmeisternél. 28828

Ein Grund
auf der Stephanistraße ist preiswürdig zu verkaufen. Vermittler ausgehoben. Nähere Auskunft Bálvány-u. 19, 2. Stock, Thür 12. 28838

Herrschaftswohnung
aus 6 Zimmern und Nebenräumen, in einem neubauten Parterre-Haus, mit Glasveranda, billig sofort oder per 1. November zu vermieten. Peterdy-utca 32. 28750

Kleine Gassenwohnungen und Gemüthlokal
sind in den Häusern Nagymező-utca Nr. 66 und 68, so auch Váci-körút 56 zu vermieten. 28642

Schöne Wohnung
Király-utca 20, 3. Stock, bestehend aus 2 Gassenzimmern, 1 Alkov, 1 Kabinett, Küche sammt Speis, separater Eingang vom Stiegenhaus, ist sofort oder per November, um jährlichen Zins 360 fl. zu vergeben. Zu erfragen dortselbst, Thür 37. 28835

Szoba.
Egy igen szépen butorozott külön bejárattal, lakos nagy utcai szoba fürdőszoba használatlaltal egy vagy két intelligens ur részére jutányosan azonnal kiadó. Erzsébet-körút 27, III. em. ajtó 10. Lift a házbán. 3057

Stallungen, Schmiede und Wagnerwerkstätte
sind sofort oder per November Elemer-utca 31 zu verpachten. Näheres Damjanichgasse 47, Bruck Manó. 853

Zwei elegant
möblirte Gassenzimmer sind zu vermieten. Theresienring 6, 2. St. 14. 3098

Eine Wohnung,
bestehend aus 1 Gassenzimmer, 1 Hofzimmer, Vorzimmer, Küche, Speis, Alkov, sofort billig zu vermieten. Adresse: V. Visegrádi-utca 26/B, III. em. 10. 3154

Villa
Sommer und Winter bewohnbar, 5 Zimmern, Vor-, Bade-, Diener-Zimmer, alles dazu gehörige, große Veranda 1,5 vergrößert, über 700 q groß, mit alten schattigen Bäumen, vielen edlen Obstbäumen und Ziergärten, Wasserleitung herrliches Familienheim, 2 Minuten von der Bahn und Elektrizität, billig zu verkaufen. Rákos-Palota, Sándor-utca 4-6. 3047

Uzlethelyiség
a Krisztinavárosban, legnagyobb forgalmu helyen, üzlet felosztás miatt azonnal kiadó. Portál és bevezetés szintén eladó. Bővebb felvilágosítást ad Grünvald Samu, Krisztina-tér 1/a. 3052

Prachtvolle Villa,
3/4 Stunden von der Hauptstadt, am Donauarm gelegen, parzellierbar, an der Bahnstation, bestehend aus

4850 Klafter Grund
bewaldet, einer Villa mit 4 Zimmern, einem Sommer-Salon mit Thürmen und Veranda, so auch eine Hausmeisterwohnung mit Zimmer, Küche und Speis, Keller etc., ist billig zu verkaufen.

Zu erfragen bei Josef Schwarz, Annoncen-Expedition, Budapest, Marokkanergasse 4 (Váci-körút 12). Telefon 27-80. 28807

Ein Keller
mit circa 140 Quadratmeter Raumfläche, ist aus der Hand billig zu vermieten. Adr.: V. Visegrádi-utca 26/B, III. em. 10. 3153

Zu vermieten
zwei möblirte Hofzimmer für 1-2 Herren per sofort, event. mit Verpflegung, Josephring 20, II. 9. 3152

Ein nettes
Zimmer im Thonethof (List), 2. Stock, Thür 52, ist sofort zu vermieten für 10 fl. 3144

Safer-, Heu-, Jouragegeschäft,
lebhafter Posten, sichere Existenz, ist zu verkaufen. Näheres im Jouragegeschäft VII., Garay-utca 46. 3111

Gutgehende
Greiskerei mit Branntweinschank ist wegen Todesfalls um jeden Preis zu haben. Geschäftslokale, Magazine, Keller und bequeme Wohnung, Alles jinsfrei. Dembinskygasse Nr. 4, 1. St. 15, Adler. 3140

Kommiss
für ein feines Papier-Detailgeschäft, der auch die Fähigkeit besitzt, Kanzleien mit Erfolg geschäftlich zu besuchen, wird gesucht. Offerte unter „Nüchtlig 126“ mit Ansprüchen u. Referenzen an die Exp. 3126

Korrepitor,
der ung., deutsche, franz. Sprache mächtig, sucht Lektionen. Gefl. Anträge unter „Streng u. gewissenhaft 108“ an die Exp. erbeten. 3108

Stuhlflügel,
7 Oktav, sehr gut erhalten, 250 fl.; ausl. Pianino 230 fl.; ferner neu Klaviere der ersten Weltfirmen in reifer Auswahl zu den solidesten Preisen erhältlich im Muster-Klaviersalon Kerepethy, Budapest, Waignerboulevard 21. (Iparudvar.) 3139

Gassengewölb
in der Nagymező-utca 66, nächst der Waignerstraße, per November zu vermieten. 28511

Eisenhandlungs-
kommiss, tüchtig, maschinen-sachkundig, militärfrei, der 3 Landesprachen mächtig, wünscht sofortige Anstellung. Gefällige Anträge unter „Eisenhandlungskommiss“ an die Exp. 3079

Möbel.
Geschmücktes Säulen-Schlafzimmer, Teppichboden, so auch Diwane von 12 fl. aufwärts. Lampe, Uhr, ein kurzes Klavier ist um jeden annehmbaren Preis zu verkaufen. Wesselenyi-Gasse 11, im Geschäft. 3093

Reichsdeutsche
mit perfekt französisch, vorzügliche Pianistin, hat noch einige Stunden frei. Empfiehlt sich besonders zum Vierhändigspielen. Briefe erbeten unter „Nüchtlig Lehrkraft 25“ an die Exp. 3099

Perfekter, bilanz-
fähiger Buchhalter, deutsch-ungar. Korrespondent, mit 1a Referenzen und vieljähriger Thätigkeit in hiesiger Engros-Waaren-geschäften, sucht Engagement. Gefl. Anträge unter „Nüchtlig 500“ an die Exp. 3096

Julius Wittmann,
Sprachen-Professor, IV., Sütö-utca 6. I. 2, ertheilt gründlichen Unterricht in der deutschen, ungarischen, französischen, italienischen, englischen und spanischen Sprache. **Übernimmt allerlei Uebersetzungen.** 28854

Rezeptions-Beamter Nr. 32, Sommergasse 1 und Tabakgasse 29, beehre ich mich den hochgeschätzten isr. Glaubensgenossen die höf. Mittheilung zu machen, daß ich ein sehr würdiges Bethaus für die hohen Feiertage errichtet habe, welches 400 q Klafter groß u. wo ein vorzüglicher Chor unter Leitung des berühmten 77

Brust Benedek aus Karlsburg funktionirt wird. Bitte werden täglich den ganzen Tag billigt vermietet. Hochachtend Doman Jafab, Unternehmer. 3163

Tanoncz,
jó házból való, budapesti magkereskedésbe felvétetik. Ajánlatokat „Szorgalmas 3112“ czimen a kiadóhivatal továbbít. 3112

Erzieher,
auch Ofen-Schöcher, sucht per 1. Oktober Stellung. Selber unterrichtet perfekt die Normalklassen. Gefl. Anträge an Dezsó Moskovits, Pozsony-Püspöki, erbeten. 3176

Hotel
ersten Ranges in der Hauptstadt der siebenbürgischen Gegend, ganz neu eingerichtet, mit Kaffeehaus, Restauration, Stallungen, sehr großem Garten etc. versehen, ist mit sehr geringer Baaranzahlung sehr preiswürdig zu verkaufen. Näheres ertheilt Julius Niemetz, Geschäftskauf- und Verkaufsbureau, Budapest, József-körút 22. 3182

Tej.
150-200 liter koser tejet keresek. Evi szerződésre veszem. Ajánlatok „Szolid 847“ jellege alatt a kiadóba kéretnek. 3109

Kocher-Selchwa-
rengeschäft, gut gehend, mit Gasthaus verbunden, wo täglich hundert sichere Gäste speisen, sichere Existenz für noch so eine größere Familie, mit anstehender Wohnung, ist wegen Uebernahmefreund der Frau zu verkaufen. Adr. in der Exped. 3127

Trafit
an fashionabler Hauptverkehrsstraße, Jahreskonsum 180.000 Kronen, Geschäft ersten Ranges, zu übergeben. Näheres Jaf. Nagy, Hársfa-utca 54. 3135

Butor.
Faragott hálószoza, kredenz, diván, asztal, olcsón eladók. Erzsébet-körút 22, I. em. 13. 3146

Tempelstube.
(Zabalgasse) Frauen- und Männerstübli billig zu verkaufen. Näheres an der Kaffe Cafe Millennium, Andrássy-straße. 3132

Junger Kommiss
(Chuji), unter 20 Jahre, wird sofort aufgenommen bei Várady Mihály, Spejereihandlung, V., Hold-utca 21. 3129

Française
pour après-midi est cherché. Adr.: Schäfer, Aradi-utca 54, Th. 18. 3133

Kaffe.
Fast neue Polzer-Kaffe, 2er, ist billig zu verkaufen. Königs-gasse 27, II. 38. 3170

Tempelstube
in meiner Schule à 2 fl. Váci-körút 31, I. emelet, Kertész. 3118

Klavier
von sehr beliebtem Meister, vorzüglich gut und schön, ist um 150 fl. verkäuflich Gyep-utca 46, im Hofe links. Bahnhaltstelle Uellöerstraße-Kinderhospital. 28845

Klavier,
neu, kürzester Gattung, neuestes Panzerrahmensystem mit schönem gejangvollem Ton und eleganter Ausstattung, ist mit schriftlicher Garantie um 280 fl. zu verkaufen in Eder's lang-jährig bestehendem Klavier-salon, Waignergasse 28, Cshaus. 28844

Delreisender,
allererste Kraft, für Ungarn von Wiener Haus gesucht. Nur Branchenkundige werden berücksichtigt. Offerte unter „Primareisender 7944“ an Haasenstein & Vogler, Budapest, Dorottya-utca 9. 28841

Buchhalter,
deutsch-ungarischer Korrespondent, absolvirter Handelskassamittel, derzeit Leiter eines großen Industrie-Unternehmens, kautionsfähig, sucht Kassier- oder anderen Vertretungsposten. Adr. in der Exp. 28838

Rgl. ung. Staatsbahnen. Direktion. Nr. 36958 F. IV.

Rundmachung.
Die unanbringlichen und überzähligen Güter werden im Sinne des Eisenbahn-Betriebs-Reglements §. 70 in den Frachten-Magazinen unserer nachstehenden Stationen an den folgenden Tagen um 9 Uhr Vormittags öffentlich veräußert wozu das p. t. Publikum hiemit eingeladen wird.

- (Bpest Józsefv. am 17.)
- Zágráb „ 18.
- Pápa „ 18.
- Arad „ 19.
- Kolozsvár „ 19.
- Debreczen „ 19.
- Bpest nyug. „ 20.
- Kassa „ 20.
- Szeged „ 20.
- Szabadka „ 26.
- Pozsony „ 26.
- Szatm.-Németi „ 26.
- Bpest dprt. „ 27.
- Miskolcz göm. „ 27.
- Béksés-Csaba „ 27.
- Eszék „ 28.
- Nagy-Várad „ 28.
- Fiume „ 28.

Budapest, am 1. September 1900. Die Direktion. 28497-2163

Deutsches Fräulein,
das französisch spricht, event. die Anfangsgründe im Klavier unterrichten kann, wird zu 2 Mädchen im Alter von 8 und 11 Jahren per sofort acceptirt. Elek Bernátné, Kerepesi-ut 20, 2. em. 28840

Hotel
in Budapest, besteht seit 40 Jahren, mit 30 Zimmern und lebhafter Restauration mit herrlichem Garten, in vorzüglicher Lage, ist auf mehrere Jahre um den Pachtzins von fl. 6000 per Jahr zu vergeben. Näheres Váci-körút 44, I. St., Thür 11, Haus. Eventuell Tausch für ein Kaffeehaus. 3142

Kisasszony,
ki kitünő metodussal tanít, ajánlkozik elemista gyerekekhez órákadásra. Leveleket kér „Erélyes 145“ czim alatt a kiadóba. 3145

Nevelőnőt
4 esetleg 5 leánygyermekhez keresek, a ki egy szersmind a házi felügyeletet is gyakorolna. Fizetése 400 korona és egész ellátás. Bővebbet Biedermann S., Szilacs. 28846

24.000 korona
kölesönt adok budapesti ingatlanra másod helyeni bekebelezésre, ügynökök kizárásával. Kremer S., VII., Ovoda-utca 39, levéllileg is. 3138

Butor.
Helyszüke miatt egy brokat selyemgarnitúra, egy kredenz, egy női írósztal, egy pipae egy ebédasztal 6 székek, egy szalon- és egy ebédlőszőnyeg azonnal eladó. Megtekinthető délután 1 óráig Nagyfuvaros-utca 4, Kis Vigadóban. 3141

Válogatott rózsaburgonya
nagyobb mennyiségben azonnali szállításra eladó. Emödi Vilmos és Testvére gazdaságában Nagyszécsényben. 28849

Kaffeeschant
mit Billard und Ausföherei verbunden, an der stärksten Verkehrsstraße Budapests, wotäglich über 100 Personen speisen und 50 Liter Milch nur zum Kaffee verbraucht werden, vis-à-vis einer großen Fabrik, billiger Zins, ist sofort zu verkaufen. Näheres bei Freud Ignác, VII., Klauzalgasse 9. 3164

Csinos külsejü,
szerény igényü, 20.000 korona hozományjal bíró hajadon leányomat nyugodjképes izr. állami, bank-vagy vasuti hivatalnoknak adnám feleségül. Arcképpel ellátott levelek, „Tinktortartás“ jellege alatt Blockner I. hirdetési irodájába Budapest, IV., Sütö-utca 6, kéretnek. 28852

Kindergärtnerin,
Norddeutsche, wird zu 2 Kindern aufgenommen. Kohy, József-körút 5, Papiergeschäft. 3183

Heirath.
Ich bin ein 26jähriger, selbstständiger junger Mann, möchte mich in das Ehejoch begeben mit häuslich erzogenem isr. Mädchen mit 5-6000 fl. Wittgift. Anträge unter „R. 5000“ an die Exp. 3173

Czimbalom-
tanító alapos oktatást ad, ugy kezdőknek, mint haladóknak. Maerle Ilona, Dálnok-u. 20, földsz. 1. 3168

Bäckerei,
eines der besten Geschäfte in Budapest, worin sich noch jeder Eigenthümer ein Vermögen schaffen wird um jeden annehmbaren Preis sehr dringend verkauft. Näheres bei Julius Niemetz, József-körút 22. 3181

Erzieherin,
perfekt deutsch, französisch, wird für Nachmittag zu 2 Kindern gesucht. Auer Dezsö, Ujvilág-utca 7. 3180

Speisezimmerlampe
ist zu verkaufen. Adr. in der Exped. 3125

Photographie.
Ich suche per sofort oder später einen tüchtigen I. u. II. Assistenten und einen Neg. und Positiv-Netzeur. Offerte zu richten an Alfred Bárdos, Miskolcz. 28859

Dipl. Lehrerin
unterrichtet Elementar- und Bürgerchulgegenstände, hat noch einige Stunden zu vergeben. Gefl. Anträge unter „Lehrerin 186“ an die Exp. 3186

Feisches Fräulein,
hübsch, elegant, Wienerin, 24 Jahre alt, sucht Stelle als Verkaufserin oder Tageskassierin in einem besseren Kaffeehaus, ist in beiden Eigenschaften versiert. Selbe sucht weniger auf hohen Lohn, als gute Behandlung. Gefl. Adresse erbitte unter „Antoinette“ an die Exp. dieses Blattes. „Erlich 11 Hauptpost“ Brief erst heute erhalten, bitte Adresse. 3179

Omnibusse.
Leichte Omnibus-Wagen für 10-12 Personen, mit richtmüchtige Stehplätze, womöglich niedrig gebaut, System wie die, welche auf der Kettenbrücke gehen, werden zu kaufen gesucht. Benützte werden bevorzugt. Adresse in der Exp. 3178

Zongora,
Beregszászy-féls. kitünő karban, olcsón eladó: V., Lipót-körút 21, I. 9. Ügynök honorálva lesz. 3184

Gyümölcsfák,
rözsafák hiteles névvel kaphatók Csorba Ferencz kelenföldi faiskolájában. Összes ojtó anyag gellert-hegyi szomszédos állami kertészeti tanintézetből való, holsziveességből utbagazítás kapható. Faiskolában délutánonként előjegyezhetni. Városi czim: Iskola-utca 18. 3177

Köchin
für Alles wird für sofort gesucht. Monatslohn 20 Kronen. VI., Szondy-utca 96 b, ajtó 1. 26890

Börkereskedő-
segéd, szakavatott, felvétetik. A magyar és román nyelv bírása feltétlenül megkívántatik. Ajánlatok: Weisz Ignác, Petroszény. 28861

Reines Zeitungs-
Matulaturpapier ist um 8 fl. per Meterzentner zu haben. Bei Abnahme von mindestens 5 Meterzentnern à 7 fl. Näheres in der Exp.

2 Gründe,
einer im VI., der andere im IX. Bezirk, günstig gelegen, besonders für Schlosser, Schmiede, Tischler oder sonstwelches Gewerbe geeignet, sind sofort zu vermieten. Näheres beim Eigenthümer J. D. Fischer's Annoncenbureau, IV., Zsibárus-utca 7. sz. 28727

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Anstufte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inseratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke notwendig. (Telefon)

Izr. orvos-
növendék, ki héberben is jártas, szerény feltételekkel korrepetitornak ajánlkozik. Czim: Frisch M., István-ut 17, II. em. 17. 2966

Erzieherinen,
ung. gepr. Lehrereinen mit Sprach- u. Musikkenntnissen, Bonnen u. Kindergärtnerinen empfiehlt u. placirt gewissenhaft Frau

Louise Szegheő S.,
Budapest, VI., Dessewffy-utca 22. Deutshe,

Erzieherinen, Französinen
dringend gesucht. 28406

Ujdonat u.
4 darab, a legremekőbb faragású fordító- és

karambol-billárd, tekeasztal
valódi amerikai Collender gummitantinnel, és 2 drb ajtó elé állítandó

diszes szélfogó
azonnal eladó. Czim a Kiadoban. 2656

Művés-Ghorofer
Tafeltrauben

von der Reihung des Herrn Marffy Géza gewählte feinste Sorten in 5 Kg. Postkörben gegen 1 fl. 60 fr. Postnachnahme sendet Remény Jidori, Delikatessenhändler, Budapest, Damjanichgasse 23. 28547

Demoiselle
französisch est demandée pour de suite. Adr. a l'expéd. 3117

Dipl. Lehrerin
unterrichtet in Clementar- u. Bürgerlichgegenständen mit gutem Erfolge, bereitet vor zur öffentlichen Prüfung, hat freie Stunden. Gest. Anträge unter „Dipl. Lehrerin 705“ an die Exped. 2705

Billig
zu verkaufen moderne Herren-Modewaaren-Geschäftseinrichtung mit Galerie, Plachen, Nicolauslagständer, Aufsteher und 2 „Auerische“ Auslagenlampen. Näheres bei Emma Treier Nachfolger, Budapest, Kerepesi-ut 29. 2796

Junger Papiertommis
wird für sofort in Lugos bei der Firma Weiß & Sziklai aufgenommen. Die Druckformteller und Agenturen kennen, haben Vorzug. Bescheidene Gehaltsansprüche mit Verpflegung erwünscht. 28778

Masseurin
mit guten Zeugnissen von der Kaltwasserheilanstalt sucht Stelle im Hause. Wobajst Sarolta, VIII., Pál-utca 6, II. St. 31. 2512

Klaviere,
Bianinos und Harmoniums, auch überspielt, nur solide Fabrikate, billigt. Auswahl an billigen Mietinstrumenten. Dehmal Károly, VI., Károly-körut 20. 530

Jugendfrische!
Währendes, jugendfrisches Aussehen verleiht nur die einzig unerschöpfliche, echte

Kavifante
von Dr. Lejoffe, Paris. Schneeweiss und blafrosa für Blondinen. Nachel für Brünette. Eigt in der Apoth. 3. v. Török. 28674

Kompagnon
oder Kommanditär mit 15-20.000 Gulden zur Errichtung einer Industrie-Unternehmung von routinirtem Fachmann (ledig) gesucht. Gest. Zuschriften unter „Hoher Gewinn 788“ an die Exp. 3068

Stenographie,
deutsch und ungarisch, perfecter u. gründlicher Unterricht. VI., Bulyovszky-utca 28, I. Stod, Thür 1. 3122

Von Herrschaften
Frühjahrs-Anzüge, Weberzieher, Frack- und Salonanzüge, ferner riesige Auswahl in ungarischen, deutschen und französischen Vivoren, Alles in bestem Zustande, zu mäßigen Preisen zu haben 5. Bez., Elisabethplatz 12, im Hofmagazin rechts. Dasselbst werden sehr feine Salon- und Frack-Anzüge zu Pällen und sonstigen Gelegenheiten ausgegeben. 28506

Repräsentationsfähige, anständige Agenten,
welche bei besseren Privatkunden Zutritt haben, für einen neuen, konturenlosen, vaterländischen

Artikel gesucht.
Verkauf auch auf Raten. Hohe Provision, dauernde Beschäftigung. A. Eichler, Erzsebetkörut 26. Morgens 8-9 Uhr. 28509

Greislerei,
billiger Zins, gute Gegenmunder schön eingerichtet, ist wegen größeren Unternehmens um 250 fl. zu verkaufen. Adr. in der Exp. 2798

Möbel.
Man kaufe Möbel nicht auf Raten, da ich meine selbst-erzeugten Möbel in jedem Style, zu jedem annehmbaren Preise verkaufe. Egri Mór, Tischlermeister, Gyár-utca 30. 3158

Suche deutsch-
französisches Fräulein zu zwei größeren Kindern ganz ins Haus. Friz, Erzsebetkörut 8. 3134

2 Pühnerbrut-
apparate billig zu verkaufen. Petronella Schönert, Izbég bei Stz.-Endre. 3064

Kaffeechank
mit Auskocherei verbunden, in der Hauptstadt, eines der besten Geschäfte, Eigentümern bestift selbes 12 Jahre und hat sich darin ein Vermögen erworben, wo täglich 70 Liter Milch zum Kaffee und für 60 Abomenten Mit-tageessen verbraucht werden, ist wegen Krankheit um den Spottpreis von 400 fl. zu verkaufen. Näheres Josef Diófi, Geschäfte-Kauf- und Verkaufs-Agentur, Budapest, Róff Szilárdgasse. 30. 3085

Kaffeeschank
in der Hauptstadt, eines der besten Geschäfte, wo 70 Liter Milch in Kaffee konsumirt werden für sitzende Gäste, ist um den Spottpreis von 300 Gulden zu übergeben. Näheres durch Gold & Turn, Josephsring 15. 3151

Mittelschulge-
stände unterrichtet nach anerkannt bester Methode tüchtiger Philologe und Mathematiker. Bereitete vor zur Einjährig-Freiwilligenprüfung, zur Ablegung von Bürgerlichprüfungen, zur Gymnasial-, Real- und Handelsschulmatura. Goitein Henrik, Budapest, VI., Csongery-utca 52. I. em. 8. 3083

Praktikant,
der deutschen und ungarischen Sprache vollkommen mächtig, wird mit kleinem Anfangsgehälte in einem Landesprodukten-Exportgeschäft sofort aufgenommen. Offerte unter „Export-geschäft 082“ an die Exp. 3082

Musik- u. Maltschule,
Stadt, Waisenpasse Nr. 7, Schüleraufnahme täglich, Klavier, Gejang, Violine, Malerei, Sprachen, durch dipl. Lehrer. 3130

Spezereigefchäft
mit Trafil und starkem Getreiteausfühant verbunden, in Steinbruch, umringt von mehreren Fabriken, tägliche Baar-lohnung 100 fl. größtentheils in Getreiden, mit schöner Wohnung und billigem Zins, ist wegen vorgegründeten Alters um einem Spottpreis zu verkaufen. Für die größte Familie sichere Existenz. Näheres Josef Diófi, Geschäfte-Kauf- und Verkaufs-Agentur, Budapest, Róff Szilárdgasse 30. 3084

Möbel.
Schlaf- und Speisezimmer, Teppichboden, auch einzeln, sofort zu verkaufen. Jzabella-gasse 94, I. St. 11. 2665

„Mentor“ Privat-
Institut für vertrauliche Auskünfte, Budapest, VI., Hunyadi-platz 4.

Befort unaufrichtige Beobachtungen, Nachforschungen in verlässlicher, diskreter Weise. Offerirt seine Dienste für beliebige Angelegenheiten aller Art. Reisen, Vertrauenssachen, Geirathsauskünfte, Vermögens-, Familien-, Privatverhältnisse. Gewissenhaftestes, vornehmstes Unternehmen dieser Art, mit erprobten Verbindungen an allen Plätzen des In- und Auslandes. Geschäftliche Spezialauskünfte allerorts. Strengste Diskretion. 3104

Magy. kir. Allamvasutak,
132046/900 szám.

Pályázati hirdelmény.
Az alulírott igazgatóság a magy. kir. allamvasutak részére 1901, 1902 és 1903 években szükséges évenként, mintegy 2600 méter-mazsa búkkafakátrányolaj szállítást biztosítani kívánván, ezennel nyilvános pályázatot hirdet. Az ajánlati minta valamint a szállításiokra vonatkozó részletes módozatok, valamint hazai kereskedelmi és iparkamaránál megtekinthetők és a magy. kir. allamvasutak igazgatósága anyag és leltár beszerzési (A III.) szakosztályánál (Budapest, Andrassy-ut 73 szám II. em. 43. ajtó) kaphatók. A szabályszereien kiállítottvenkint egy koronás magy. kir. okmánybélyeggel ellátott ajánlatok lepecsételve legkésőbb f. évi október hó 18-án déli 12 óráig a magy. kir. allamvasutak anyag és leltár beszerzési szakosztályánál benyújtandok vagy postán oda küldendők és a boríték ezen külszimmel látandó el: „Ajánlat 132046/900 számhoz.“ Ugyanezen időpontig átadandók ugyanott a kötelező minőségi minták is. Bánatpénz gyanánt az ajánlott anyag értékének 5% legkésőbb folyó évi október hó 17-én, déli 12 óráig a magy. kir. allamvasutak budapesti főpénztáránál letendő. Később benyújtott ajánlatok, valamint olyanok, melyek nem pontosan és nem a részletes módozatok betartása mellett állítattak ki, nem vétetnek figyelembe. Budapest, 1900. évi szeptember hóban. Az igazgatóság. 28830-2226

Schuhgelegenheits-
verkauf. Feine Herren- u. Damen-Schuhc von 1 fl. bis 5 fl., feine Halbschuhc von 65 fr. bis 2.50. Weiß, Budapest, József-tér 12. 3162

Spezerei-
Geschäft in der Hauptstadt, sehr elegant eingerichtet, wo täglich 70 fl. Baareinnahme nachgewiesen wird, ist krankheitshalber um einen Spottpreis zu haben. Näheres durch Gold & Turn, Josephsring 15. 3149

Kaffeehaus
auf frequentester Straße der Elisabethstadt, scharfer Expedient, ausschließlich solides Taggeschäft, wo 70 fl. Tageslohnung nachgewiesen wird, altrenommirtes gutes Geschäft, sehr elegant eingerichtet, ist wegen Todesfalls mit leichten und guten Bedingungen zu verkaufen. Näheres durch Gold & Turn, Kaffeehaus, Hotel- und Restauration-Geschäfte-Kauf- und Verkaufs-agentur, Josephsring 15. 3150

Gebirgs-Trauben
Chasselas-Sorten in 5 Kilokörben per 3 Kronen franco Nachnahme empfiehlt Schäfer L., Gattaja. 28752

Egy rövid-
vagy divatú üzleti berendezés megvételre kerestetik. Guttman Lipót, Hunyadi-tér 4. 3116

Nyomda,
kitűnően berendezve, nagy megrendelőkkel, napilap nyomással, évi 60.000 korona kimutatható forgalommal, az ország egyik legjelentekenyebb, nagy forgalmu városában, más vállalkozás miatt eladó. Csak olyan reflektánsok vétetnek figyelembe, kik készpénzzel rendelkeznek.

Ajánlatok „Nyomda“ jelleg alatt Goldberger A. V. hirdetési irodájába, Budapest, Váci-utca 20, küldendők. 28834

Komptoirist,
tüchtiger ung.-deutscher Korrespondent, wird für eine Affekuranz gesucht. Stenographen und Majschinschreiber bevorzugt. Offerte sind zu richten unter „Korrespondent 15“ an die Annoncen-Expedition A. V. Goldberger, Budapest, IV., Váci-utca 20. 28835

Grabfranz- u. Kunst-
blumen-Direktrice, erste Kraft, mit 20jährigen prima Zeugnissen der Ersten nordböhmischen Grabfranz- u. Blumenfabrik, seit Mai 1899 in Best in Stellung, wünscht per ersten November ihren Posten zu verändern. Nur diejenigen Herren Praktikanten, welche auf erste Kraft reflektiren und auch meinem Mann Beschäftigung geben oder verschaffen können, werden eruchtet behufs Besprechung ihre werthe Adresse einzufenden unter A. B. Kirjchner, Ovoda-utca 3, I. 10. 3100

Ein in einer
fruchtbareren Gegend, nahe zu einer Bahnstation gelegenes über 700 Joch großes Gut wird sammt fundus instruetus wegen Sterbefalls unter vortheilhafte Bedingungen übergeben. Adr. in der Exp. 3123

Kizárolag
két leánykával való sétálás céljából d. e. 8-12-ig és d. u. 2-6-ig terjedő időre jó házból való szolid leány felvétetik. Brunn Zsigm., Nagymező-utca 47. péküzlet. 3128

Pénztárnoknő
felvétetik előkelő divatüzletben 3000 frt óvadékkal, mely biztosítva lesz, havi 50 frt fizetéssel. Ezen állás szerződés alapján hosszabb időre terjed és azonnal vagy f. é. október 1-én elfoglalandó. Ajánlatok „E. E. 121“ jellege alatt a lap kiadóba kéretnek. 3121

Hotel.
In einer sehr belebten Provinzstadt mit 16.000 Einwohnern, wo im Ganzen 2 Hotels sind, ist mit 12 Gastzimmern, Café und Gasthaus, 2600 fl. Jahrespacht, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Anträge unter „Hotel 157“ an die Exp. erbeten. 3157

Café- u. Gasthaus-
Votalitäten in einem Neubau, welches Eigenthum eines Raffinos ersten Ranges ist, wird sammt Bewirthung des

Kafinos
unter günstigen Bedingungen und billigen Mietzins auf mehrere Jahre verpachtet. Reflektanten wollen gest. ihre Adresse unter „Kafino 156“ in der Exp. abgeben. 3156

Tempelstube
im Tabakgassen-Tempel, Herren- und Frauenziss, preiswürdig zu verkaufen. Adr. in der Exped. 3082

Praktikantin
findet Stellung, anfangs ohne Gehalt. Offerte unter „Größeres Bureau 090“ an die Exp. 3090

Eine sehr geübte
Kinder- und Damenschneiderin empfiehlt sich den w. Damen ins Haus. Schneider J., Lipót-körut 28, I. 3078

Hausflecht.
Ein starker, gesunder Mann wird bei Ehrenten & Brüdern Fuchs, Teréz-körut 8. sz., aufgenommen. 3102

Intelligenter
junger Mann mit hübscher ung. und deutscher Handschrift findet lohnende Rangleibschäftigung. Der franzöf. Sprache mächtig, wird bevorzugt. Entsprechende ung.-deutsche Offerte nebst Angabe des Gehaltes, Gehaltsansprüche u., sowie Zeugnisstücken, welche nicht retournirt werden, sind zu richten unter „Tüchtig und verlässlich“ Szeged, poste restante. 3171

Kitünö zongoratanitönö okl. tanitönö magyar, német, francia órákat ad. Lauffer, Király-utca 6, II. em. 17. 28833

Zu meinem
Unternehmen suche ich einen Kompagnon mit 5000 fl. Gest. Anträge unter „Kompagnon“ an die Exped. erbeten. 3155

Schneiderin
als Kompagnistin gesucht. Kapital Nebenache. Nur intelligente, im Fache vollkommen Selbstständige mögen Briefe mit Angabe der bisherigen Thätigkeit und der Religion unter „F. F. 169“ an die Exped. einfinden. 3169

Französisch
diplômée très sérieuse, munie de bons certificats cherche des matinées pour leçons ou promenade. Lettre sous „Parisienne 124“ à l'exp. 3124

Elemi, polgári
vagy realiskolai tanulónak Ujpesten privátórát óhajt akár iskolai tantárgyakból, akár zenéből (hegedű) egy ötödik realista admi. Szives megkeresések Ujpest, Schwartz Géza, Petöfi-utca 18. sz. alá kéretnek.

Eine vollständige,
gut erhaltene **Serrenzimmer-Einrichtung**
um den Preis von ungefährr 800 Kronen gegen prompte Zahlung zu kaufen gesucht. Anträge erbeten unter Chiffre „Joseph 5“ an die Annoncen-Expedition Josef Schwarz, Maroffanergasse. 28856

Kompagnon
mit 3- bis 4000 Gulden gesucht zur Führung von lukrativen Vertretungen. Mitwirkung erwünscht, aber nicht Bedingung. Gefällige persönliche Anträge erbeten Váci-körut 21, I. Stod, Thür 5, bei Homolay. 3147

Erzieher gesucht
für, guter Pädagoge, der deutschen Sprache mächtig, befähigt, den Elementarunterricht zu ertheilen. Musikalisch bevorzugt. Näheres Keleti Leo, Régi posta-utca 10, II. 18. 28847

Tüchtiger
Retouchere für sofort gesucht. Offerte mit Gehaltsansprüchen an Brüdler Szinberger, Fogaras. 28857

Zu verkaufen
ein schwarzer Stuhlflügel mit einer orientalischen gestickten seidenen Klavierdecke, I. ker., Szarvas-tér 1. szám, I. em., ajtó 13. 3119

Chamballektionen
ertheilt eine geübte Konfektoristin für Anfänger, sowie Vorgesrittene. I. ker., Szarvas-tér 1. sz., I. em., ajtó 13. 3120

In dem Bethause
des neuerbauten isr. Anabenwohnenhauses (VII. Városligeti fasor 27), wie auch in dem des alten Waisenhauses (VI. Epresskert-utca 7.) werden die Eige von 9-12 Uhr Mitttags und von 3-5 Uhr Nachmittags vermittelt. Der Gottesdienst findet beiderorts mit Chor- und Orgelbegleitung statt. 28860

Edes Mindenem!
Drága levelét csak ma, szerdán kaptam meg. Végtelen megörömtetett, de elis szomorított, mert nincs módomban helyzetét megváltoztatni. Gondolatban mindég magával vagyok. Szeretnék irni sokat, mindenről, de itt nem lehet. Irjon maga sokat. Vasárnap számban nem olvasta? Figyelje a „M. H.“ lapot. Isten velez, drága mindenem, százszerezzem öleli, csokolja Lucifer. 3175

Gew. Kaufmann
der Manufaktur, guter Verkäufer, Auslage-Arrangeur, spricht drei Landesprachen, sucht Anstellung unter bescheidenen Ansprüchen. Gest. Anträge unter „Tüchtig 5636“ an Josef Schwarz, Annoncen-Expedition, Budapest, Maroffanergasse, erbeten. 28855

Tüchtiger, bilanz-
fähiger Buchhalter, deutsch-ungar. Korrespondent der Waarenbranche, sucht noch einige Stunden. Anträge erbeten unter „Selbstständig 50“ an die Exp. 3097

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Anstünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inveraterscheines angefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke notwendig. (Telefon)

Alle „Kleine Anzeigen“, auch die mit voller Adresse versehenen, sind stempelfrei.

Gebräuchl. u. neue feinste Kaffee- u. einbrennender Kaffee
offertit blüht Wiener Kaffee-Fabrik-Niederlage, Budapest, 5. Bez., Göttergasse 6. 1490

Erziehungskräfte
jeder Art, auch Kinder- und Damen empfiehlt u. placirt gewissenhaft, die seit 40 Jahren bestehende Schulaagentur Kéri, Király-utca 73. Provinz-Anstalt werden sorgfältigst erledigt. 2936

Allas keresők
hozassák meg 20 krért (bélyegekből is küldhető) az „Országos Hirdetési Közlöny“ mai számát, melyben minden szakmából számos betöltendő állás van közzéve. Előfizetőknek ingyenes ajánlás. Előfizetési díj egész évre 5 frt, félévre 3 frt, negyedévre 2 frt. Kiadóhivatal: Budapest, Akácfa-utca 11. 3049

Kunstfärberei und chem. Waschanstalt
Sig. Fluß, Budapest, nur Elisabethplatz 10.

Alle Gattungen Herren-, Damen- und Kinderkleider, Umformen werden im ganzen Zustande echt gefärbt u. wie neu hergerichtet. 28548

Fran Hatalos,
Andrássystr. 51, empfiehlt Lehrkräfte aller Art, Geschichtsprüferin und Bonnen. Erzieherinnen mit Französisch und Klavier gesucht u. gut dotirt. 2111

Billige Geldbar-
leben für Offiziere, Haus-, Grundbesitzer, Beamte, Kaufleute, Industrielle, auf monatliche oder vierteljährliche Ratenzahlungen (eventuell gegen Anbuhlungen 2. oder 3. Satz) durch die Bankanstalt J. G. Hesz, VIII., Kerepesi-utca 57, III. 8. Sprechstunden von 10-1/2 und von 2-5 Uhr. Provision nachträglich. Discretion verbürgt. 1308

Im Zuschneiden, Kleidernähen
(nach Pariser System), sowie Weiß- u. Buntsticken unterrichtet gründlich und gewissenhaft intelligente Damen Frau Regina S. Neuwirth, Rottenbiller-utca 39, 1. Stod. Schnellkurs im Schnittzeichnen, Maßnehmen und Zuschneiden. Anfertigung französischer und englischer Schnitt nach Maß. 28622

Meisterschafts-Methode.
Français—Anglais, English—French. Vorzüglichste Gelegenheit, um diese Sprachen in kürzester Zeit perfekt sprechen u. schreiben zu lernen. Anmeldungen täglich von 1-3 Prof. Schulze, Deák Ferencz-utca 21, III. Stod. 2718

Weinreisender, tüchtig, erfahren,
sucht Posten zu ändern. Anträge Barta L., Erzsébet-körut 5. 2726

4 fl. Heberzieher,
3 fl. Franz Josephs-Rod 2 fl. Saquet 3 fl. Sacco 2 fl. 50 kr. Hofe

Volksthümliche Abtheilung
(Schwemme) Jakob Rothberger Christophplatz Nr. 2, 1. St. 28505

Preißelbeeren,
5 Kilo-Postford franco 4 Kronen, bei Emil Geierlich, Rákmarc. 28619

Helyismerettel
bíró ügynök állandó és biztos foglalkozást talál a Telefon Hirmondónál, VII., Kereposi-ut 22. 28597

Verjende
nach je beliebigen Postamt Oesterreichs und Ungarns an meine Herren Besteller per Nachnahme franco Fracht u. Emballage: Sehr gute Speise- und Tafelöl, nur prima Waare, geruchlos: 5 Kilo Postfakti Speisöl à Kr. 5.30, 5 Kilo Postfakti Tafelöl à Kr. 7.10, weil ich, bevor der Preis in Oest. gestiegen ist, einen günstigen Kauf gemacht habe. Ant. Kovács, Nabresina bei Triest. 2293

Gasmotor,
Langan & Wolf, vier HP, auch gegen Ratenzahlung zu verkaufen. S. Grünhut, Lelhel-utca 25. 2869

Exposition
und für Hausjens juridische gebliebene Möbel, komplettes Schlafzimmer, altdeutsch, geschnitten, mit Marmor u. Spiegel 100 fl., Salon garnitur, elegant 55 fl., Vorhauskasten 25 fl., Divan, Tisch, einzelne Möbel um jeden Preis nur István-tér 4, im Hofe. 2811

Tafeltrauben,
die schönsten und feinsten Chasselas, Muskateller in 5 K. netten Postford franco mit fl. 1.70 Nachnahme. Bei vorheriger Einzahlung von fl. 16 sende ich 10 Postfordböhen in Zeit nach Wunsch. Mehrere hundert Besteller feinsten Sorten Wein oder Beje und primissima Szegader Rothwein zu verkaufen. Martin Willinger, Zomba, Komitat Tolna. 28686

Rath und Hilfe
finden Damen und können unter Verschwiegenheit entbinden bei einer 37 Jahre praktischen Hebammen, Budapest, V. Bez., Rálmángasse 19/a, Parterre, Thür 1. 2734

Privatdetektiv
(nicht bei d. Staatspolizei) A. Geröffy, Trommelgasse 109, 2. St. Th. 16, übernimmt jede diskrete Angelegenheit, sowie Recherchirung und Nachforschungen unter Wahrung strengster reeller Discretion! 2750

Von Kavaliere
abgelegte Herrenkleider werden zu jedem annehmbaren Preise verkauft. Kossuth Lajosgasse 15, 1. Stod. Verkaufsstatt für Grad- u. Salon-Anzüge. 28625

Sör- és borbáz
Budapest legelénkebb pontján, elismert kintinó üzlet, betegskedés miatt jutányosan eladó. Bövebbet Grünfelder Alajos úrnál, Emke kávéház, Kerepesi-ut. 2829

Reklamwagen
für Waarenexpedition, ganz neu, mit Delachen, schön lackirt, für zwei Pferde, ist sofort zu verkaufen. I. Mészárosgasse 38. 2877

The Berlitz School
Sprachenschule, Budapest, Erzsébet-körut 15. szám. Szeged. Atilla-u. 7.

Erzöbet-körut 15. szám. Szeged. Atilla-u. 7. Französisch, Englisch, Ungarisch, Deutsch, Rumän., Ital., Russisch, Serb. f. Erwachsene (Herren u. Damen) u. Lehren d. betr. Nationalität nach der Methode Berlitz hört u. spricht der Schüler von der ersten Lektion nur die zu erlernende Sprache. Prospekte gratis u. franco. Eintritt jederzeit.

In Budapest
haben wir keine weitere Filiale, auch stehen wir mit irgendwelchen Privatlehrern nicht in Verbindung und können bei solchen weder für die richtige Anwendung noch den Erfolg unserer Methode einstehen. Uebersetzungen werden besorgt. 2027

Wahriagerin,
deren Voraussetzungen pünktlich eintreffen, empfiehlt sich den geehrten Herrschaften, Josephstr. 17, 1. St. 6, von 9 Uhr Vorm. bis 6 Uhr Abends. 2621

Stubenmädchen,
das die Wohnung aufräumen und mit einem Jährigen Knaben sich befassen muß, wird aufgenommen.Adr. in der Exp. 2889

Praktikant
fürs Bureau, der ung. und deutschen Sprache mächtig, wird sofort acceptirt. Offerte unter „R. 2. 29“ an die Exp. 2857

Remington-
Schreibmaschinen- und Stenographie-schule. Der ungarische Landes-Stenographen-Berein

eröffnet unter persönlicher Leitung der dipl. Lehrerin Wwe Amanda Mezey-Bányai

neue Kurse für ungar. Korrespondenz- und Debatten, als auch deutsche Stenographie. — Neue Aufnahmen (Herren und Damen) für die Remington-Schreibmaschinen- und Stenographie-Kurse finden in beschränkter Anzahl statt bei

Glogowski & Co.,
Elisabethplatz 16. 28152

Kaffeehaus
zu verkaufen oder zu verpachten. Wachslor, Ujpest, Árpád-ut 40. 2516

Nevelőül
vagy korrepetitorul ajánlunk egy elsősorú tanítónak és elsőkelő családotól nyert kitüntető okmányokkal rendelkező izr. vallásu paedagogus, gimnáziumi, real, polgári és elemi tanulókhöz, ki hegedüt is taníthat. Ajánlatok Bonk A. urhoz, Budapest, VI., Rózsa-utca 87. szám alá kéretnek. 2827

Großes Hotel-Kaffeehaus,
gut gehend, komfort eingerichtet, ist um 1000 fl. Jahresmiete sofort zu übernehmen. „Hotel Millennium“, Csokónai-utca 10/a. 2942

Klavierprofessor,
wohlbekannt, der sein Diplom im Wiener Konservatorium (unter Professor Epstein und Helmesberger) erhalten hat, nimmt Lektionen an. Anträge unter „Tamhäuser“ an die Exp. 2977

Ersparniß für Damen.
Waarenhaus für Westen

Maradékok ruház, Budapest, VII., Rastóring 9, im Hofe (Hadik-Bar-köczy féle házban). Großer Westen Markt in sämtlichen Sorten Seiden-, Schafwoll- u. Baumwollstoffen 28626

Okl. tanítónő,
magyar, német, francia, kintinó ajánlatokkal, elemi és polg. iskolai tanítást elvállal a nyilv. vizsga felelősségével. Szives ajánlatok „Tanítónő 73“ jelige alatt a kiadóba kéretnek. 2995

Brotbäckerei
in Budapest, erzeugt beste Qualität, mit gut eingeführter Kunstschaff, ist aus freier Hand zu verkaufen. Adr. in der Exp. 2964

Washington Multifopist!
Die Vertretung dieses neuen, sensationellen

Bervielfältigungs-Apparates
haben wir übernommen; suchen fleißige

Platzagenten,
die gegen hohe Provision, ohne Fixum in diesem und auch in anderen Artikeln für uns thätig sein wollen. Reflektanten können sich von 8-9 Uhr Früh bei Wollák & Co., VI., Vörösmarty-utca 47/b, melden. 2978

Hauschneiderin mit französischer Konversation
für Reparaturen und Aenderungen empfiehlt sich den geehrten Damen mit sehr verschiedenen Ansprüchen. Adr.: Louise R., Krisztina-körut 131, 13. ajtó. 2967

Junger Kopist
findet sofort Aufnahme bei H. Szegedi, Hofphotograph, Szolnok. 28687

Tanoncznak
13-15 éves fiu, a ki a tót nyelvet birja, fúszkereskedésbe teljes ellátással felvétetik. Irásbeli ajánlatok Haasz József, Budapest, X. ker., küldendők. 2921

Grenelle (Sikár)
kaufjedes Quantum Ungar Manó, Budapest, VII., Csömöri-ut 6. 2979

Française
cherche emploi avant et après-midi, donne leçons. Ecrite sous „Hélène 24“ à l'expéd. 2972

Agenten
gegen hohe Provision werden für ein Brennholzgeschäft aufgenommen. V., Visegrádi-utca Nr. 60. 2999

Ein tüchtiger junger Komptoirist
der deutschen Sprache vollkommen mächtig, findet sofortige Aufnahme. Bevorzugt werden Solche, die in Engros-Waarengeeschäften bereits thätig waren. Offerte sind an Leop. Roh's Sohn, D. Miholjac (Slavonien), zu richten. 28819

Brachtwoll
schönes schwarzes Seidenkleid ist zu verkaufen. Adr. in der Exp. 3010

Zu verkaufen
wegen Wohnungsauflassung kompl. Schlafzimmer, din. Möbel, Teppiche, Bilder, Porzellan-service etc. 9-12 Uhr, Margit-rakpart 56, nächst der Margarethenbrücke. 3008

Kaufe
Verfälschungs-Zettel, altes Gold, Silber, Uhren, Brillant u. Diamantwaaren zu den höchsten Preisen.

Friedl u.,
Uhrmacher u. Juwelier, Kerepeserstraße 2. 27392

Epilepsia.
Egy gyógyult halálból díjtalanul felvilágosítást és utmutatást nyújt hasonló bajban szenvedőknek. — Zólyomi S. Sándor, Jász-Kerekegyháza. 28813

Restauration
in der Nähe der Andrássy-straße, schön eingerichtet, alleinstehend in einem Hause, ist wegen Krankheit des Eigentümers per sofort zu verkaufen. Ernstes Reflektanten ertheilt Auskunft Josef Schwarz, Annoncen-Bureau, Budapest, Marokkai-utca 4 (Telephon 27-80). 28806

Spezereigeeschäft,
wunderbar eingerichtet, in der Theresienstadt, scharfer Cyposten, wo stabil 3 Kommiss beschäftigt sind, Tageslohnung fl. 100 nachweisbar, Eigentümer besitzt selbst 8 Jahre, ist wegen anderer Unternehmung zu übergeben. Näheres Josef Dösi, Geschäftskauf- und Verkauf-Agentur, Budapest, Köf Szilárdgasse 30. 2894

Dipl. Kindergärtnerin,
Israelitin, die auch 2 Elementarlassen unterrichtet und in Handarbeit tüchtig ist, wird sofort acceptirt. Josef Seiner, Szerecsen-utca 13, I. 1. 2900

Für die großen Feiertage zu errichtende Bethäuser empfehlen leihweise Tempelische

Neumann & Manheim, Holzwaarenfabrik, VIII., Örmvölgy-utca 38, Telephon 5015.
28823

Erzieherin,
welche die 4 Bürgerchulen mit gutem Erfolg unterrichten kann, wird per sofort oder 1. Oktober gesucht. Gehalt 400 Kronen, eventuell auch mehr und freie Station. Reflektanten haben ihre Zeugnisse und Gesuche an Josef Müller, Kis-Lomnitz, Post Podolin, zu richten. 28812

Bonne,
die auch französisch unterrichtet, wird gesucht. Gross, Andrássy-ut 79. 2958

Ein Vertreter
aus der Spezereibranche, der in der Umgebung Budapests gut eingeführt ist, wird von einer Eisenwarenproduzenten-Firma gesucht. Gest. Anträge unter „Verdienst 1622“ an J. Blocher, Annoncen-Expéd., IV., Sütö-utca 6. 28829

Ronditorei,
altes, gutes, konkurrenzloses Geschäft mit einer Filiale, alleinstehend in belebter Industriestadt, günstig zu verkaufen. Gest. Offerte unter „Glückauf 1000“ an die Exp. 2399

Möbel.
Gebrauchte, jedoch gut erhaltene ganze Wohnungs-Einrichtungen als auch einzelne Möbelstücke kaufe jedes Quantum. Hochelegante Schlaf- u. Speisezimmer in allen Stylarten prompt zu haben. Spitzer Lipót, Király-utca 3, 1. Stod. 28794

Englisch in kürzester Zeit
für Handels-, Bildungs- und Erwerbszwecke praktisch zu verwerthen, tüchtiger Meister, erfolgreichste Konversationsmethode, Conversation Lessons, Literatur, Commercial, Correspondence, Französisch mit Englisch. Stephen Nicolas Váczi-körut 20, 3. em., ajtó 15. 2828

S-9 illustr. Zeitschriften
wöchentlich, regelmäßig ins Haus gestellt: Uj Idők, Ország-Világ, Borsszem Jankó, Magyar Szalon, Gartenlaube, Meggendorfer, Flieg. Blätter, Buch f. Alle, Illustr. Welt, Für alle Welt. Zur guten Stunde, kosten im Leihabonnemement wöchentlich nur 15 Kreuzer.

Man verlange Prospekt. Első Budapesti Családi Olvasókönyv, VI., Eötvös-utca 48/l. 3025

Tüchtiger Maschinist
mit langjähriger Praxis, derzeit in Dienst, sucht Posten zu verändern. Gest. Zuschriften unter „Gewissenhaft 54“, an die Exped. 28754

Gelegenheitskauf.
Zur bevorstehenden Weinlese sind 40 St. Transport-Weinfässer um 2 Kronen per Stk. zu verkaufen. Kael Lajosné, Ujpest, Erzsébet-utca 20. 2832

Tanítónő
magyar, német, kezdőket zongorában, francziában oktatar, Budapest elvállal tanítást, esetleg egész napi foglalkozást nyilvános vizsga felelősségével, orth. izr. családnál ellátás ellenében is. Czim a kiadóban. 2568

Tüchtige Lehrer und Erziehungskräfte
jeder Nationalität, sowie Französinen u. Engländerinnen mit und ohne Sprach- u. Musikkenntnisse empfiehlt und placirt höchst gewissenhaft die 1871 gegr. Schulaagentur S. Schlesinger, Budapest, Sütö-utca 6, I. em. 9. 27700

Férő és
női divatárú-üzlet, élénk forgalmu helyen, eladó. Czim a kiadóban. 2670

Kaffeehaus-Einrichtungen,
Billards, Marmortische, Sessel u. Kassa, Bierapparate, China-silber, Kaffeehausparherd, Kupfergeschirr, Ronditorei-Einrichtungen kaufe und verkaufe Braun, Sip-utca 14. 2702

Gutes Geschäft!
Jeder Händler kann bei uns aus alten Militär-Zuchstücken eraugten Kleidern bedeutenden Gewinn erzielen. Auch empfohlen wir unsere alten hergerichteten Militär-Röken u. Schuhe, komplette Tramway-Geschirre, Riemenzuge, neue Kaufschut-Kapuzen etc. etc. Auf Verlangen Preis-courant. L. Preßburger & Sohn, Wien, XX/1 und Waiger. 2849

Kaufe en bloc
Geschäfte und Waaren jeder Branche vom kleinsten bis zum höchsten Postage. Agenten honorirt. Persönlich zu treffen von 12-2 Uhr. Fodor, István-tér 1. 2654

Gutgehendes
Gemischtaarengeschäft ist wegen anderweitiger Beschäftigung zu verkaufen. Näheres Budapest, Hauptgasse 140. 2730

al".
 hwendig. (Telefon)
 Englisch
 zester Zeit
 e, Bildungs- und
 ede praktisch zu
 tüchtiger Meister,
reichste Kon-
 netzbohe, Convers-
 sions, Literatur,
 al, Corresponden-
 zenzschriften mit Eng-
 lanisch. Váczi-
 3. em., ajtó 15.
 2828

9 illust.
 jtschriften
 e, regelmäßig ins
 stellt: Uj Idők,
 Világ, Borsszem
 Magyar Szalon,
 be, Meggendor-
 Blätter, Buch f.
 str. Welt, Für
 t. Zur guten
 öfen im Selbstkon-
 trol möglichen
5 Kreuzer.
 lange Prospekt.
 dapesti Családi
 t. VI., Eötvös-
 3025

ger Maschi-
 njähriger Paris,
 Dienst, fußt Posten
 en. Gef. Zuführ-
 (Gewissenhaft 54,
 28754

enheitskauf.
 tchenben Weinlese
 t. Transport-Wein-
 2 Kronen per Hfl.
 en. Kael Lajosné,
 rzsébet-utca 20.
 2832

anitionó
 német, kezdőket
 na, francziában
 dapesten elvállal
 esetleg egész
 alkotást nyilvá-
 ra felelősséggel,
 családnl ellátás
 is. Czím a ki-
 2568

e Lehr- und
hungskräfte
 naität, sowie Fran-
 Engländerinnen mit
 Sprach- u. Musik-
 empfielt und
 jst gewissenhaft die
 ar. Schulagentur
 ftinger, Budapest,
 a 6, I. em. 9.
 27700

éri és
 áru- üzlet, élénk
 helyen, eladó.
 iadóban. 2670

ffeehaus-
richtungen,
 Darmortische, Sessel
 Bierapparate, China-
 kaffeehausparherb,
 gir, Konditorei-Gin-
 kauft und verkauft
 p-utca 14. 2702

s Geschäft!
 idler kann bei unse-
 allen Militär-Zuch-
 tungen Kleidern be-
 Gewinn erzielen.
 fehlen wir unsere
 gerichteten Militär-
 Schuße, komplette
 Geschirre, Nieren-
 e Rautschul-Kapuzen
 f Verlangen Preis-
 2. Preßburger &
 Dien, XX/1 und
 27849

fe en bloc
 und Waaren jeder
 vom kleinsten bis
 ten Menge. Agen-
 t. Persönlich zu
 12-2 Uhr. Fo-
 án-tér 1. 2654

tgehendes
 waarengeschäft ist
 derweiliger Beschä-
 verkaufen. Nabe-
 Hof, Hauptgasse 140.
 2730

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Samstag, den 15. September 1900.

Beilage des „Neues Pester Journal“.

Seite 17

Nemzeti színház.

Evi bérl. 150. szám.
A hol unatkoznak.
 Vigjáték 3 felvonásban. Irta: Pailleron E.
 Pellak Császár
 Céran Roger Mihályfi
 Raymond Dezső
 Toulonier Hetényi
 Saint Reault Egressy
 Tábornok Szigeti
 Virok, képviselő Mészáros
 Gaic Körösmeseli
 Des Milet Latabár
 De Boires Paulay
 Francois Abonyi
 Ráville hercegné Prielle
 Céran grófné Felekiné
 Landan Meszlényfi
 Raymondné Molnár
 Tilliers Lizeti J.
 Watson Nagy I.
 Saint Reaultné Keczeri
 Aragonné Boér H.
 De Boinesné Rakosi
 Kezdeté 7 óraker.

Vigszínház.

Három pár czifó.
 Énekes bohózat 4 felvonás-
 ban. Irta: Berla A.
 Stangelmayer Gál
 Klára, neje Kalmár
 Nachtfalter Balassa
 Ráder Laura Réthy L.
 Wappenknopf Bihari
 Maskesprudel Nánási
 Kudelmudel Nikó L.
 Koplavecz Szathmáry
 Kunigunda Rostagni I.
 Flitterglanz Irma Berzsei
 Meyer Vendrei
 Flirk Lőrincz Gyöngyi
 Léni, felesége Fodák S.
 Künikelné Makróczyóné
 Storch) czinész- Kassai
 Dolch) legények Kovács
 Melch) legények Bodnár
 Szepl, cipészinas Szerényi
 Fritz Négrádi
 Réza Varsányi
 Lizett Bárdi
 Zsán) pinceszék Léway
 Sáni) Török
 Friderika Bálint R.
 Susanna Gerlaci
 Thekla Koltai
 Henriette Ormódy
 Kezdeté fél 8 óraker.

Népszínház.

Párisi élet.
 Operette 4 felvonásban. Irta: Meilhac és Halévy. Fordította: Reiner Ferencz. Zenéjét szerző: Offenbach.
 Gondremarek Németh
 di Matadores Kenedich
 Frick, czipész Kovács
 Kezdeté fél 8 óraker.

Reperoire des Nationaltheaters. Sonntag „A kaméllás hölgy“.
 (Ab. susp.)

de Gardefeu Szirmai
 Bobinet Raskó
 Gondremarekné Baán N.
 Gabrielle Káry K.
 Metella Kápolnai
 Pauline Z. Bárdy
 Alphonse Parányi
 Quimper-Karadeo Siposné
 Folleverdure Baán M.
 Urbain Uvári
 Prosper Kovács M.
 Gontran Endrei
 Joseph Delli
 Alpbreda Szerdahelyi
 Vasuti hivatalnok Hillel
 Leonie S. Harmath
 Louise Delliné
 Claire Tubal
 Charlotte Rózsa
 Albertine Nyiri
 Josephine Tallián
 Kezdeté 7 óraker.

Magyar Színház.

Az asszonyregement
 Látványos zenés bohóság
 3 felvonásban. Irta: Reiner
 Ferencz. Zenéjét szerzette
 Roszuzweig V.
 Szerencsy Bádog Kardos
 Éiszaky Emilia Margó Z.
 Mariska Gombaszögi
 Boriska Horváth
 Annuska Fenyesi
 Pirooska Dóri M.
 Lábás Béres
 Sylvainre Rózsa
 Mandl Manó Sziklai K.
 Tetter Béla Ody
 Matolay Varga A.
 Rézi, manicure Láng E.
 Vukovics Mátral
 Gavril, a fla Haraszti
 Tengerészkaplár P. Vidor
 Izset, bosnyák Bessonyei
 Bozó, Erdöss
 Kezdeté fél 8 óraker.

Városligeti szinkör.

Először:
A keringő király.
 Énekes bohózat 4 felvonásban
 Irta: Costa és Marstadt A.
 Ferditotta Komor Gyula.
 Kezdeté 7 óraker.

Fővárosi nyári színház.

Felfordult világ.
 Fantasztikus operette 3 felvo-
 násban. Irta: Blum és Toché.
 Kezdeté 7 óraker.

Uránia színház.

Páris 1900-ban.
 Irta Salamon Ödön.
 Kezdeté fél 8 óraker.

FOLIES CAPRICE

9 óraker Hente: 9 Uhr
„DER HAUSJUDE.“
 10 óraker szenzációs újdonság:

„ÜGYVÉDEK ALKONYA.“

Eredeti magyar bohózat. Irta egy ösjogász. Rendező: ROTT S.
 11 óraker

HOTEL NARRENHAUS.

Schwank von H. LEITNER.
SISTERS VALERIE, englische Gesangs-
 Tanz-Duettistinnen.

Hotel ADRIA (Kerepesi-ADRIA szálloda ut 41).

Szombaton, szeptember 15-én és a következő napokon
nagy humorisztikus VARIÉTÉ-ELŐADÁS
 20 bel- és külföldi mű-szolid családi műsor
 vész közreműködésével. (olcsó polgári árak).
„Szabad bemenet.“
STARKOFF orosz és lengyelcsidő ének- és
 tánczenesportja mint vendég.
 Ünne- és vasárnap két előadás.
 Kegyes pártfogásért esedezik tisztelettel
Lengyel József, igazgató.

MA és MINDENNAP

este 8 óraker

a m. kir. honvéd zenekar hang-

versenye
 karnagy ur személyes vezetése mellett.

Grand Hanusz Béla nagy kávé-

Café hazában VII., Erzsébet-
 körút 53, a körút
 fürdő paladjában

Grand Café MAROKKO

Váci-körút 11.
 Täglic Auftreten des besondere populären und be-
 liebten Gesangs-koniferés

MONI MANDL

mit neuem Solo-Repertoire. — Die besten Chansonnetten:
**SELMA BLANKA, SZIGETI GISELLA,
 SARKADI IRMA.**

SCHÖN kávéház

Váci-körút 45.
Ma és mindennap

I. Budapesti NŐIZENEKAR

hangversenyez
FARKAS STEFANIA urhölgy vezetése mellett.

ERŐFFENÜNGS-ANZEIGE!

Ich erlaube mir dem hochgeehrten p. t. Publikum, wie
 auch den geehrten Kollegen, allen meinen Freunden und Be-
 fannten höflichst anzuzeigen, daß ich das

Café „TÖRÖK CSÁSZAR“

Königsgasse Nr. 23,
 von Herrn Samuel Laubig käuflich an mich gebracht habe
 und am heutigen Tage eröffne.

Abends KONZERT.

Um zahlreichen Zuspruch bittet ergebenst
Josef Löwinger,
 Cafétier.

N. B. Erlaube mir höflichst den hochgeehrten Herren
 Cafétiers, sowie Oberkellnern und Kaffeehausgehilfen mit-
 zuteilen, daß ich mein Bureau auch weiterhin im Hause
Königsgasse 23 aufrecht erhalten werde und stehe ich
 meinen geehrten Kommitenten tagsüber im Café „Török
 császár“ zur Disposition. Hochachtungsvoll

Blau A. Ignaz,
 Stellenvermittler.

CAFÉ L. WERTHEIMER

Volkstheatergasse 28 (Ecke Neuermarktplatz).
 Heute u. täglich grosse Variété-(Orpheum)-Vorstellung.
 Engagirt Mitglieder:

DAMEN:
 RÉVAY JÓZSIKA,
 BETTI SMIDT,
 ZOBEL ELSA,
 RAIMUND MARGIT,
 PALUGYAI MITZI,
 IVANOFF BETTI.

HERREN:
 PHILIPP NELLI
 GERÓ JOZSEF,
 SARKADI VILMOS,
 BÁCSEKAY SÁNDOR,
 GOLISZTYKI Rudolf,
 Kapellmeister.

Täglic 2 Posen.
 Um zahlreichen Zuspruch bitten achtungsvoll
JOSEF GERÓ,
 artifizischer Leiter.

L. WERTHEIMER.
 Cafétier, Volkstheatergasse 28 (Ecke
 Neuermarktplatz).

Entrée frei. Anfang 8 Uhr.
 Kellermes szórakozás. Családok találkozója.

WEKERLE-kávéház, VII., Kerepesi-ut 70.

Ma és mindennap este Magyar népdal-
 zene- és táncelőadások LÁNYI GÉZA 26
 tagból álló társulata által.
 Az előadás kezdete 8 óraker este, vége 12
 óraker. — 12-1 óráig HEGEDÜS GYULA hir-
 neves és elsörendü cigányzenekara hang-
 versenyez. — Jó meleg és hideg ételek, hamí-
 sítatlan tiszta italok jutányos áron.
 A nemes és hazafias vállalatot a nagyérdemü közön-
 ség kegyes jóindulatába ajánlom és becses támogatói-
 sukért esedezem hazafias tisztelettel
GLASER FÜLÖP, kávé,
 Wekerle-kávéház, Kerepesi-ut 70.

A. HOFAMANN & Co.
 ZÜRICH
 Seidenstofffabrik.
 Seidenstoffe aller Art
 Resten Coupons, Kleider
 Blumenstoffe, Cravatten
 Schürzen, Futter
 VERKAUF nur zu PRIVATE
 als FABRIK

Seide.
 Stoffe für die ein-
 fachsten bis zu den
 feinsten Toiletten,
Samte,
 auf alte, solide Art
 fabrizirt, franco
 verzollt ins Haus
 geliefert.
 Verlangen Sie Muster.

Die Einschreibungen

in den unter der Direktion des Klaviervirtuosen und staatl.
 diplomirten

Prof. Mór Somogyi

stehenden MUSIK-
KONSERVATORIEN

Elisabethring 44 und Karlsring 2,
 für Klavier, Gesang, Violine und sämtliche
 Lehrfächer beginnen vom 22. August ab täg-
 lich 10-1 und 3-6 in beiden Instituten.

Schulgeld für Klavier, Streich- und Blasinstrument mon. 10 Kr. für die höheren
 Klassen 14 Kr. für Gesang 20 Kr.

WUNDER

schöne Vorhänge fabelhaft billig
GELEGENHEITSKAUF

in echten Angora-Bettvorlegern, Spezial-
 tätten in Blousen u. Miedern. Reiche
 Auswahl in Seiden, Sammtten, Peluches,
 Kleiderstoffen, Bändern, Spitzen und
 allen Damenmodeartikeln.

BERNAUER ARNOLD,

BUDAPEST, IV., Kigyó-utca 4. sz.
 TELEPHON Nr. 1580.

MICHELSTÄDTER S. E. és H.

Váci-utca 3. sz. BUDAPEST. Erzsébet-k. 15.

Grösstes Schuhlager.

Schuhe nur aus bestem Material in ele-
 ganter Form, zu billigem Preis. — Allseitige
 Erzeuger der modis, schürze und zuglofen

TRIUMPH-SCHUHE,

melche man mit
 einfacher
 Herühnung
 aufsteigen
 absetzen
 kann.



Die Pariserin und ihr Hündchen.

In der Stadt, die noch immer der ganzen Welt die Mode vorschreibt, wo Tausende von Gehirnen sich Tag und Nacht plagen, um das Eleganteste und Graziöseste, das Reichste und Ueberrassendste zu erdenken, was den menschlichen Körper zieren, was besonders die Gattengestalt des Weibes verschönern mag, wo Hunderttausende von Händen schneiden, nähen und sticken, um das Erbachte in der köstlichsten Form herauszuarbeiten — in Paris darf für die Toiletten der Damen auch der geringfügigste Umstand, die gleichgültigste Beigabe in der Gesamtwirkung eines Kostüms nicht übersehen werden. Um wie viel weniger das Vieblingstierchen der Pariserin, ihr Hündchen, das sie nie von ihrer Seite läßt, das sie mit eigenen, parfümierten Händen hätschelt und pflegt, das sie, mit seidnen Bändern und Schleifen geziert, mit Ringen und Edelsteinen bedeckt, bei ihren Spaziergängen stolz-gärtlich mitführt. So erhält der vierfüßige Abgott eine Stellung zugewiesen, seine Erscheinung, sein Auftreten eine Wichtigkeit, die noch die Livreefrage von Kutscher und Groom weit überragt. Es ergibt sich daher als eine Nothwendigkeit, daß das liebe Hündchen entweder gekleidet und in seiner Kostümfarbe der Toilette der Herrin angetönt oder daß die Robe der Dame in Uebereinstimmung mit dem Schwarz, Braun, mit dem Weiß oder Gelb des geliebten Thierchens gebracht werden muß. Sind im ersteren Falle schon ganz entzückende Resultate erzielt worden, so hat man auch in der Herstellung von Hundefarben-Kostümen recht überraschende Wirkungen schaffen können.

Da ist zum Beispiel — so lesen wir im „Berliner Lokal-Anz.“ — die Dachshund-Toilette, das Mausfarbkleid des Windhundes, das roth-braune Kostüm des Jagdhundes, die ebenholzscharbe oder schneeweiße Robe in Seidenpuzfarbe, die vollendet schöne Pudelbeige und zahlreiche andere Schattierungen mehr, in denen Hund und Herrin wie aus einem Stück geschnitten auf den Promenaden paradien und bewundernde Blicke auf sich ziehen. Die lieben Thierchen scheinen dabei durchaus Verständnis für das Kompliment zu haben, das der Schönheit ihres Pelzes gezollt worden, und stolzen neben ihrer zweibeinigen Doppeltänzerin mit der vollen Würde eines geschmeichelten Stützers, der mit deutlicher Genugthuung sieht, wie eine neue, von ihm erfundene Kravatte an allen Hälsen der Herrenwelt sich wiederholt. Man muß aber ein solches Farbenpärchen mit eigenen Augen gesehen haben, um die überraschend reizende Wirkung begreifen und bewundern zu können.

Wenn der Ruhm gebührt, diesem eigenartigen Farbenpiel, diesem merkwürdigen Modescherz zuerst auf die Spur gekommen zu sein, ist schwer nachzuweisen. Vielleicht war es die bekannte Romanschriftstellerin Ouida. Wenigstens hat sie als Erste für die Ausstattung einer ihrer Heldinnen von dieser Kostümierung Gebrauch gemacht. Sie läßt in einer ihrer populärsten Geschichten eine Pariserin sich mit Vorliebe in Sammtroben kleiden und führt sie umgeben von prachtvollen Windhunden auf, die die jedesmalige Farbe des Kostüms ihrer reizenden Gebieterin im eignen sammtweichen Fell widerspiegeln und wiederholen. Dieses originelle Raffinement fand gar bald Anklang bei den Beherrschenden der Mode, und es dauerte nicht lange, so wurde es bei der Auswahl von Stoffen eine stehende Forderung: „Bitte, zeigen Sie mir etwas, was der Farbe meines Hundes so genau als möglich entspricht!“ Behandelten die Magaziniere solch Ansuchen anfangs als eine plötzlich aufgetauchte Modenarrheit, so sahen sich die Fabrikanten bald gezwungen, die Sache ernst zu nehmen.

Die Waisennädchen.

Von René de Pont-Vest. — Autorisierte Bearbeitung.

Zwei Tage später erzählte man sich in allen Klubs von dem Bruche zwischen Diana und dem Grafen. Die Sache rief allgemeines Aufsehen hervor, aber die Schauspielerin hielt sich tapfer, gab keinerlei Aufklärung, stürzte sich mehr denn je in die Welt und war anscheinend in der allerbesten Laune, so daß Paul sich vollständig beruhigt fühlte, keine Szene mehr fürchtete und sich dem Glücke hingab, Raimonda etwas häufiger zu sehen denn bisher, zum Mindesten regelmäßig zweimal in der Woche. Am Donnerstag, wenn er dort speiste, und am Montag, wo sie allgemeinen Empfang hatte.

Im gegenseitigen, stummen Einverständnis wahren sie Beide die höchste Diskretion; ein Blick, ein Wort genügte ihnen, um sich zu verstehen und sich glücklich zu fühlen in dem Bewußtsein ihrer reinen, keuschen Liebe. Ein einziges Mal trat Frau von Ferney ein klein wenig aus ihrer Zurückhaltung heraus, und zwar unter eigenthümlichen Umständen.

Paul besaß sowohl ihre Photographie als jene des Generals und Germaine's, welche alle drei, mit freundschaftlichen Widmungen versehen, Ehrenplätze in seinem Album einnahmen. Eines Tages aber, als er sich mit der jungen Frau allein befand, erhielt er von ihr ein zweites Bild, unter welches sie nur ganz einfach ihren Namen schrieb, „Raimonda“, als wolle sie es ihm freistellen, in Gedanken all das hinzuzufügen, was seine Seele empfinden mochte.

Herr von Loges hatte diese Photographie in ein Geheimfach eines prächtigen, kleinen Bouleschreibtiisches gegeben, welches sich in seinem Schlaf-

und mußten sich bemühen, Farbenstudien nach der Natur zu machen, wollten sie ihre Kundinnen auf die Dauer zufrieden stellen.

Auf der anderen Seite begannen die Damen aber auch, da sie nicht immer ihre Leibfarbe mit der ihres Hundes in Uebereinstimmung bringen konnten, ihre vierbeinigen Lieblinge je nach der Farbe zu wählen, welche ihnen, den Herrinnen, am besten zu Gesichte stand. Jüngere Mädchen schafften sich Dachshunde an, weil die warme Schattirung von Braun sie am vorzüglichsten kleidete, und wurde eine junge Gattin plötzlich zur Witwe gemacht, so hatte sie nichts Eiligeres zu thun, als sich nach einem kosthwarzen Schnürepudel umzusehen, der ihrer düsteren Erscheinung zur Seite wandeln und durch sein nachscharbnes Kleid den Eindruck ihrer tiefen Trauer noch verstärken mußte. Freilich gibt es hier einen Uebelstand: Das Fell des Schnürepudels ist glänzender, als zu der Kleidung Leidtragender paßt — aber dem ließ sich leicht durch Crepe-Schleifen am Hals des Thieres abhelfen.

Die kleinen schwarzen Schnürepudel sind aber nicht das Recht der Witwen allein. Damen in Schwarz überhaupt wählen diese Thiere gern als Begleiter aus und heben das Dunkel der langen Pudellocken durch lichtblaue Bänderchen. Besonders schön schmiegte sich ein solches Hündchen mit breitem, blauem Seidenband am Hals an eine schwarze Seiden-Mouffline-Robe an, die ein blauer Gürtel zusammenhält. Auch ein Halsband mit Türkisen besetzt kleidet den Pudel in diesem Falle gut, besonders wenn die Besitzerin sich solchen Luxus gestatten kann.

Mit Vorliebe wählen die Pariserinnen sich die große deutsche Dogge als Begleiter. Denn die Farbe dieses Thieres ist für Zusammenstellung von Schattierungen ganz vorzüglich geeignet. Nur muß sie durch Abwechslung mit Gelb, Roth oder tiefem Braun gehoben werden. Ein Kostüm in solchen Farben ist aufsehen erregend, hat aber leicht die Wirkung, der Trägerin einen gelblichen Teint zu verleihen.

Wie schön die weißen Seidenspitze sich zu schneigen Sommertoiletten gesellen, braucht nicht erst hervorgehoben zu werden. Hier ist auch für die reizendsten, duftigsten Schleifen und Bänder, für köstliche Stidereien und Farbenpiele Gelegenheit gegeben. Das Originellste aber im Kostüm der Pariserin bringt der Dalmatiner hervor.

Als im Sommer die getupften und gesprenkelten Toiletten in Mode kamen, hielten die Damen lange vergeblich Rath und Umschau unter ihren Lieblingen, ohne sich für irgend eine besonders geeignete Hunderrasse entscheiden zu können, bis endlich ein findiger Kopf die passendste Lösung für das Dilemma brachte. Kein Thier entsprach mit seinem Fell besser den Anforderungen des „Hollalleides“ als der gesprenkelte Dalmatiner. Aber er war unmodern geworden, und man mußte ihn zuerst wieder fashionabel machen. Nun, das war schnell genug geschehen. Bald war der schwarz und weiß gefleckte, muntere Begleiter der Karossen wieder zum Begleiter der Damen geworden. Und in der That konnte man nichts Geschmackvolleres, Amüsanteres sehen als Herrin und Hund in gleicher, vielzupfiger Toilette.

Als höchst passend für die punktirten Roben erwies sich auch der Fortrierer, den man gewöhnlich mit vereinzelt, schwarzen oder gelben Flecken und Tupfen antreibt. Hier war nur nöthig, die Farbgaben des Hundes in der Toilette zu wiederholen, ein wenig gelbe oder braune Striche oder dergleichen am Gürtel, im Jaquetfutter u. s. w. auftauchen zu lassen, zum Beispiel ein weißes Foulardkleid mit schwarzen Tupfen, nebst

gemacht befand und der mit einem äußerst komplizierten Schloß abzusperrern war. Diana Dali kannte dieses Einrichtungsstück, welches der Graf einmal vor ihr geöffnet hatte, um ihr den Beweis zu liefern, daß es nur Familienpapiere enthalte. In dem Geheimfach, welches bis dahin immer vollständig leer gewesen, verwahrte er das Bildniß der angebeteten Frau, um es nur zuweilen, wenn er sich ganz bestimmt allein wußte, anbetend zu betrachten.

Frau von Ferney liebte den Grafen Loges und war ehrlich genug, sich diese ihre Empfindung einzugestehen. Nichts, was den Jugendfreund berührte, konnte ihr gleichgültig sein und es bereitete ihr daher auch kein geringes Vergnügen, als ihr Gemahl ihr eines Tages mittheilte, daß sie am folgenden Morgen Beide mit Germaine bei dem Grafen das Gabelfrühstück einnehmen würden. Sie kannte das Palais des Herrn von Loges aus den Schilderungen ihres Gemahls, aber es freute sie nicht wenig, mit eigenen Augen die Räume besichtigen zu können, welche der Mann bewohnte, der ihrem Herzen so nahe stand.

Paul seinerseits hatte nur mit Mühe seine Aufregung beherrscht, als sein väterlicher Freund ihm den Vorschlag machte, einmal im Vereine mit seinen Damen bei ihm frühstücken zu wollen, und als man über den Tag einig geworden, beehrte er sich, sein Haus mit Blumen zu schmücken, denn es sollte Alles ein festliches Gepräge haben, welches im Einklange stand mit der hohen Ehre, die seinem Heim zutheil wurde.

Als der General mit seinen Damen vorfuhr, brauchte er gar nicht zu klingeln, Paul hatte ihres Kommens mit Ungebuld bereits am Fenster geharrt, und begrüßte die Freunde auf der Schwelle seines Hauses. Frau von Ferney und Germaine traten zuerst ein, etwas langsamer und bedächtiger folgte der General. Während man des Augenblickes harrie,

Bolero aus weißen Biqué, mit braunen Spitzen zu besetzen, um so dem Farbenwechsel des Hundepelzes so nahe als möglich zu kommen.

Dem Untergange geweiht.

Den ersten telegraphischen Meldungen über die Katastrophe, die am vorigen Samstag über Galeson und Texas hereingebrochen ist, folgen jetzt ausführlichere Berichte, Details enthaltend, die geradezu erschreckend sind. In einem Berichte einer englischen Zeitung heißt es unter Anderem: Augenzeugen beschreiben den Wirbelsturm an der so hart mitgenommenen Goldküste als von furchtbarer Gewalt. Das Barometer in Galveston sank Samstag gegen Mittag plötzlich auf Sturm. Dieser setzte alsbald ein, wuchs rasend an und wüthete bis 11 Uhr Nachts. Die Wirkung war entsetzlich. Bald überstiege das Heulen des Sturmes das Donnern und Krachen einfürtzender Gebäude. Die prachtvolle Kruppel der Universität wurde herabgeschleudert, das Dach der Eisenbahnstation abgehoben und durch die Luft geführt, um dann krachend niederzuliegen. Alles unter sich zerschmetternd. Uentthalben bedeckten sich die Straßen mit den Trümmern von Schornsteinen und Dächern. Gerüste großer Neubauten zerplitterten im Nu und die Mauern stürzten ein. Alle begrabend, die in der Nähe waren. Das große St. Mary-Hospital, in welchem gewöhnlich an hundert Kranke liegen, brach zusammen, und von den Kranken, Ärzten und Wärtern retteten sich nur acht Personen. Viele Kranke starben unter den Trümmern des Sanct Jacinto-Hospitals. Die Kirchthürme liegen auf den Straßen; einige der schönsten Kirchen sind ganz eingestürzt, von anderen öffentlichen Gebäuden nicht zu reden. Die Szenen in den Straßen waren entsetzlich. Ueberall schreiende, blutende, flüchtende Menschen, die vom Winde gepackt und hilflos fortgeschleudert wurden. Hunderte von Personen, die sich nahe dem Hafen befanden, warf der Orkan in die schäumenden Fluthen, wo sie untkamen. Die Boote im Hafen wurden wild durcheinander geworfen, ihre Insassen ertranken. In 6000 Häuser liegen in Trümmern, am Strande die Reste von 150 Schiffen und sieben großen Dampfern, von deren Besatzung man nichts weiß. Längs der Küste sind viele kleine Ortschaften vom Erdboden verschwunden, stundenweit landeinwärts hat das Meer furchtbare Verwüstungen angerichtet. Die Gewalt des Wassers war so groß, daß auf den Friedhöfen die Leichen aus den Gräbern gerissen und in die See geschleudert wurden. Auf einer einzigen Zuderplantage ist der verursachte Schaden auf drei Millionen Dollars geschätzt worden.

Das „Reuter-Bureau“ erzählt noch folgende Einzelheiten: Die ganze Stadt glich einem wüthenden See. Das dauerte von 3 Uhr Nachmittags bis zum Abend. Die Leute, die in niedriger gelegenen Theilen der Stadt wohnten, flohen nach den höher gelegenen. Alle Häuser standen den Flüchtigen, und zwar Weissen wie Schwarzen, gleich offen. Das Geräusch der umfallenden Mauern und Telegraphenstangen war erschreckend. Wind und Wasser nahmen bis Sonntag Morgens 2 Uhr zu; von da an fiel das Wasser in zwanzig Minuten um zwei Fuß. Bei Tagesanbruch war das Wasser verschwunden. Selbst die höchstengelegenen Theile der Stadt waren vier bis fünf Fuß unter Wasser. Das Waisenhaus fiel wie ein Kartenhaus ein. Es ist noch nicht festgestellt worden, wieviel Kinder und Flüchtige dabei umgekommen sind. Fast alle industriellen Anlagen von Galveston sind zerstört oder wenigstens sehr beschädigt worden. Nach einem anderen Newyorker Brief wurden die Leichen so schnell als mög-

in dem das Gabelfrühstück servirt werden sollte, machte Herr von Loges die Honneurs seines Hauses und zeigte Alles, was es darin Sehenswerthes gab. Im Atelier, in welchem der Graf in seinen Freistunden gern zu malen pflegte, blätterte Raimonda in dem Album, in welchem sich ihre Photographie befand, und forschte in einem Augenblick, in dem sie sich von den Uebrigen unbewacht wußte, mit leiser Stimme:

— Und die andere?
— Nicht unter den Bildern aller Uebrigen! entgegnete er mit einem zärtlichen Blick. In meinem innersten Gemache, wo ich ungestört nur Ihrer allein gedente.

Als man nach einigen Minuten aus dem oberen Stockwerke hinabging, legte Germaine's Hand sich plötzlich auf eine Thürklinke.

— Wo kommt man denn da hin? forschte sie unbefangen.

— In mein Bohn- und Schlafzimmer! erwiderte der junge Mann, indem er dessen Thüre öffnete. Das junge Mädchen stieß einen Ausruf der Bewunderung aus, als es die stillvolle Einrichtung vor sich sah, und Paul flüsterte leise, indem er mit der Hand nach dem antiken Schreibtisch wies:

— Dort, vor allen Blicken geborgen. Raimonda erröthete, rief die Schwester an ihre Seite, indem sie dieselbe liebevoll ob der indiskreten Neugierde schalt, welche sie an den Tag gelegt. Und wenige Augenblicke später begab sich die kleine Gesellschaft in fröhlichster Stimmung zur Mahlzeit.

Das Wetter war prächtig, die Fenster standen weit offen und boten die Aussicht in das duftende Blumenparterre des Parks, welches man nach beendeteter Tafel denn auch alsbald besichtigte.

— Wie, da haben Sie ja einen Ausgang, der direkt auf die Straße führt, bemerkte Germaine, eine kunstvoll gearbeitete kleine Gitterpforte betragend.

lich gesammelt und in das Meer gesenkt, da der Boden zu naß war, als daß man Gräber hätte graben können.

Ein Augenzeuge, Mr. F. L. Woodward, der mit 150 Flüchtlingen in der großen Centralstation Schutz suchte, erzählt: „Der Sturm wüthete sieben Stunden lang, ohne nachzulassen.“

Allelei.

(Vom spanischen Hofe.) Aus Madrid wird berichtet: Die „Agencia Fabra“ berichtet, daß das Projekt einer Heirat zwischen der Prinzessin von Asturien und dem Grafen von Caserta aufgegeben sei.

(Ein neues Universal-Serum.) Wie das „Journal de Médecine“ in Paris zu berichten weiß, ist es dem Arzte Franje in Antwerpen gelungen, ein Universal-Serum zu entdecken, das alle Krankheiten zu heilen und gegen alle Krankheiten die Menschheit zu immunisieren vermag.

(Das Gepäck der Lady Roberts.) Folgende Geschichte erzählt man über das Gepäck der Lady Roberts. Als die Transportschwierigkeiten in Südafrika den Höhepunkt erreicht hatten, brachte die Gemahlin des Feldmarschalls acht große Koffer von Kapstadt nach Bloemfontein mit sich.

Nürwahr, Sie bestigen da ein in sich selbst abgeschlossenes, kleines Reich, wie kein Herrscher es sich schöner wünschen könnte!

Man bewunderte den eigenartigen Verschluß der alten, kunstvoll gearbeiteten Kiste, Herr von Loge, aber bemerkte lächelnd, daß er dieselbe eigentlich noch gar nie benützt habe und deren seltsame, kunstvolle Konstruktion ihm heute zum ersten Male auffalle.

Zehn Minuten später verließen die Gäste des Grafen denselben, nachdem sie freundschaftlich von ihm Abschied genommen. Im Herzen der Baronin aber lebte die Erinnerung an jenen schönen Morgen noch lange fort.

„Der Graf von Loge erhielt zum Gabelfrühstück den Besuch des Herrn General von Fernex und seiner beiden Damen. Man war in heiterster Stimmung.“

Nachdem sie das kleine Billet in Atome zerrissen, flüsterte die Schauspielerin vor sich hin:

— Wenn ich früher von diesem Besuche in Kenntnis gesetzt gewesen wäre, so hätte ich Mittel und Wege gefunden, den Pfad jener Damen zu kreuzen!

Dann schrieb sie ein paar Zeilen an Herrn Moreau, in welchen sie ihn bat, die Bewachung des Treulosen weiter fortzusetzen, und da sie zuweilen mit Moreau bei Suzanne Marcel zusammentraf, hatte sie Gelegenheit, diesen immer mehr und mehr für sich einzunehmen.

die Soldaten vertheilt. Lady Roberts hatte das Gepäck nur durchgeschmuggelt, um den Soldaten auf die schnellste und einfachste Weise allerlei angenehme Dinge zu des Leibes Nahrung und Nothdurft zukommen zu lassen.

(Marine-Blau.) Ueber den Ursprung der in den Uniformen fast aller Marinen und der Kleidung der Seeleute vorherrschenden blauen Farbe werden nachstehende interessante Daten angegeben. Vegetius schreibt in seinem fünften Buche über militärische Angelegenheiten der Römer die blaue Farbe den Venetern zu, einem Volke, welches im Alterthum sich an der nordöstlichen Küste Frankreichs angelagert hatte und in der Schiffsahrt sehr erfahren war.

(Prinzessin Chimay.) Londoner Blätter wollen erfahren haben, daß die in weitesten Kreisen bekannte und berüchtigte Prinzessin Chimay sich mit ihrem ersten Gemann wieder ausgesöhnt (?) und von dem Zigeuner Rigó, mit dem sie jetzt in Kairo lebe, getrennt hat.

(Der Fleck auf der Hofe.) Aus Wien meldet man: Der Mechaniker Joseph Dittl stand gestern vor dem Bezirksgericht Josephstadt unter der Anklage, dem Schneidergehilfen Valenta eine Uhrkette verkauft zu haben, die angeblich aus Silber, in Wirklichkeit aber aus Messing war.

(Zweimal silberne Hochzeit gefeiert.) Zum zweiten Male feierte der Inhaber des Rathhauses, Deutscher Kaiser“ in Güssen, Christian Gönnert, kürzlich seine silberne Hochzeit. Nachdem er mit seiner ersten verstorbenen Ehefrau über 25 Jahre lang in bestem Einvernehmen gelebt hatte, sind wiederum 25 Jahre vergangen, daß seine zweite Gattin ihm treu zur Seite steht.

(Ein neuer König.) In die Liste der Finanzkönige muß der Name des jetzigen Baumwollen-Königs der Vereinigten Staaten aufgenommen werden, es ist Herr Robert Kinght in Providence Rhode-Island. Er besitzt 22 Spinnereien und Webereien, in denen über 25,000 Arbeiter Beschäftigung haben.

welches ich ernannt werde, sprach er, ihr daselbe reichend. Sie nahm das Blatt und überflog es, kein Zweifel, es handelte sich da um eine feststehende Thatsache, die sich vermuthlich nicht mehr ändern ließ.

Sie machte Alles mit und schien sich förmlich einem Strudel von Vergnügungen in die Arme werfen zu wollen. Die Zeitungen nannten ihren Namen, denn sie fehlte nirgends, und bald erzählte man sich, daß sie im Begriffe stehe, den Grafen Robert zu heirathen, bald wollte man wissen, daß sie den Journalisten Renard mit ihrer Huld auszeichnete.

Bernhard Tenot seinerseits war der Schatten des Grafen Loges geworden und folgte denselben auf Schritt und Tritt; ihm dankte es Diana, daß sie Alles erfuhr, was ihr einstiger Verlobter that und nicht that, und es verdros sie fast, daß es unmöglich wurde, ihm irgend einen Schritt nachzuweisen, welcher ein Beweis dessen gewesen wäre, daß er sie um einer anderen Frau willen verlassen habe.

Eines Morgens aber fiel, einer Bombe gleich, eine niederschmetternde Nachricht in den kleinen Kreis. Der General theilte nämlich beim Gabelfrühstück seiner Gemahlin mit, daß der Kriegsminister ihn zum Befehlshaber der mexikanischen Armee ernannt habe.

— Wie, was, Du sollst nach Mexiko? Es ist unmöglich! rief Raimonda fassungslos.

Der Angestellte blickt sich verlegen lächelnd um. — Richter: Geniren Sie sich nicht! — Der Angestellte macht eine Rumpfbeuge, und unter allgemeiner Heiterkeit konstatirt die Frau Mach, daß die Hofe des Angeklagten denselben lichten Fleck trage, den sie sich so wohl gemerkt hatte.

(Die Steigerung der menschlichen Kraft.) In der englischen Zeitschrift „The Century“ schreibt Nikola Tesla, der berühmte Elektriker, über die Steigerung der menschlichen Kraft. Dreierlei scheint ihm hiezu erforderlich: die Masse der Menschen muß der Zahl nach vermehrt, die Kraft des Einzelnen gesteigert, und Alles, was hemmend oder störend wirkt, muß nach Möglichkeit beseitigt werden.

(Die Tragödie der Primadonna.) Über die nach einem heftigen Blatt berichtet wurde, hat sich zum Glück in ein Lustspiel verwandelt. Fräulein Hedwig Materna, die Primadonna des Mainzer Stadttheaters, hat sich, wie sie dem „Berl. Tagbl.“ in einem lustigen Briefe mittheilt, weder „in den Rhein noch in den Main“, sondern nur in das Studium ihrer Rollen gestürzt und von den düsteren Gründen, die für die Verzweiflungsthat angeführt werden — daß ihr Verehrer ihr einen Absagebrief geschrieben und dergleichen —, ist kein einziger bisher in dem offenbar beneidenswerthen hellen Dajem des Fräulein Materna in Erscheinung getreten.

(Zwei neue Könige.) In die Liste der Finanzkönige muß der Name des jetzigen Baumwollen-Königs der Vereinigten Staaten aufgenommen werden, es ist Herr Robert Kinght in Providence Rhode-Island. Er besitzt 22 Spinnereien und Webereien, in denen über 25,000 Arbeiter Beschäftigung haben.

— So beruhige sie doch, Pathe, sage ihr, daß Du die Stellung nicht annimmst, Du wußt uns doch nicht verlassen wollen?

— Nein, nein, das ist unmöglich! rief Raimonda mit dem Ausdruck eines erschütternden Schmerzes.

Allein hier zurückzubleiben, das hieß sich der Gefahr aussetzen, viel mehr noch denn bisher mit Paul zusammen zukommen, und sie dachte an die Ehre des Gatten, an seinen reinen Namen mehr noch, als an die Gefahr, welcher er sich auf dem Schlachtfelde aussetzte.

Der General war angehts der unverkennbaren Verzweiflung seiner Frau, näher an sie herangeraten, umschlang zärtlich ihre Mitte, geleitete sie zu einem Divan und nahm an ihrer Seite Platz.

— Beruhige Dich doch, mein Kind, und raube mir nicht den Muth, das zu thun, was ich als meine Pflicht erkenne. Ich bin es meinem Vaterlande schuldig, ich kann den Posten nicht zurückweisen, durch dessen Uebertragung man mich ehrt.

(Fortsetzung folgt.)

Gratis und franko versendet DIE FIUMANER KAFFEE-IMPORT-GESELLSCHAFT

DAS FACHBLATT

DER KAFFEE

WICHTIG FÜR HAUSFRAUEN.

Auszug aus unserer Kaffeepreisliste:

NEW-CUBA, HODEIDA MOCCA, THEE, Specialität! Die grösste und vertrauenswürdigste Unternehmung des Landes.

Kaufen Sie

Ihrem Knaben einen schönen praktischen Schulanzug von fl. 5 aufwärts beim Englischen Schneider Heilmann Kohn & Söhne...

Fachtoffert. Die zur Konsummasse des Gemeinshuldners Johann Göfer gehörige, in der Ortschaft Soroksár, Templom-utoza 126 gelegene, mit einem Benzinmotor auf mehreren Steinen gehende Mühle...

Kleine Kapitalsanlage! Grosser Gewinn! Interessenten zur Uebernahme der Fabrikation von KESLING's vorz. Sattelfalzziegeln...

Inkassi; dauernde oder zeitweilige Firmenvertretungen; Austragung geschäftlicher Differenzen; Käufe u. Verkäufe jeder Art...

Klaviere und Piano Anton Maresch, KARLSRING 4, I. STOCK. Alte Klaviere werden eingetauscht und Reparaturen auf das Sorgfältigste ausgeführt...

Die „SELYPER Thonwarenfabriks Akt.-Ges.“ empfiehlt den Herren Baumeistern, Bauherren und Kachelofenhändlern ihre nach langen Versuchen auf vorzüglichste gelungenen weiss und blau emailierten, spiegelglatten haarrißfreien Kacheln zu Ofen, Sparherden, Badewannen u. Wandverkleidungen...

ANT. TSCHAUDER jun. Jalousiefabrik BRAUNAU in Böhmen, empfiehlt seine prämierten neuartigen Holzrouleaux u. Jalousien.

AGENTEN, die sich mit dem Verkauf von Sofen gegen Raten laut Gesetz vom Jahre 1888 XXXI. befugnet haben...

Gummi in Original Pariser Packung: Gummi, von fl. 0.80-6, Fischblasen fl. 2-8, Capottes americains, kurz fl. 3-5, Pessarium-oculivum (Peli-Porus)...

Anerkannt tüchtiger Fachmann der Woll-Tüchel-Branche, technisch u. kaufmännisch versiert, wünscht sich mit angesehenen Kapitalisten zur Errichtung einer Tüchelfabrik zu vereinigen...

Männer! Weltberühmt sind meine geflechtgeschützten, einzig bestehenden Erfindungen gegen Manneschwäche...

Gummi Original Pariser Gummi und Fischblasen, den höchsten Anforderungen entsprechend, per Duzend fl. 1, 2, 3, 4, 5. Capots amer. (kurz) 6. W. fl. 2, 3, feinste Pariser Damenschwämme...

Bankhaus Hecht Budapest, Franziskanerplatz 6 wo man in allen Lokalen Gelegenheiten bereitwilligst und gratis Auskunft erteilt.

Med. univ. Dr. J. FABINYI emerit. Spitalsarzt, Spezialist, heilt in kürzester Zeit bei Männern u. Frauen gründlich, ohne Berufsstörung, sämtliche geheimen Krankheiten...

Dr. MITZGER'S hydro-elektro-therapische Spezialanstalt für Nerven- und Geschlechts-Krankheiten, Budapest, VI., Teréz-körut Nr. 44. Radikale u. dauernde Heilerfolge durch die „Kataphorese Heilmethode“...

Jede Flechte, Schuppen, auch die schmerzhafteste, nässende, stets weiterfressende Art, selbst Bartflechte, sowie jeden Haut-Ausschlag heilt auch in den hartnäckigsten Fällen unbedingt sicher und schnell auf Nimmerwiederkehr...

Reines Zeitungs-Makulatur-Papier ist um 8 fl. per Meterzentner zu haben. Bei Abnahme von mindestens 5 Meterzentnern à 7 fl. Näheres in der Exp.

Die seit einem Vierteljahrhundert bestehende Ordinationsanstalt ist bestens zu empfehlen. Budapest, Andrassy-ut 24 (neben der Oper). Univ. med. Dr. Garai, emerit. k. u. k. Abteilungs-Chefarzt. Spezialarzt für geheime u. Hautkrankheiten, Manneschwäche, Blasen-, Harnröhren- u. Frauenkrankheiten...

Aller-verlässlichste GUMMI-Spezialitäten in feinsten französischer Qualität per Duz von fl. 1-6; Fischblasen per Duz von fl. 2-8 (allefein); Capot americano (kurz) per Duz von fl. 2-8; Damen-Schwämme per Duz von fl. 1.50-4; Peli-Porus, Damenpestallat (nach Dr. Kasse) fl. 1.50, (nach Dr. Manfinger) fl. 1.20 per Stück versendet prompt gegen Nachnahme unter strengster Discretion TROPF MÓR, Budapest, VII., Kerepesi-ut 84/b.